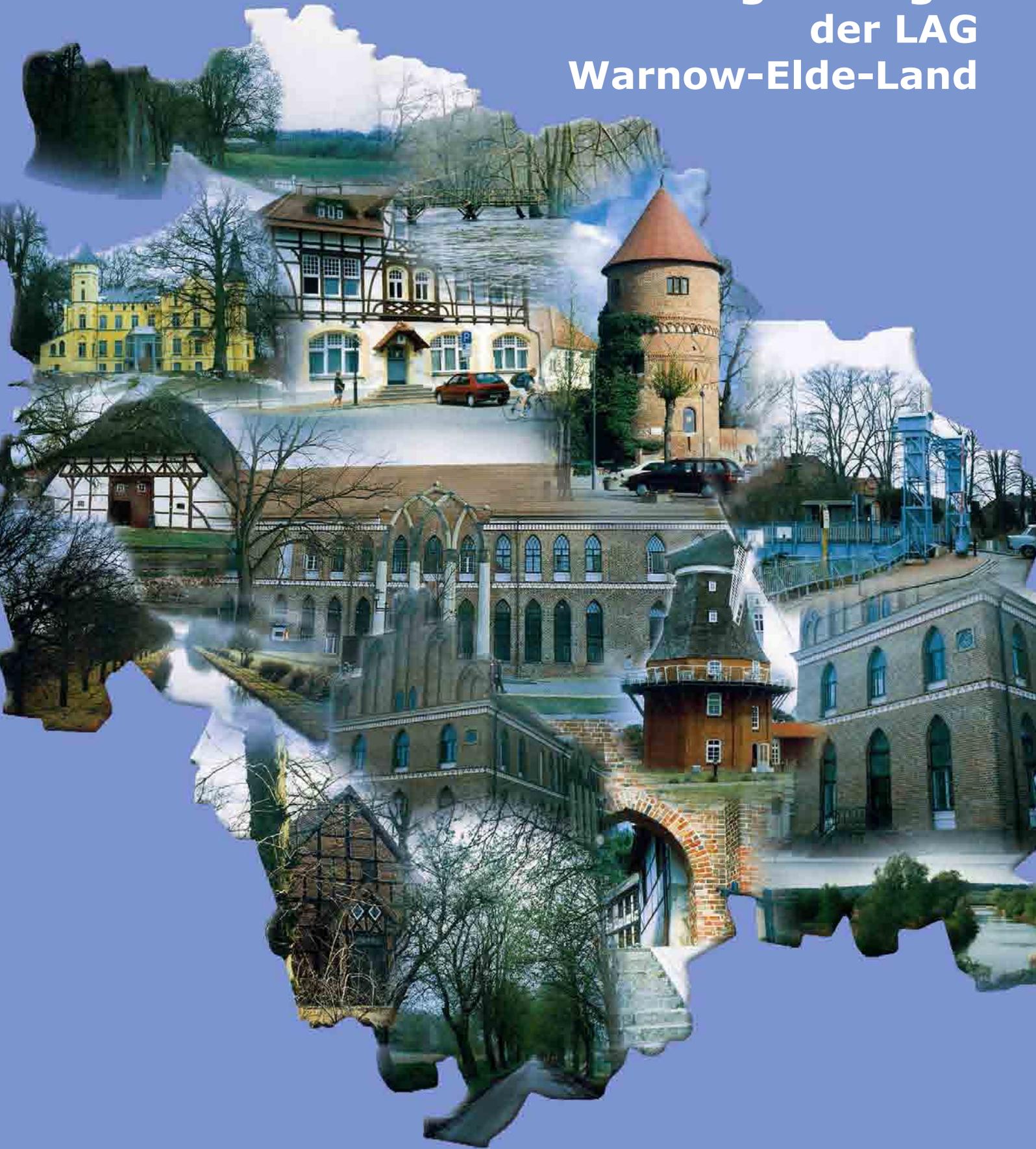


Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie der LAG Warnow-Elde-Land



Parchim, 20.09.2007

Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie (GLES) der LAG Warnow-Elde-Land

zur Einreichung als Wettbewerbsbeitrag zur Auswahl von
lokalen Aktionsgruppen im Land Mecklenburg-Vorpommern

Kontakt:

Landkreis Parchim
Stabsstelle Regionalentwicklung
Herr Lothar Rohlf
Putlitzer Straße 25
19370 Parchim
Tel.: 03871/722-499
Fax: 03871/722-666
E-mail: rohlf@lkparchim.de

Parchim, 21.09.2007

Inhaltsverzeichnis

1	Abgrenzung und Lage der Region	5
2	Organisationsstruktur der öffentlich-privaten Partnerschaft	6
2.1	Öffentlich-private Partnerschaft	6
2.2	Erstellung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie	6
2.3	Geschäftsstelle	7
2.4	Regionalmanagement	7
2.5	Entscheidungsstrukturen und Auswahlverfahren von Projekten	8
2.6	Öffentlichkeitsarbeit	8
3	Ausgangslage im Gebiet	9
3.1	Andere Planungen mit Bezug zum Gebiet der GLÉS und Planungsvorgaben übergeordneter Planungen	9
3.2	Raum- und Siedlungsstruktur	10
3.3	Bevölkerungsstruktur und –entwicklung	12
3.4	Wirtschaftsstruktur, Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Einkommen	15
3.4.1	Wirtschaftsstruktur	15
3.4.2	Beschäftigung	17
3.4.3	Arbeitsmarkt	19
3.4.4	Einkommen	20
3.4.5	Land- und Forstwirtschaft, Ernährungswirtschaft und Fischerei	21
3.5	Infrastruktur	26
3.6	Umweltsituation und naturräumliche Besonderheiten	27
3.7	Analyse der Raumstruktur	29
3.8	Ergebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit der LEADER+-LAG Grünes Dreieck Eldeland 33	
4	Stärken-Schwächen-Analyse	36
5	Entwicklungskonzept	40
5.1	Leitbild und Entwicklungsziele	40
5.1.1	Leitbild zur angestrebten Entwicklung der Region	40
5.1.2	Zielsetzungen, die im Rahmen der Umsetzung der GLÉS verfolgt werden	40
5.1.3	Berücksichtigung des Querschnittziels „Chancengleichheit“	42
5.2	Handlungsfelder	42
5.2.1	Festlegung der Handlungsfelder	42
5.2.2	Nachhaltigkeit auf Ebene der Handlungsfelder	43
5.2.3	Bewertungskriterien zur Überprüfung der Nachhaltigkeit	44
5.3	Leitprojekte und Einzelvorhaben	45
5.3.1	Leitprojekte	45
5.3.2	Einzelvorhaben außerhalb der Leitprojekte in den Jahren 2008/2009 mit Angabe der betroffenen Entwicklungsziele	51
6	Indikativer Finanzplan	53
7	Monitoring	62
7.1	Monitoringverfahren	62
7.2	Kriterien zur Begleitung der Umsetzung	62
8	Anhang	64

Abkürzungsverzeichnis

AFP	Agrarinvestitionsförderungsprogramm
BauGB	Baugesetzbuch
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMELV	Bundesministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Verbraucherschutz
EFF	Europäischer Fischereifonds
EFRE	Europäischer Fonds für Regionale Entwicklung
EG	Europäische Gemeinschaft
ELER	Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums
EPLR M-V	Entwicklungsprogramm für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommern 2007 bis 2013
ESF	Europäischer Sozialfonds
EU	Europäische Union
FFH	Fauna-Flora-Habitat
FlurbG	Flurbereinigungsgesetz
GAK	Gemeinschaftsaufgabe Agrarstruktur und Küstenschutz
GAP	Gemeinsame Agrarpolitik
GLEs	Gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie
GVE	Großvieheinheit
IHK	Industrie- und Handelskammer
IKT	Informations- und Kommunikationstechnologien
IREK	Integriertes Regionales Entwicklungskonzept
KMU	Kleine und Mittelständische Unternehmen
LAG	Lokale Aktionsgruppe
LF	Landwirtschaftsfläche
Lkr.	Landkreis
NSG	Naturschutzgebiet
PEFC	Programmes for the Endorsement of Forest Certification schemes
SPA	Spezial Protected Areas („Vogelschutzgebiete“)
VO	Verordnung
WRRL	Wasserrahmenrichtlinie
z. B.	zum Beispiel
z. T.	zum Teil

1 Abgrenzung und Lage der Region

Die Region Warnow-Elde-Land erstreckt sich im Südwesten des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern über alle Kommunen des Landkreises Parchim. Sie liegt im Osten der Planungsregion Westmecklenburg. Die Region umfasst

- alle 81 Gemeinden des Landkreises, die von acht Ämtern verwaltet werden, sowie die Kreisstadt Parchim
- eine Fläche von 2.233 km² und
- ist Heimat für 101.279 Einwohner (Ende 2006).

Die Bevölkerungsdichte von ca. 45 Einwohnern je km² ist somit im Vergleich zur landesweiten Bevölkerungsdichte von 74 Einwohnern sehr niedrig.

Die Bewerbung mit der vorliegenden GLÉS trägt den dem Wettbewerb zur Auswahl von lokalen Aktionsgruppen im Land Mecklenburg-Vorpommern vom 12. Juni 2007 enthaltenen Vorgaben und Empfehlungen zur Abgrenzung der Gebietskulisse Rechnung.

Im Norden grenzt die Region an die Landkreise Nordwestmecklenburg und Güstrow, im Westen an die Landeshauptstadt Schwerin, im Südwesten an den Landkreis Ludwigslust, im Südosten an den Landkreis Müritz und im Süden an das Bundesland Brandenburg an (Karte 1). Die maximalen Ost-West- bzw. Nord-Süd-Ausdehnungen betragen jeweils ca. 60 km.



2 Organisationsstruktur der öffentlich-privaten Partnerschaft und Prozessorganisation

2.1 Öffentlich-private Partnerschaft

Die sich bewerbende öffentlich-private Partnerschaft ist eine repräsentative Vertretung von Wirtschafts- und Sozialpartnern im Landkreis Parchim.

Die regionalen Akteure des Landkreises einigten sich auf einen flächendeckenden Ansatz von LEADER auf dem Gebiet des Landkreises. Dieser Ansatz wird aktiv vom Landkreis und den Kommunen unterstützt. In diesem Prozess ist der Landkreis ein anerkannter Partner in der Region. Diese Anerkennung hat sich der Landkreis in der Umsetzung von LEADER seit 1994 erworben. So war der Landkreis Parchim in der LEADER+ -Förderperiode 2000-2006 Abwicklungspartner der LAG und stellte insgesamt durch die Beteiligung mit personellen und finanziellen Ressourcen das ordnungsgemäße Funktionieren der Lokalen Aktionsgruppe „Grünes Dreieck Eldeland“ sicher.

Der Aktionsraum umfasste dabei in der abgelaufenen Förderperiode den südöstlichen Teil des Landkreises. In Vorbereitung der Neukonstituierung der LAG am 24.05.2007 konnten neue Akteure innerhalb der nunmehr erweiterten Gebietskulisse gewonnen werden. Dadurch kann zum einen auf in der Zusammenarbeit bewährte Strukturen zurückgegriffen werden und zum anderen werden durch neue regionale Akteure und den erweiterten Gebietszuschnitt neue Impulse für den LEADER-Prozess erwartet.

Alle Mitglieder sind im Aktionsraum ansässig bzw. wirksam.

Die Zusammensetzung der LAG stellt sicher, dass neben den kommunalen Körperschaften diejenigen relevanten gesellschaftlichen Akteuren vertreten sind, die notwendigerweise eingebunden werden müssen, um die Entwicklungsziele gemäß der vorliegenden Strategie im Aktionsraum erreichen zu können.

Der Grundsatz, dass auf der Ebene der Entscheidungsfindung (LAG) die Wirtschafts- und Sozialpartner sowie andere Vertreter der Zivilgesellschaft sowie deren Verbände mindestens 50 % der lokalen Partnerschaft stellen, wurde bei der Konstituierung der Partnerschaft und der Ausarbeitung der Geschäftsordnung (siehe Anlage 1), die der Arbeit der LAG zu Grunde liegt, beachtet.

Die LAG ist keine eigene Rechtsperson. Die LAG hat am 13.09.2007 beschlossen, dass diese im Rechtsverkehr durch den Landkreis Parchim vertreten wird. Dadurch wird sichergestellt, dass gemäß VO (EG) Nr. 1698/2005 die Federführung für Verwaltung und Finanzmanagement einem Partner übertragen wird, der befähigt ist, öffentliche Mittel zu verwalten und das ordnungsgemäße Funktionieren der Partnerschaft sicherstellt.

2.2 Erstellung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie

Die Vorbereitung und die Erstellung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie für den Förderzeitraum 2007-2013 war eine sehr anspruchsvolle Aufgabe, da Entscheidungen und Abstimmungen in einem sehr kurzen Zeitraum getroffen werden mussten. Dies betraf insbesondere auch die Auswahl und Formulierung von Schlüsselprojekten entsprechend der gewählten Strategie. Die Umsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie und die Umsetzung durch konkrete Vorhaben wird daher als Prozess verstanden und bedarf einer kontinuierlichen Fortschreibung und bei Bedarf einer Anpassung.

Der Prozess zur Erstellung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie und die Auswahl wurde insofern transparent und öffentlich gestaltet, als dass die Mitglieder der LAG als Multiplikatoren in der Region auftraten und wichtige Dokumente und Kontaktdaten im Internet veröffentlicht wurden.

Tabelle 1: Maßnahmen und Beteiligung im Rahmen der Erstellung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie

Datum	Inhalt	Beteiligung
Februar 2007	Informationsveranstaltung des LU in Parchim zur Vorbereitung des Wettbewerbs zur Auswahl von LEADER-Gruppen	u.a. regionale Akteure des Landkreises Parchim
25.04.2007	Erste Zusammenkunft der sich neu konstituierenden LAG Auswertung der alten Förderperiode Informationen über die neue Förderperiode Diskussion der Geschäftsordnung und zur Zusammensetzung der LAG	23 Teilnehmer (von 31)
24.05.2007	LAG-Sitzung Beschluss der Geschäftsordnung, Wahl des Vorsitzenden und der Stellvertreter Festlegung der Gründungsmitglieder der LAG Beschluss über die Erarbeitung der Fortschreibung des REK (GLEES) Wahl der Lenkungsgruppe, welche den Prozess der Erarbeitung der GLEES inhaltlich unterstützt	21 Teilnehmer (von 31)
07.06. 2007	Veröffentlichung der Teilnahme des Landkreises Parchim und des Projektbogens im Internet	
12.06.2007	Veröffentlichung des Wettbewerbsaufrufes	
28.06.2007	Sitzung der Lenkungsgruppe zur Begleitung der Erstellung der GLEES	
13.07.2007	LAG-Sitzung mit Informationen zum Stand der Erarbeitung der GLEES Informationen über die Förderung von Maßnahmen gemäß dem Entwurf des EPLR M-V Abstimmung zu prioritären Förderbereichen von LEADER-Maßnahmen im Aktionsraum Beschluss über die Namensgebung (Warnow-Elde-Land)	21 Teilnehmer (von 31)
27.07.2007	Sitzung der Lenkungsgruppe zur Abstimmung der Strategie, der Leitprojekte und Einzelvorhaben	
07.09.2007	Sitzung der Lenkungsgruppe zur Diskussion des ersten GLEES-Entwurfs	
13.09.2007	LAG-Sitzung zur Beteiligung am Wettbewerb und zum Beschluss der GLEES	20 Teilnehmer (von 31)

2.3 Geschäftsstelle

Bei der Kreisverwaltung wird durch die Stabsstelle für Regionalentwicklung eine Geschäftsstelle LEADER geführt. Der Geschäftsstelle obliegt die Führung der laufenden Geschäfte der LAG, deren Finanzverwaltung sowie die Anleitung und Kontrolle des Regionalmanagements. Der Leiter der Geschäftsstelle ist die direkte Kontaktperson zum Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz.

2.4 Regionalmanagement

Die LAG und die Geschäftsstelle wird in ihrer Arbeit durch ein Regionalmanagement unterstützt, welches extern im Wettbewerb vergeben werden soll. Das Regionalmanagement hat

die vorrangige Aufgabe potenzielle Projektträger bei der Beantragung und Umsetzung von Vorhaben fachlich zu unterstützen.

Weitere Aufgaben des Regionalmanagement sind:

- die Erarbeitung von Vorschlägen an die LAG für die Auswahl von Projekten
- die Vernetzung überregionaler Vorhaben,
- weitere Initiierung von Projekten bzw. die Gewinnung neuer Akteure,
- die Unterstützung der Öffentlichkeitsarbeit und Sicherung der Transparenz der Arbeit der LAG,
- Monitoring und Bewertung der Ergebnisse.

Das Regionalmanagement sorgt für die Verknüpfung mit anderen Partnern, Förderprogrammen und -ansätzen innerhalb und außerhalb des EPLR M-V. Es hält sich über aktuelle Entwicklungen im Bereich der EU-Strukturfonds und von Bundes- und Landesprogrammen auf dem Laufenden und berät Antragsteller und Projektträger auch über diese Fördermöglichkeiten. Bei weitergehenden Fragen verweist das Regionalmanagement die Projektträger ggf. an die entsprechenden Ansprechpartner für die anderen Programme.

Als Zuwendungsempfänger für das Regionalmanagement tritt der Landkreis auf, der auch gleichzeitig die Kofinanzierung übernimmt.

2.5 Entscheidungsstrukturen und Auswahlverfahren von Projekten

Das Entscheidungsgremium zur Auswahl von Projekten für eine Unterstützung im Rahmen des Schwerpunktes 4 des EPLR M-V ist die LAG.

Potenzielle Projektträger reichen beim Regionalmanagement ihren Projektvorschlag in Form eines Projektbogens ein. Auf der Grundlage dieses Projektbogens wird mit dem Projektträger ein Projektgespräch geführt, um gemeinsam die Projektidee auf die Förderfähigkeit im Rahmen der Maßnahmen des EPLR M-V, auf die Finanzierbarkeit und auf die Vereinbarkeit mit der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie der LAG zu prüfen. Falls geboten und erforderlich wird der Projektträger auf andere Förderprogramme außerhalb des EPLR hingewiesen.

Wenn die genannten Voraussetzungen erfüllt werden, bereitet das Regionalmanagement einen Entscheidungsvorschlag für die LAG vor, der auf einer Sitzung der LAG beraten und abgestimmt wird. Der Projektträger erhält dabei die Möglichkeit, sein Projekt vor dem Entscheidungsgremium vorzustellen.

Falls erforderlich entscheidet die LAG im Rahmen des jährlichen Finanzbudgets außerdem über die Rangfolge der eingereichten Projekten an Hand von Bewertungskriterien.

2.6 Öffentlichkeitsarbeit

Erklärtes Ziel der LAG ist es, den LEADER-Prozess transparent und öffentlichkeitswirksam gestaltet werden. Die Verantwortung für die Öffentlichkeitsarbeit übernimmt dabei die Geschäftsstelle, die dabei vom Regionalmanagement unterstützt wird.

Um möglichst viele Zielgruppen zu erreichen sollen verschiedene Instrumente für die Öffentlichkeitsarbeit eingesetzt werden. Dazu gehören öffentliche Informationsveranstaltungen, regelmäßige Pressemitteilungen, gedruckte Informationsmaterialien sowie aktuelle Informationen und die Benennung von Ansprechpartner auf den Internetseiten der LAG.

Teil der Öffentlichkeitsarbeit ist der regelmäßige Kontakt des Regionalmanagements zu den Kommunen, Ämtern, Vereinen und Verbänden und weiteren Akteuren im Rahmen der Projektarbeit. Die regionalen Akteure und Projektträger sind die wichtigsten Multiplikatoren in der

Region und sind somit entscheidend für die Transparenz und Öffentlichkeitswirksamkeit von LEADER in der Region.

Zur Öffentlichkeitsarbeit gehört auch, dass bei allen Aktivitäten und Projekten sowohl optisch (Logo) als auch schriftlich auf die Unterstützung der Europäischen Union und anderer beteiligter Fördermittelgeber hingewiesen wird.

3 Ausgangslage im Gebiet

3.1 Andere Planungen mit Bezug zum Gebiet der GLEES und Planungsvorgaben übergeordneter Planungen

Die Entwicklungsvorstellungen, die in den folgenden Planungen beschrieben worden sind, werden in der vorliegenden GLEES berücksichtigt:

- Landesraumentwicklungsprogramm, Regionales Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg (Entwurf),
- Regionales Entwicklungskonzept „Grünes Dreieck Eldeland“,
- Integriertes Regionales Entwicklungskonzept Süd-Ost-Raum Parchim,
- Integriertes Regionales Entwicklungskonzept für das Amt Ostufer Schweriner See,
- Integriertes Tourismusentwicklungskonzept für den Raum Sternberg-Neukloster,
- Konzept zur nachhaltigen Entwicklung des westmecklenburgischen Achsenraumes Wismar-Schwerin-Ludwigslust/Parchim,
- Integriertes ländliches Entwicklungskonzept (ILEK) der Ämter Goldberg-Mildenitz, Krakow am See und Mecklenburgische Schweiz.

Besonders hervorzuheben ist die Abgrenzung der Tourismusschwerpunkt- und -entwicklungsräume, wie sie im Entwurf zum Regionalen Raumentwicklungsprogramm Westmecklenburg zu finden ist. Diese Gliederung wird bei der späteren Beschreibung der Teilräume und der Ableitung der Strategie wieder aufgenommen.

In verschiedenen bundes- und landesweiten Dokumenten sind Entwicklungsvorstellungen formuliert, die auch auf die Region Warnow-Elde-Land zutreffen.

Die Ministerkonferenz für Raumordnung hat am 30.06.2006 „Leitbilder und Handlungsstrategien für die Raumentwicklung in Deutschland“ verabschiedet. Deren drei Leitbilder

- Wachstum und Innovation
- Daseinsvorsorge sichern
- Ressourcen bewahren, Kulturlandschaften gestalten

sind auch in der Region Warnow-Elde-Land Anspruch bei der Erarbeitung und Verwirklichung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie. Besonderes Gewicht liegt dabei auf einer ausgewogenen Entwicklung des ländlichen Raumes, wie sie auch von der Agrarministerkonferenz immer betont wird.

Ziele und Handlungsstrategie der Region ordnen sich in die im Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern vom Mai 2005 konkretisierten „Leitlinien der Landesentwicklung“ für die Gesamtentwicklung Mecklenburg-Vorpommerns ein, „die Bedeutung und Attraktivität der ländlich geprägten Gebiete...“ soll gesichert und „deren Entwicklung ... entsprechend ihrer jeweiligen Potenziale und Erfordernisse...“ unterstützt werden.“ Dabei werden alle „Entwicklungsvorhaben so ... gestaltet, dass sie auf die Erhaltung und Stärkung

einer tragfähigen Sozialstruktur abzielen und auf die Wiederherstellung und Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unter Schaffung von Arbeitsplätzen ausgerichtet sind.“¹

Bei der Gestaltung von Stadt-Umland-Beziehungen wird die Entwicklung zu Schwerin und seinem Umland von Bedeutung sein.

Im Zuge der Umsetzung neuer Vorstellungen der Landesplanung werden einige Orte der Region ihre Zentrenfunktion verlieren oder nur eingeschränkt beibehalten. Andererseits besteht die Chance, mit Hilfe der Umsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie in den Orten der Region selbst bestimmt die Entwicklung festzulegen und den Einfluss von außen geringer zu halten.

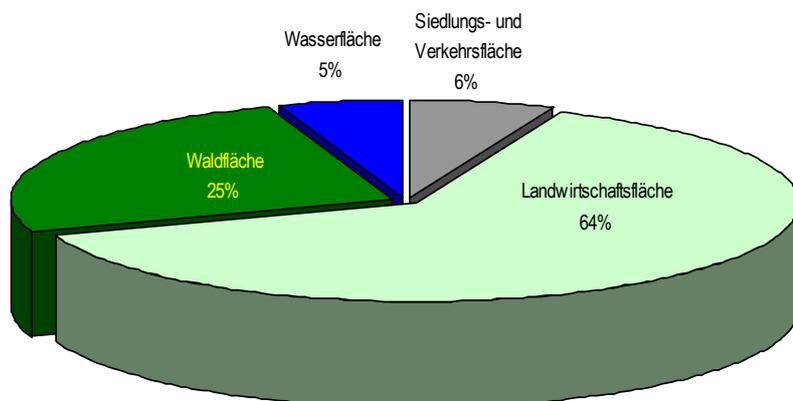
Die Mitwirkung der Verwaltung des Landkreises in der Lokalen Aktionsgruppe wird stets die Übereinstimmung der Entwicklungsstrategie und ihrer Umsetzung mit den Fachplanungen des Landkreises gewährleisten.

3.2 Raum- und Siedlungsstruktur

Fast 94 % der Gesamtfläche der Region Warnow-Elde-Land sind Land- und Forstwirtschafts- sowie Wasserflächen, in die kleine Dörfer eingebettet sind. Dazu prägen weiträumig verstreut ländliche Kleinstädte wie Brüel, Crivitz, Goldberg, Lübz, Plau am See und Sternberg das typisch mecklenburgische Landschaftsbild.

In der Region Warnow-Elde-Land werden fast zwei Drittel der Fläche landwirtschaftlich genutzt, fast 25 % der Fläche sind bewaldet. In der Flächennutzung gab es seit 1999 deutliche Veränderungen. Bei gleichzeitiger Zunahme der Siedlungs- und Verkehrsfläche um 843 ha ist die landwirtschaftliche Fläche um 1.163 ha zurückgegangen.

Abbildung 1: Flächennutzung in der Region (Stand 2006)



Quelle: Kreisverwaltung nach Angaben des Statistischen Amtes Mecklenburg-Vorpommern vom Mai 2007

Die Siedlungsstruktur der Region ist stark ländlich geprägt. Der größte Teil der Region wird raumordnerisch als "sehr peripherer Raum" eingeordnet². Der Landkreis Parchim zählt zum Siedlungsstrukturtyp IX "Ländliche Räume - Ländliche Kreise geringerer Dichte".

Administrativ ist die Region gegenwärtig gegliedert in 80 Gemeinden mit insgesamt 310 Ortsteilen (kleine Dörfer und so genannte Ausbauten), die in acht Ämtern zusammengefasst sind sowie die amtsfreie Kreisstadt Parchim (Tabelle 1).

Tabelle 2: Gebietskulisse und Einwohner der Leader- Region "Parchim" (Stand: 31.12.05)

¹ Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern, S. 17

² Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung, Raumordnungsbericht 2005, S. 20

Stadt, Amt, Gemeinde	Orts- teile	Ein- wohner	Fläche km ²	EW/ km ²	Stadt, Amt, Gemeinde	Orts- teile	Ein- wohner	Fläche km ²	EW/ km ²
Banzkow	2	2.162	28,3	76	Cambs	5	723	20,8	35
Goldenstädt	2	667	24,0	28	Dobin am See	7	2.008	34,8	58
Plate	3	3.627	22,1	164	Gneven	2	417	10,3	41
Sukow	2	1.527	21,4	72	Godern	2	335	4,6	73
Amt Banzkow	9	7.983	95,7	83	Langen Brütz	2	511	15,5	33
Crivitz, Stadt	5	4.871	58,4	83	Leezen	5	2.211	26,3	84
Barnin	2	477	17,0	28	Pinnow	1	1.643	14,2	116
Bülow	3	388	23,9	16	Raben Steinfeld	1	1.147	9,6	119
Demmen	4	1.173	46,8	25	Amt Ostufer Schweriner See	25	8.995	136,0	66
Friedrichsruhe	6	984	34,7	28	Blankenberg	5	454	21,3	21
Göhren	3	401	20,0	20	Borkow	6	536	28,1	19
Tramm	1	619	21,9	28	Brüel, Stadt	5	3.094	27,3	113
Wessin	3	510	17,1	30	Dabel	2	1.518	24,7	61
Zapel	2	465	11,6	40	Hohen Pritz	4	504	23,8	21
Amt Crivitz	29	9.888	251,2	39	Kobrow	5	486	37,5	13
Damm	4	544	17,9	30	Kuhlen-Wendorf	10	1.025	49,6	21
Domsühl	6	1.148	29,0	40	Langen Jarchow	3	281	10,7	26
Grebbin	3	533	24,7	22	Mustin	4	538	26,1	21
Groß Godems	1	391	15,2	26	Sternberg, Stadt	10	4.706	67,7	70
Groß Niendorf	1	251	15,8	16	Weitendorf	6	484	41,9	12
Karrenzin	5	658	26,4	25	Witzin	2	531	18,8	28
Klinken	1	371	14,9	25	Zahrensdorf	2	388	14,0	28
Matzlow-Garwitz	2	680	18,5	37	Amt Sternberger Seenland.	64	14.545	391,5	37
Raduhn	2	544	13,3	41	Broock	2	431	18,1	24
Rom	6	904	33,6	27	Gallin-Kuppentin	5	639	29,6	22
Severin	1	271	11,2	24	Gischow	2	299	16,9	18
Spornitz	4	1.498	48,8	31	Granzin	5	541	22,9	24
Stolpe	3	403	20,6	20	Herzberg	3	389	21,8	18
Ziegendorf	6	769	36,5	21	Karbow-Vietlütbe	3	428	20,7	21
Zölkow	3	669	23,0	29	Kreien	5	438	24,8	18
Amt Parchimer Umland	48	9.634	349,2	28	Kritzow	3	567	25,1	23
Diestelow	4	502	23,5	21	Lutheran	2	338	8,5	40
Dobbertin	9	1.333	59,0	23	Lübz, Stadt	4	6.201	31,0	200
Goldberg, Stadt	4	3.680	27,4	135	Marnitz	4	854	31,0	28
Langenhagen	2	125	8,7	14	Passow	7	799	24,6	32
Mestlin	4	960	32,56	29	Siggelkow	5	1.037	54,8	19
Neu Poserin	7	612	47,3	13	Suckow	4	678	27,2	25
Techentin	5	613	32,8	19	Tessenow	6	707	36,0	20
Wendisch Waren	2	406	14,0	29	Wahlstorf	4	159	12,5	13
Amt Goldberg-Mildenitz	37	8.231	245,1	34	Werder	4	480	18,1	27
Barkhagen	5	616	30,3	20	Amt Eldenburg Lübz	68	14.985	423,4	35
Buchberg	5	642	46,3	14	Parchim, Stadt	6	19.348	106,6	181
Ganzlin	4	579	14,9	39	Region (Stand 31.12.2006)	310	101.279	2232,8	45
Karow	2	928	38,5	24					
Plau am See, Stadt	6	5.830	77,5	75					
Wendisch-Priborn	2	471	26,8	18					
Amt Plau am See	24	9.066	234,2	39					

Quelle: Kreisverwaltung und eigene Berechnungen

Mit ca. 45 Einwohnern je km² hat die Region die landesweit viertniedrigste Bevölkerungsdichte. Mehr als zwei Drittel der Bevölkerung leben in Gemeinden mit weniger als 5.000 Einwohnern.

Im Jahr 2005 lebten

- fast ein Drittel der Bevölkerung in 60 kleinen Gemeinden mit unter 1.000 Einwohnern,

- fast zwei Fünftel der Bevölkerung in 18 Gemeinden von 1.000 bis 5.000 Einwohnern,
- und wiederum fast ein Drittel in drei kleinen Städten mit mehr als 5.000 Einwohnern (Plau am See, Lübz und Parchim).

Auf der Grundlage der Festlegungen im Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern vom 30.05.2005 zählen entsprechend ihren wirtschaftlichen, siedlungs- und infrastrukturellen Gegebenheiten neun Gemeinden der Region zum *Stadt-Umland-Raum* und alle anderen Gemeinden zum *ländlichen Raum*. Zum Stadt-Umland-Raum Schwerin gehören die direkten Nachbargemeinden Banzkow, Leezen, Plate und Raben-Steinfeld sowie die benachbarten Gemeinden Gneven, Godern, Göhren, Pinnow und Sukow.

Die gesamte Region ist hinsichtlich überörtlicher Bündelungs- und Verflechtungsfunktionen dem Oberzentrum Schwerin zugeordnet. Unter dem gleichen Aspekt ist etwa jeweils die Hälfte der Gemeinden zum einen dem Mittelbereich Schwerin und zum anderen dem Mittelbereich Parchim zugeordnet³. Die an die Region angrenzende Landeshauptstadt Schwerin sowie die Kreisstadt Parchim spielen also für die Entwicklung der Stadt-Umland-Beziehungen eine wichtige Rolle.

3.3 Bevölkerungsstruktur und –entwicklung

Struktur und Entwicklung der Bevölkerung sind eine wichtige Einflussgröße regionaler Entwicklung. Demografische Entwicklung ist sowohl Ursache als auch Wirkung wirtschaftlicher Leistungskraft, denn man wählt den Wohnort zunehmend auch nach der Verfügbarkeit von erreichbaren Arbeitsplätzen. Unternehmen prüfen bei Erweiterungen oder Ansiedlungen das regionale Arbeitskräftepotenzial und die regionale Kaufkraft.

Lebten Ende 1999 noch 109.524 Einwohner im Landkreis und hatte sich diese Zahl in den 90er Jahren insbesondere auch durch Stadt-Land-Wanderungen im Umland von Schwerin zunächst leicht erhöht, so lebten Ende 2006 in den 81 Gemeinden der gesamten Region noch 101.279 Personen - knapp 6 % der Bevölkerung des Landes. Deren Verteilung ist sehr heterogen. Das Spektrum der Bevölkerungsdichte reicht von 12 Einwohnern/km² in Weitendorf oder 13 Einwohnern/km² in Neu Poserin, Kobrow und Wahlstorf bis 200 Einwohnern/km² in der kleinen Stadt Lübz.

Die demografische Entwicklung der Region Warnow-Elde-Land ist seit 1999 gekennzeichnet durch eine zunehmende Abnahme der Bevölkerung infolge von Abwanderungen aus peripher gelegenen Orten und des Geburtenrückgangs. Die Arbeitsmarktsituation veranlasst viele junge Menschen, die Region zu verlassen. In den Kommunen ist die Sterberate höher als die Geburtenrate. Deshalb wird es auch weiterhin einen Bevölkerungsrückgang geben.

Während man für den Zeitraum von 2002 bis 2020 in der Planungsregion Westmecklenburg ein Absinken der Einwohnerzahl von lediglich 9,64 % prognostiziert, werden für den Landkreis Parchim immerhin 23,6 % vorhergesagt⁴. Demzufolge werden 2020 im Landkreis Parchim noch etwa 81.500 Einwohner ansässig sein⁵.

Der Einwohnerrückgang zwingt zum einen die Entwicklung in vielen Bereichen, insbesondere in der öffentlichen Infrastruktur neu auszurichten und zum anderen Chancen z. B. der veränderten Altersstruktur rechtzeitig zu erkennen.

³ Siehe Landesraumentwicklungsprogramm Mecklenburg-Vorpommern, August 2005, Abbildung 23, S. 75

⁴ Ministerium für Arbeit, Bau und Landentwicklung, Informationsreihe der Obersten Landesplanungsbehörde Nr. 11 12/2005, Bevölkerungsentwicklung in den Kreisen bis 2020, S. 2 f.

⁵ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern bis 2020 (Basisjahr 2002)

In der Region wird bereits bis 2020 eine Abnahme der Bevölkerung auf 76 % prognostiziert, wobei der Anteil männlicher Einwohner auf 77,3 % und der der weiblichen Einwohner sogar auf 75,4 % sinken wird.

Tabelle 3: Prognostizierte Bevölkerungsentwicklung bis 2020 in den Altersgruppen und insgesamt im Landkreis Parchim

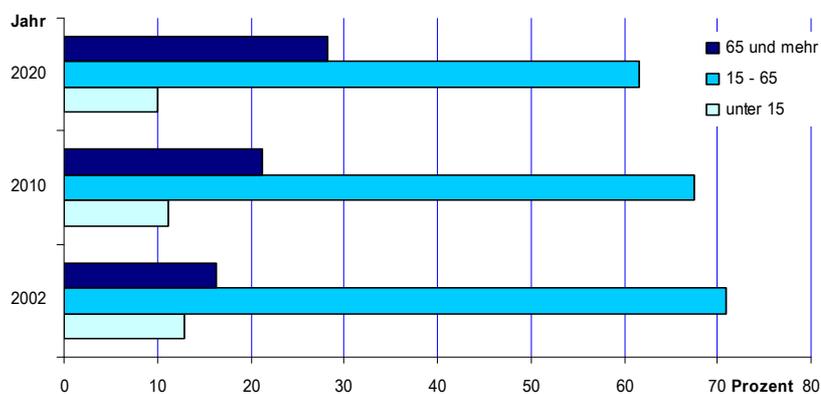
Altersgruppe	2002			2020			Entwicklung auf ...		
	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich	gesamt	männlich	weiblich
	Personen						in %		
0 - 15	13.742	7.023	6.719	8.209	5.003	3.766	59,7	71,2	56,1
15 - 65	75.635	39.663	35.972	50.243	30.567	23.407	66,4	77,1	65,1
65 und mehr	17.354	6.635	10.719	23.047	12.028	13.107	132,8	181,3	122,3
alle	106.731	53.321	53.410	81.499	47.598	40.280	76,4	89,3	75,4

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern bis 2020 (Basisjahr 2002), S. 123 - 129

Genauso wie der Anteil der weiblichen Bevölkerung sinkt vor allem der Bevölkerungsanteil im Kinder- und Jugendalter weiter.

Die Chancen der Jugendlichen auf Ausbildungsplätze in der Region sowie die Aussichten der ausgebildeten Jungfacharbeiter und Absolventen auf altersbedingt freiwerdende Arbeitsplätze steigen allerdings, da sich Arbeitgeber ihren Nachwuchs aus weniger Jugendlichen aussuchen müssen. Der Bevölkerungsanteil älterer Einwohner nimmt stetig zu. Der Anteil der über 65-Jährigen wird auf fast 30 % steigen. Damit erhöhen sich die Anforderungen an die Gestaltung eines lebenswerten Umfeldes für ältere Menschen und die Chancen in den Bereichen, die sich rechtzeitig auf die Bedürfnisse der Älteren ausrichten.

Abbildung 2: Prognose der Alterstruktur in der Region Warnow-Elde-Land



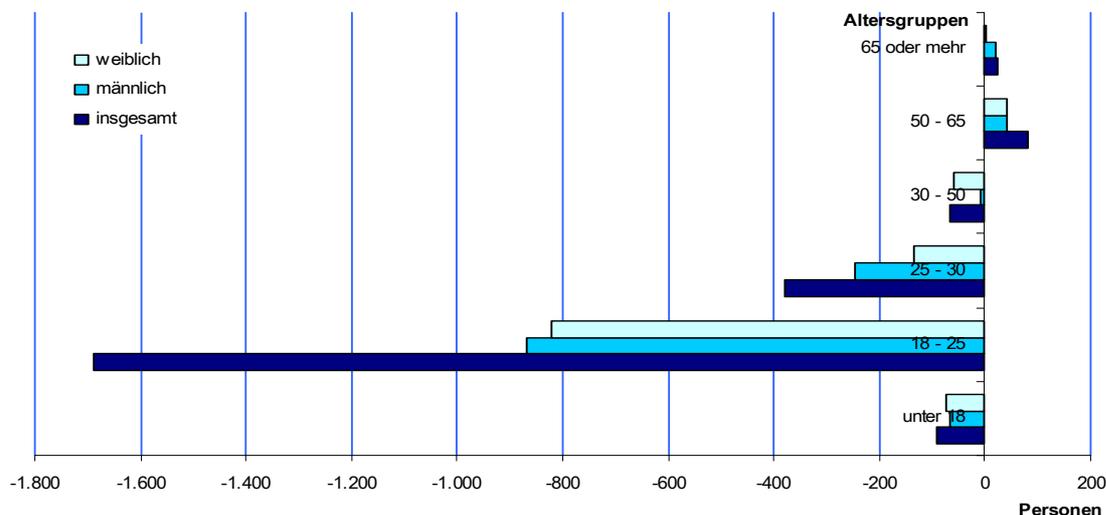
Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Bevölkerungsentwicklung der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern bis 2020 (Basisjahr 2002)

Neben den durch Geburten und Sterbefälle⁶ geprägten Veränderungen der Einwohnerzahl und Alterstruktur, werden diese sehr stark durch Zu- und Fortzüge (Wanderungen) beeinflusst. **Wanderungsverluste** sind in den meisten Orten die Hauptursache des Bevölkerungsrückgangs. Es wandern vor allem 18- bis 30-Jährige ab. Es bleiben meist die gering qualifi-

⁶ Geburten und Sterbefälle sind erfahrungsgemäß weniger beeinflussbar. Dagegen kann man auf Zu- und Fortzüge z. B. durch die Unterstützung von Erwerbs- und Ausbildungsmöglichkeiten eher Einfluss nehmen.

zierten und sozial schwachen Bevölkerungsgruppen zurück, die sich obendrein weniger engagieren.

Abbildung 3: Saldo der Zu- und Fortzüge über Kreisgrenzen nach Altersgruppen, insgesamt und Geschlecht 2004 und 2005



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern 2004 und 2005, eigene Berechnungen

Von 2000 bis 2005 sind insgesamt fast 24.000 Personen weggezogen. Da lediglich etwa 19.000 Personen in den Landkreis Parchim zugezogen sind, führte dies zu einem negativen Saldo von ca. 4.900 Personen.

Tabelle 4: Einwohner, natürliche Bevölkerungsbewegung, Wanderungen über die Kreisgrenze 2000 - 2005

Jahr	Bevölkerung	Differenz zum Vorjahr	Geborene	Gestorbene	Saldo	Personen		
						Zuzug	Fortzug	Saldo
2000	108.877	- 647	839	1.127	- 288	3.491	3.850	-359
2001	107.996	- 881	749	1.067	- 318	3.305	3.869	-564
2002	106.731	- 1.065	735	982	- 247	3.181	4.199	-1.018
2003	105.535	- 1.196	713	1.083	- 370	3.258	4.083	-825
2004	103.977	- 1.558	723	1.045	- 322	2.947	4.186	-1.239
2005	102.675	- 1.302	660	1.084	- 424	2.856	3.739	-883
2000 - 2005		-6.649	4419	6.388	-1969	19.038	23.926	-4.888

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte, Wanderungen der kreisfreien Städte und Landkreise in Mecklenburg-Vorpommern der jeweiligen Jahre und natürliche Bevölkerungsbewegung 2005, eigene Berechnungen

In Untersuchungen der Bertelsmannstiftung zur demografischen Entwicklung aller Kommunen mit mehr als 5.000 Einwohnern, werden die Städte Parchim, Lübz und Plau am See zum Demografietyt 4 gezählt, womit man bundesweit 352 „schrumpfende und alternde Städte

und Gemeinden mit hoher Abwanderung" bezeichnet. In Ostdeutschland gehören dazu 70 % aller Kommunen unter 100.000 Einwohner⁷.

Der aus der demografischen Entwicklung herrührende Verlust an Kaufkraft, die geringere Inanspruchnahme sozialer, kultureller und technischer Infrastruktur, der Leerstand ländlicher Bausubstanz und größere Entfernungen zu Bildungs- und Kulturangeboten sowie medizinischen Einrichtungen bergen in sich eine Gefahr sinkender Anziehungskraft des ländlichen Raums als Wohnstandort und Standort für wirtschaftliche Investitionen.

Der demografische Wandel als eine der großen Herausforderungen unserer Zeit bietet aber auch die Chance für Veränderungen, die Entwicklung erzwingt, Aufgaben und Funktionen zu überdenken und neue Formen des Zusammenlebens zu entwickeln. In den ländlich-peripheren Teilgebieten sind die Anstrengungen hinsichtlich der Verbesserung der Lebensqualität auf die Erhöhung der Erwerbstätigkeit, die Interessen junger Familien mit Kindern, die Verbesserung der Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie die Berücksichtigung der Lage und Interessen älterer Menschen zu richten.

3.4 Wirtschaftsstruktur, Beschäftigung, Arbeitsmarkt, Einkommen

3.4.1 Wirtschaftsstruktur

Traditionell ist die Region von der Landwirtschaft sowie ihren vor- und nachgelagerten Bereichen geprägt. Die Wirtschaftsstruktur wird vorrangig von klein- und mittelständischen Unternehmen bestimmt.

Abbildung 4: Lage und Umfang der vorhandenen Gewerbegebiete der Region

Gewerbegebiet	Nettogröße	verfügbare Fläche	davon erschlossen	Auslastung
	m ²			%
Residence Park Raben Steinfeld (Wohn- und Geschäftspark)	9.000	1.200	1.200	87
Baltic Airport Business Park Parchim	1.880.000	1.850.000	350.000	2
Parchim Möderitzer Weg	245.000	27.000	27.000	89
Banzkow	50.000	13.250	13.250	74
Brüel	180.000	126.000	126.000	30
Crivitz	94.844	33.633	33.633	65
Domsühl	53.400	12.923	12.923	76
Ganzlin An der Bahn	94.000	2.395	2.395	97
Goldberg Neue Hoffnung	97.462	54.961	54.961	44
Lübz Nord	150.301	44.000	24.000	71
Plau am See Plau-Appelburg	75.000	59.000	59.000	21
Plau am See Güstr. Chaussee	105.000	100.000	0	5
Spornitz Ost und Nord	270.000	158.979	158.979	41
Sternberg Holzbau Sternberg	77.679	13.714	13.714	82
Sternberg Rachower Moor	104.000	104.000	0	0
Zachow	400.000	252.000	252.000	37
	3.885.686	2.853.055	1.129.055	27

Quelle: Gewerbeflächendatenbank der Gesellschaft für Wirtschaftsförderung Mecklenburg-Vorpommern mbH, Mai 2007

Als überregional bedeutsam werden von Wirtschaftsförderern der Kreisverwaltung 13 Unternehmen eingestuft⁸. In der Region Warnow-Elde-Land haben sich inzwischen Standorte für

⁷ www.wegweiserdemographie.de

Gewerbe, Dienstleistung und Ausbildung vor allem in der Nähe von Parchim und Schwerin bzw. an den Hauptverkehrsachsen entwickelt.

Bis auf zwei Standorte werden die Gewerbegebiete von den Ämtern (Kommunen) erschlossen und vermarktet. Die Flächenauslastung liegt zwar im Durchschnitt - bezogen auf die insgesamt verfügbare Fläche - nur bei 27 %, ist aber in sieben Standorten recht fortgeschritten. Sie wird insbesondere durch die noch unerschlossenen Gebiete am Flughafen Parchim, in Plau am See (Güstrower Chaussee) und Sternberg (Rachower Moor) gesenkt. Ohne diese Gebiete beträgt sie im Durchschnitt immerhin bereits 56 %.

In der Region wurden in den Jahren von 2000 bis 2003 stets über 5 % der Bruttoinlandsprodukts⁹ des Landes erzeugt. 2004 betrug der Anteil 4,8%¹⁰. Die Bedeutung der Wirtschaftsbereiche, gemessen an der Bruttowertschöpfung, stellt sich wie folgt dar:

Tabelle 5: Bruttowertschöpfung insgesamt und in Wirtschaftsbereichen sowie ihr Anteil in den Jahren 1999 - 2004 und landesweit 2004

Wirtschaftsbereich	Landkreis Parchim						Landesweit 2004
	1999	2000	2002	2002	2003	2004	
Bruttowertschöpfung in Mill. €							
Bruttowertschöpfung insgesamt	1.314	1.360	1.568	1.497	1.413	1.356	28.425
davon Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	107	114	127	105	99	101	1.095
davon Produzierendes Gewerbe	325	309	289	272	261	260	5.324
darunter Verarbeitendes Gewerbe	115	121	121	107	101	107	2.883
darunter Baugewerbe	190	170	152	148	143	136	1.755
davon Dienstleistungsbereiche	881	938	1.152	1.121	1.053	995	22.005
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	222	220	217	228	237	243	5.779
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	255	313	535	484	397	335	6.939
davon Öffentliche u. private Dienstleister	404	405	400	409	419	417	9.288
Anteil an der Bruttowertschöpfung in %							
Land- und Forstwirtschaft, Fischerei	8,2	8,4	8,1	7,0	7,0	7,5	3,9
Produzierendes Gewerbe	24,8	22,7	18,5	18,1	18,4	19,2	18,7
darunter Verarbeitendes Gewerbe	8,8	8,9	7,7	7,1	7,1	7,9	10,1
darunter Baugewerbe	14,4	12,5	9,7	9,9	10,1	10,0	6,2
Dienstleistungsbereiche	67,1	68,9	73,5	74,9	74,5	73,4	77,4
davon Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16,9	16,1	13,8	15,2	16,8	17,9	20,3
davon Finanzierung, Vermietung und Unternehmensdienstleister	19,4	23,0	34,1	32,3	28,1	24,7	24,4
davon Öffentliche u. private Dienstleister	30,8	29,8	25,5	27,3	29,6	30,7	32,7

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 1991 - 2004, Juni 2006,

⁸ Darunter: Baltic Airport Schwerin-Parchim, Mecklenburgische Brauerei Lübz GmbH, Fischerei Mürzitz-Plau GmbH, Ganzlin Beschichtungspulver GmbH, HANSA Baustoffwerke Parchim GmbH, HPN Mikrosysteme GmbH oder Hydraulik Nord Fluidtechnik GmbH & Co.KG

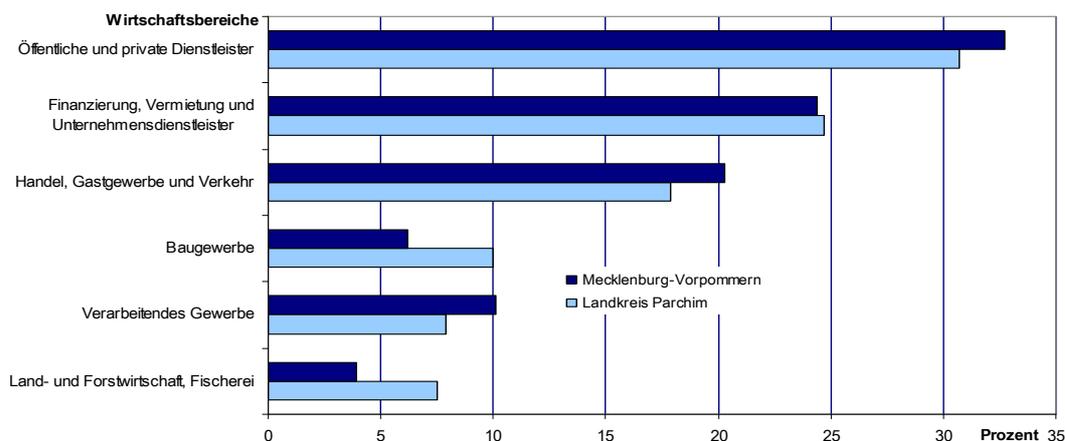
⁹ Bruttoinlandsprodukt umfasst die wirtschaftliche Gesamtleitung. Die zu Herstellerpreisen bewertete Bruttowertschöpfung aller Wirtschaftsbereiche und Sektoren wird mit der Differenz aus Gütersteuern und Gütersubventionen addiert.

¹⁰ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 1991 - 2004, Juni 2006, S. 12

- Den höchsten Anteil an der Bruttowertschöpfung hat der *Dienstleistungssektor*, der allerdings mit 73,4 % zwar leicht über dem Durchschnitt aller Landkreise, aber dennoch unter dem Landesdurchschnitt von 77,4 % lag.
- Der Anteil der *Land- und Forstwirtschaft, Fischerei* lag mit 7,9 % weit über deren landesweiten Anteil von 3,9 %; und auch über dem Durchschnitt aller Landkreise von 6,6 %.
- Der Anteil des *produzierenden Gewerbes* verringerte sich seit 1999 insbesondere infolge der Entwicklung im Baugewerbe erheblich, lag jedoch mit 19,2 % noch leicht über dem landesweiten Anteil von 18,7 %.

In der folgenden Abbildung werden für das Jahr 2004 die Anteile der Wirtschaftsbereiche des Landkreises mit den landesweiten Anteilen verglichen.

Abbildung 5: Anteile der Wirtschaftsbereiche an der Bruttowertschöpfung im Jahr 2004 (in %)



Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte Bruttoinlandsprodukt und Bruttowertschöpfung der Wirtschaftsbereiche in den kreisfreien Städten und Landkreisen Mecklenburg-Vorpommerns 1991 - 2004, Juni 2006,

Bestimmend im Dienstleistungsbereich sind vor allem öffentliche und private Dienstleister, Tourismus, Finanzierung, Vermietung, Unternehmensdienstleistungen. Der Bereich Handel, Verkehr, Gesundheitswesen liegt erheblich unter dem Landesdurchschnitt. Große Bedeutung hat die Landwirtschaft, deren Anteil beinahe doppelt so hoch wie der landesweite Durchschnitt ist (deutschlandweit lag ihr Anteil 2004 bei etwa 1,1 %). Während das verarbeitende Gewerbe einen geringeren Anteil aufweist hat sich der Anteil des Baugewerbes wieder leicht erhöht und liegt mit 10 % erheblich über dem landesweiten Wert von 6,2 % (deutschlandweit 2004: 4,1 %).

3.4.2 Beschäftigung

Während 2005 der Anteil der Beschäftigten in der *Land-, Forstwirtschaft und Fischerei* doppelt so hoch wie der Landesdurchschnitt ist, liegt er im Verarbeitenden Gewerbe um einen Prozentpunkt darüber. In der Planungsregion Westmecklenburg lag deren Anteil aber mehr als zwei Prozentpunkte darüber.

Sowohl im *Handel* als auch im *Gastgewerbe* lagen deren Anteile jeweils um zwei Prozentpunkte unter dem Landesdurchschnitt. Allerdings hatte das Gastgewerbe im Vergleich zur Planungsregion einen leicht höheren Anteil an Beschäftigten. Im *Dienstleistungsbereich*¹¹ ist 2005 landesweit fast die Hälfte aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten tätig. Etwas geringer fällt ihr Anteil mit über 47 % in der Planungsregion Westmecklenburg und im Landkreis Parchim mit leicht über 45 % aus. Gemessen am Anteil sozialversicherungspflichtig

¹¹ Kredit- und Versicherungsgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Öffentliche Verwaltung u. ä., öffentliche, private Dienstleistungen

Beschäftigter bzw. Erwerbstätiger stellt sich die Bedeutung einzelner Wirtschaftsbereiche wie folgt dar:

Tabelle 6: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigter in Wirtschaftsbereichen im Landkreis Parchim, in der Planungsregion Westmecklenburg und landesweit

		insgesamt	Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	Verarbeitendes Gewerbe	Baugewerbe	Handel, Instandhaltung, u. Reparaturen	Gastgewerbe	Verkehr u. Nachrichtenübermittlung	Kredit- und Versicherungs-gewerbe	Grundstücks- und Wohnungs-wesen	Öffentliche Verwaltung u. ä.	Öffentliche, private Dienstleistungen
Parchim	2000	28.905	2.304	3.593	5.212	3.482	986	1.250	381	1.798	2.841	6.731
	2005	24.154	1.872	3.165	2.850	2.789	886	1.252	338	2.201	2.325	6.130
Planungsregion	2000	149.406	7.100	20.148	21.661	18.253	4.435	10.000	3.147	12.416	17.070	32.716
	2005	130.142	6.004	19.856	12.658	15.714	4.110	8.097	2.666	13.809	14.455	30.769
MVP	2000	590.661	26.663	66.946	76.865	78.829	26.563	36.162	11.378	54.714	58.198	145.734
	2005	498.993	19.607	61.284	39.962	66.970	28.384	30.716	9.762	54.873	49.180	130.639
Parchim	2000	Anteil	8,0	12,4	18,0	12,0	3,4	4,3	1,3	6,2	9,8	23,3
	2005		7,8	13,1	11,8	11,5	3,7	5,2	1,4	9,1	9,6	25,4
Planungsregion	2000		4,8	13,5	14,5	12,2	3,0	6,7	2,1	8,3	11,4	21,9
	2005		4,6	15,3	9,7	12,1	3,2	6,2	2,0	10,6	11,1	23,6
MVP	2000		4,5	11,3	13,0	13,3	4,5	6,1	1,9	9,3	9,9	24,7
	2005		3,9	12,3	8,0	13,4	5,7	6,2	2,0	11,0	9,9	26,2

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistisches Informationssystem SIS, Sachgebiet Erwerbstätigkeit

Durch die unzureichende Verfügbarkeit an Arbeitsplätzen gibt es eine anhaltend hohe Zwangsmobilität. Das berufliche **Pendeln** zwischen Wohnort und Arbeitsplatz gehört zum Lebensalltag der erwerbsfähigen Bevölkerung. In den Orten der Region Warnow-Elde-Land wohnten Mitte 2006 ca. 34.700 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte. Die Anzahl der Arbeitsplätze für sozialversicherungspflichtig Beschäftigte lag in diesen Orten lediglich bei 24.460. Das Pendlersaldo betrug seit 2000 stets ca. -10.000 Personen. Damit umfasste es stets etwa ein Fünftel des landesweiten Pendlersaldos, das seit 2000 um etwa -50.000 schwankte.

Tabelle 7: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte und Berufspendler im Landkreis Parchim

Jahr	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte		Auspendler	Einpender	Pendlersaldo
	am Arbeitsort	am Wohnort			
	Anzahl				
2000	28.905	38.628	15.696	5.973	-9.723
2001	27.447	37.767	16.137	5.817	-10.320
2002	26.604	36.828	15.897	5.673	-10.224
2003	25.374	35.570	15.763	5.567	-10.196
2004	24.723	34.879	15.612	5.456	-10.156
2005	24.154	34.275	15.561	5.440	-10.121
2006	24.460	34.743	15.966	5.683	-10.283

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistisches Informationssystem SIS, Sachgebiet Erwerbstätigkeit

In der Anlage 2 werden in zwei Übersichten gemeindebezogen die Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten am Wohnort und am Arbeitsort sowie der Pendlersaldo für die Jahre 2004 bis 2006 dargestellt. In der folgenden Tabelle wird die Alterstruktur der sozi-

alversicherungspflichtig Beschäftigten dargestellt. Sie liegt meist im Trend der Planungsregion und des Landesdurchschnitts. Jüngere Beschäftigte sind anteilig weniger stark vertreten.

Tabelle 8: Alterstruktur sozialversicherungspflichtig Beschäftigter im Jahr 2005

GEBIET	Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte im Alter von...								
	unter 20 Jahre	20 bis unter 25 Jahre	25 bis unter 30 Jahre	30 bis unter 40 Jahre	40 bis unter 50 Jahre	50 bis unter 55 Jahre	55 bis unter 60 Jahre	60 bis unter 65 Jahre	65 und mehr Jahre
	Anteil in Prozent								
Landkreis Parchim	4,7	7,8	8,4	22,0	33,1	14,3	7,3	2,3	0,2
Planungsregion Westmecklbg.	5,3	8,6	8,1	22,0	31,8	13,9	7,5	2,7	0,2
Mecklenburg-Vorpommern	5,5	8,4	8,3	21,8	32,1	13,7	7,3	2,7	0,2

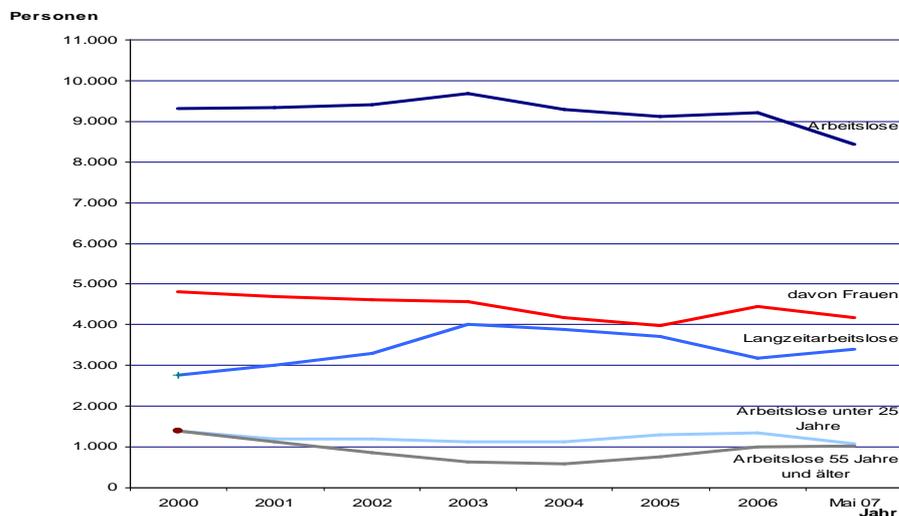
Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistisches Informationssystem SIS, Sachgebiet Erwerbstätigkeit

Die Anzahl der Erwerbstätigen¹² sank im Landkreis von über 38.400 im Jahr 2000 auf 35.300 im Jahr 2005. Davon entfielen 2005 auf den Bereich Land- und Forstwirtschaft, Fischerei fast 8 % %, Produzierendes Gewerbe 23% und Dienstleistungen 69 %.

3.4.3 Arbeitsmarkt

Eine andauernd hohe Erwerbslosigkeit bestimmt nach wie vor den Entwicklungsrückstand der Region. Die Arbeitslosenquote lag von 2000 bis 2006 zwischen 18 % und 19 %, wobei dies den tatsächlichen Stand der Unterbeschäftigung nicht ausreichend charakterisiert, denn Maßnahmen des zweiten Arbeitsmarktes und nicht mehr erfasste Beschäftigungslose senken die registrierte Arbeitslosigkeit. Im Mai 2007 lag die Arbeitslosenquote bei 17,2 %. Gegenüber dem landesweiten Wert lag sie im Landkreis Parchim stets etwa nur ein bis zwei Prozentpunkte darunter.

Abbildung 6: Entwicklung der Arbeitslosigkeit im Landkreis Parchim



Quelle: Angaben der Agentur für Arbeit

In den Kommunen der Region Warnow-Elde-Land waren von 2000 bis 2006 stets weit über 9.000 Personen arbeitslos gemeldet, deren Anzahl erst 2007 im Mai auf 8.422 sank. Nachdem 2003 fast die Hälfte langzeitarbeitslos war, konnte der Anteil der Langzeitarbeitslosen

¹² Personen, die in einem Arbeitsverhältnis stehen (einschließlich Soldaten und mithelfende Familienangehörige), selbständig ein Gewerbe oder eine Landwirtschaft betreiben oder einen Freien Beruf ausüben.

bis Ende 2006 fast bis auf ein Drittel gesenkt werden. Aber in 18 Gemeinden lag ihr Anteil bei über 40 %, in Gischow und Wahlstorf sogar 50 %. Überstieg 2000 die Anzahl der weiblichen Arbeitslosen noch etwa die Hälfte, so konnte ihr Anteil bis Ende 2005 auf 43,5 % gesenkt werden; seitdem stieg er jedoch bis Mai 2007 wieder auf fast 50 % an. Im Jahr 2006 waren in 21 Gemeinden der Region mehr als die Hälfte der Arbeitslosen Frauen.

Zwischenzeitlich konnte infolge von Vorruhestandsregelungen sowie umfangreicheren Beschäftigungsprogrammen und -anreizen für Unternehmen die Anzahl älterer Arbeitsloser zwar erheblich gesenkt werden. In den vergangenen zwei Jahren stieg ihre Anzahl allerdings wieder auf über 1.000 an.

Tabelle 9: Entwicklung der Arbeitslosigkeit seit 2000

	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	Mai 07
Arbeitslosenquote*	18,3	18,1	18,4	19,2	18,7	18,7	19,1	17,2
Arbeitslose	9.311	9.328	9.413	9.673	9.299	9.127	9.220	8.422
davon Frauen	4.827	4.700	4.610	4.566	4.191	3.991	4.440	4.170
Anteil der Frauen	51,8	50,4	49,0	47,2	45,1	43,7	48,2	49,5
Arbeitslose unter 25 Jahre	1.400	1.200	1.186	1.135	1.129	1.292	1.346	1.067
Arbeitslose 55 Jahre und älter	1.391	1.116	850	647	593	761	1.004	1.027
Langzeitarbeitslose	2.774	3.018	3.301	4.018	3.885	3.712	3.188	3.387
Anteil der Langzeitarbeitslosen	29,8	32,4	35,1	47,2	45,1	40,7	34,6	40,2

Quelle: Bundesagentur für Arbeit, <http://www.pub.arbeitsamt.de/hst/services/statistik/detail/a.html>

Diese nach wie vor überaus kritische Situation macht deutlich, warum der Schwerpunkt der Anstrengungen in der Regionalentwicklung vor allem in der Erhöhung der Wertschöpfung und der damit zusammenhängenden Unterstützung von neuen Erwerbs- und Beschäftigungsmöglichkeiten liegen muss. Dies gewinnt zukünftig noch an Bedeutung.

3.4.4 Einkommen

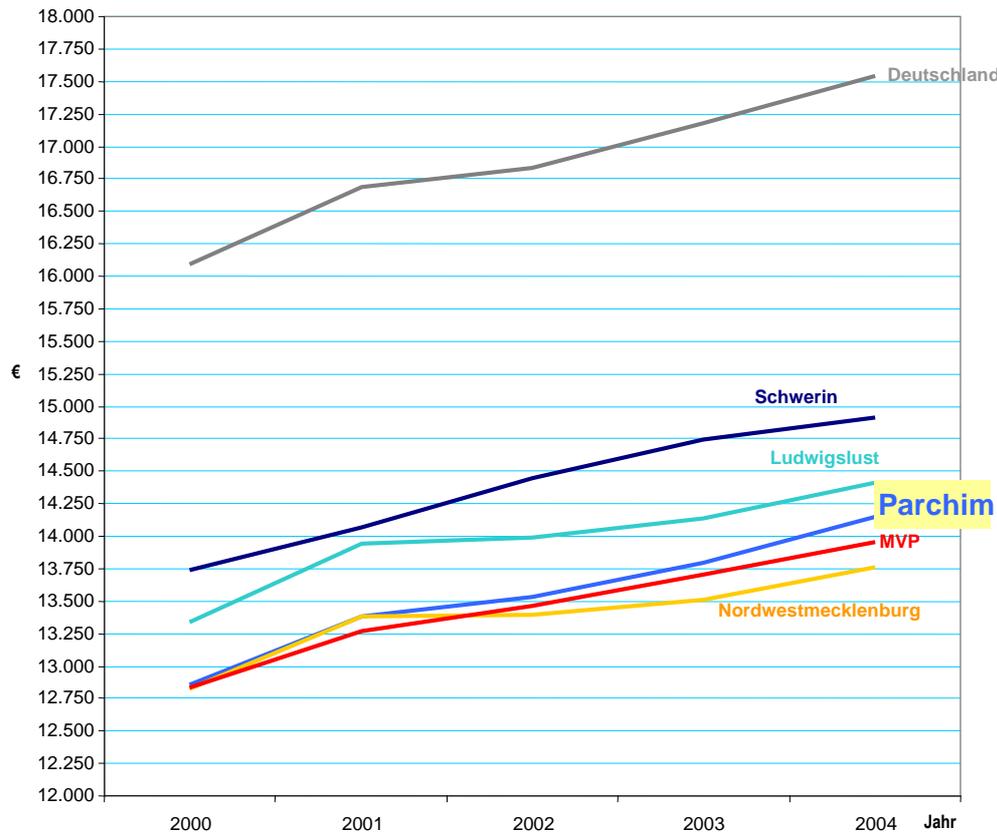
Das aufgrund von empfangenem Arbeitnehmerentgelt, Selbstständigeneinkommen¹³ und dem Saldo aus empfangenen und geleisteten Vermögenseinkommen entstandene Primäreinkommen ist entscheidend für das in der Region **verfügbare Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner** und damit auch für die verfügbare Kaufkraft. Es betrug 2004 im Landkreis Parchim 14.150 €. Im Landkreis Ludwigslust wurden 14.417 €, im Landkreis Nordwestmecklenburg 13.761 € sowie im Schwerin 14.916 € erreicht.

Es lag im Landkreis Parchim seit 2000 leicht über dem Landesdurchschnitt (2004: 13.950 €). Darunter lag es stets im Landkreis Nordwestmecklenburg. Der Abstand zu den darüber liegenden Werten im Landkreis Ludwigslust und in der Landeshauptstadt Schwerin konnte etwas verringert werden. Trotz allem bestand noch ein enormer Abstand zum deutschlandweiten Durchschnitt von 17.544 €. Dieser Abstand wird auch in absehbarer Zeit nicht im erheblichen Maße verkleinert, da seit zehn Jahren z. B. landesweit das Arbeitnehmerentgelt je Arbeitnehmer und das damit zusammenhängende Lohnniveau gegenüber dem deutschlandweiten Durchschnitt um etwa 22 % und gegenüber den westlichen Bundesländern sogar um 25 % niedriger ist¹⁴.

¹³ Gebildet aus Betriebsüberschuss/Selbstständigeneinkommen

¹⁴ Volkswirtschaftliche Gesamtrechnungen der Länder, Arbeitnehmerentgelt, Bruttolöhne und -gehälter in den Ländern... Deutschlands 1991 - 2005, Vorabversion zu Band 2 ohne 2005, Reihe 1 Länderergebnisse, Kap. 3.1

Abbildung 7: Verfügbares Einkommen der privaten Haushalte je Einwohner 2001 - 2004



Quelle: Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, August 2006, Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2004,

In einer aktuellen Analyse wird die Kaufkraft für 2007 im Landkreis Parchim mit 14.138 € prognostiziert. Das entspräche 76,5 % des deutschen Durchschnittwertes, der bei 18.484 € liegen soll. Nach dieser Analyse wäre die Region Warnow-Elde-Land das Schlusslicht in der Planungsregion¹⁵.

3.4.5 Land- und Forstwirtschaft, Ernährungswirtschaft und Fischerei

Besondere Potenziale für die Entwicklung ländlicher Gebiete in der Region Warnow-Elde-Land sind traditionell in diesem Bereich ausgeprägt.

Fast die gesamte Region ist aufgrund ungünstiger Standortbedingungen auf überwiegend ebenen bis leicht welligen Endmoränenzügen und sandigen bis anlehmig sandigen Böden mit durchschnittlichen Ackerzahlen von 30 als benachteiligtes Gebiet eingestuft. Im äußersten Nordwesten gibt es kleinere Anteile mit höheren Ackerzahlen bis zu 50 und im Osten liegen Abschnitte im Bützow-Güstrower Becken mit welligen Grundmoränen und mittleren Ackerzahlen bis zu 40.

¹⁵ Michael Bauer Research GmbH, Kaufkraft 2007 in Deutschland, Stadt- und Landkreise - wichtigste Variablen, S. 3 ff. (Diese Studie dient als Planungsgrundlage für die Standortanalyse großer Unternehmen u. a. des Handels, von Dienstleistern)

Die Bruttowertschöpfung der Land- und Forstwirtschaft und Fischerei je Hektar LF betrug 2004 im Landkreis 853 € (MVP: 812 €/ha LF). Damit wurde landesweit der fünfte Platz eingenommen¹⁶.

Neben den im Landesvergleich doppelt so hohen Anteil an der Wertschöpfung tragen Land- und Forstwirtschaft sowie die Fischerei zum Erhalt und zur Pflege der einzigartigen Kulturlandschaft - vor allem in den beiden Naturparks - bei. In der Region stieg die Anzahl der Landwirtschaftsbetriebe im Zeitraum von 1995 bis 2005 von 443 auf 456.

Tabelle 10: Flächenausstattung der landwirtschaftlichen Betriebe (Anzahl der Betriebe)

Jahr	insgesamt	Betriebe mit einer landwirtschaftlich genutzten Fläche von ... bis unter ... ha						
		Unter 10	10 - 20	20 - 50	50 - 200	200 - 500	500 - 1000	Über 1000
Anzahl der Betriebe								
1995	443	156	33	49	79	48	29	49
2001	465	130	53	55	91	62	29	45
2003	465	133	56	51	83	67	30	45
2005	456	122	47	52	89	68	35	43
LF insgesamt								
LF in ha								
1995	127.497	522	454	1.612	9.260	14.928	21.002	79.720
2001	129.919	534	777	1.740	10.651	20.090	20.881	75.247
2003	130.204	561	798	1.726	9.511	21.508	20.989	75.111
2005	130.337	547	637	1.689	9.543	21.525	23.986	72.410
durchschnittliche Flächenausstattung in ha LF je betrieb								
1995	288	3	14	33	117	311	724	1.627
2001	279	4	15	32	117	324	720	1.672
2003	280	4	14	34	115	321	700	1.669
2005	286	4	14	32	107	317	685	1.684

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistisches Informationssystem SIS und Statistisches Jahrbuch 2006, S. 412, eigene Berechnungen

Vor allem die Anzahl der Betriebe mit 200 bis 1.000 ha nahm zu. Die Flächenausstattung lag in den letzten zehn Jahren bei durchschnittlich 283 ha. Demgegenüber lag die Flächenausstattung in den drei Landkreisen der Planungsregion 2005 bei 242 ha je Betrieb (landesweit bei ca. 260 ha). Dabei blieb die Flächenausstattung der kleineren, meist im Nebenerwerb bewirtschafteten Betriebe bis 50 ha relativ konstant, sank bei den Betrieben von 50 bis 200 ha und von 500 bis 1000 ha, während sie bei den Betrieben mit mehr als 1000 ha anstieg. Damit sind die meisten Landwirtschaftsbetriebe hinsichtlich ihrer Flächenausstattung konkurrenzfähig aufgestellt. Fast 80 % der landwirtschaftlich genutzten Fläche werden als Ackerland und etwas über 20 % als Grünland genutzt. Damit liegen beide Werte im Landesdurchschnitt.

In der Tierproduktion sind überwiegend rückläufige Bestandszahlen festzustellen. Im Landkreis Parchim gab es 2003¹⁷ insgesamt 354 landwirtschaftliche Betriebe mit Viehhaltung. Der Viehbesatz je 100 ha sank bei Rindern von 51,3 im Jahr 1996 auf 45,1 im Jahr 2003. Im gleichen Zeitraum stieg er bei Schweinen von 53 auf 58,1 an. In beiden Fällen lag er zwar über dem Landesdurchschnitt, allerdings weit unter dem deutschen Durchschnitt von 76,5 Rindern je 100 ha LF (2005) und von 157,7 Schweinen je 100 ha LF. Die Milcherzeugung des Landkreises Parchim liegt seit drei Jahren landesweit an dritter Stelle. Für die Steige-

¹⁶ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Landwirtschaft – Zahlen und Fakten – 2006,

¹⁷ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte, Struktur der Viehhaltung in Mecklenburg-Vorpommern, Stand: Mai 2003. S. 12

rung der regionalen Wertschöpfung und Erhöhung der Erwerbsquote in der Landwirtschaft wird zukünftig die arbeitsintensivere Tierproduktion eine größere Rolle spielen.

Im Landkreis Parchim sind die größten Legehennenbestände und die zweitgrößten Masthühnerbestände des Landes aufgestellt.

Eine stark anwachsende Rolle spielt der ökologische Landbau. Beim Anteil der ökologisch bewirtschafteten Flächen liegt der Landkreis Parchim landesweit erheblich unter dem Durchschnitt¹⁸. Auch in Westmecklenburg liegt er hinter dem Landkreis Ludwigslust.

Tabelle 11: Regionale Verteilung des ökologischen Landbaus

Region	Betriebe			Ökologisch bewirtschaftete Fläche			Anteil		
	Anzahl			ha			%		
	2001	2003	2005	2001	2003	2005	2001	2003	2005
Parchim	38	48	52	3.657	4.778	4.446	2,8	3,7	3,4
Westmecklenburg ¹⁹	133	167	168	17.695	20.633	20.295	4,3	7,7	5,0
MVP	525	600	611	97.294	109.215	109.879	7,2	8,1	8,1

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte, Betriebe mit ökologischem Landbau in Mecklenburg-Vorpommern vom Oktober 2001 und vom Juli 2006 sowie Statistisches Jahrbuch 2006, S. 427, eigene Berechnungen

Besonders hoch war die Umstellung auf ökologischen Landbau auf ertragsschwachen Ackerbaustandorten und in Grünlandregionen. Trotz der Fortschritte bleibt die Verarbeitung und Vermarktung landwirtschaftlicher Produkte aus der Region weiterhin ein Entwicklungsschwerpunkt. Das betrifft vor allem auch ökologisch erzeugte Produkte, denn der größte Teil der Biowaren wird als Rohware in andere Regionen und Länder geliefert.

Aufgrund der in den letzten Jahren erreichten und weiter zu erwartenden Produktivitätssteigerungen werden in der Agrarwirtschaft (Mecklenburg-Vorpommern liegt hierbei um ein Drittel über dem Bundesdurchschnitt) werden immer weniger Arbeitskräfte benötigt. Deshalb erhalten die Diversifizierung des unternehmerischen Handelns alternative Beschäftigungsmöglichkeiten eine hohe Bedeutung. Hinzu kommt: Gewinnerorientiertes Wirtschaften ist auf ertragsarmen Böden schwierig. Im Vergleich zu anderen Regionen sind ertragsbedingte Einkommensverluste in der Landwirtschaft nur durch den Aufbau und die Betreibung zusätzlicher Geschäftsfelder wie Veredlung in der Tierproduktion, Selbstvermarktung, Landtourismus oder Dienstleistungen wettzumachen.

In der Fischerei werden von acht Betrieben 26 ha Wasserfläche auf 18 Teichen, 37 ha Gewässerfläche auf Flüssen und 3.670 ha Gewässerfläche auf Binnenseen bewirtschaftet. Insgesamt waren 2004 dort 29 Arbeitskräfte beschäftigt.

Angesichts des Waldanteils von inzwischen fast 55.000 ha und damit einem Viertel der Fläche der Region sowie des Wildreichtums hat die Forstwirtschaft auch in Zukunft eine hohe Bedeutung für die Attraktivität der Kulturlandschaft und die stoffliche und energetische Nutzung von Holz als Biomasse. Dabei wird der Wald nicht nur als Rohstoffquelle und Arbeitsort angesehen, sondern auch seine immense Bedeutung für Erholung, Freizeit und Naturerlebnis der Einwohner und Gäste der Region sowie für die Luft- und Wasserreinhaltung, Erosionsschutz, Lebensraum der Tiere und Pflanzen und für den Klimaschutz berücksichtigt. Da die Region im Vergleich zu dem deutschlandweiten Durchschnitt von 30 % bewaldeter Fläche in einigen Teilgebieten waldarm ist, sollte auf der Grundlage des Landesforstkonzepts und der Waldmehrungsplanung die Anlage neuer Wälder fortgesetzt werden.

¹⁸ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte, Betriebe mit ökologischem Landbau in Mecklenburg-Vorpommern vom Oktober 2001 und vom Juli 2006 sowie Statistisches Jahrbuch 2006, S. 427, eigene Berechnungen

¹⁹ Landkreise Ludwigslust, Nordwestmecklenburg und Parchim

Ziel muss es sein, den nachwachsenden Rohstoff Holz unter Beachtung landschaftsökologischer Aspekte effektiver zu verarbeiten und zu vermarkten. Die stoffliche Verarbeitung und Wertschöpfung erfolgt überwiegend außerhalb der Region. In Wismar, Heiligengrabe und bei Stendal wurden Kapazitäten geschaffen, die eine umfassende Vermarktung absichern können. An Bedeutung gewinnen kleinere Sägewerke, die vorrangig starkes Nadel- und Laubsägeholz verarbeiten können und daraus regional Produkte für den Holzfachhandel, Schnittholzwerk und Dachbausätze anbieten. Die stoffliche Holzverwertung muss aus volkswirtschaftlicher Sicht aufgrund der höheren Wertschöpfung eindeutig den Vorrang vor der energetischen Verwertung haben. Die energetische Verwertung von Resthölzern aus der Be- und Verarbeitung sowie von Dünnholz aus der Jungbestandspflege kann z. B. in Holzvergasern und Biomasse-Heizkraftwerken erfolgen. Auch die Jagd sowie die Verarbeitung und Vermarktung von Wildbret im Ernährungsgewerbe der Region birgt noch ungenutzte Ressourcen für die regionale Wertschöpfung.

Neuere Entwicklungschancen bieten sich sowohl für Landwirte als auch für Waldbesitzer und Forstwirte in der Energiewirtschaft (vor allem hinsichtlich der Nutzung von Biomasse im Rahmen regionaler Kreisläufe).

Der Tourismus hat in der Region vor allem am Schweriner See, in den touristischen Zentren um Parchim, Sternberg, Lübz, Goldberg/Dobbertin, Crivitz gute Entwicklungschancen. Im östlichen Bereich um Plau am See beginnt der Anschluss an die Müritz-Region mit einer jahrzehntelang zurückreichenden touristischen Tradition. Dieses Gebiet ist Bestandteil der deutschlandweit bekannten Mecklenburgischen Seenplatte. Die einmalige wassertouristische Anbindung der Region über die Müritz-Elde-Wasserstraße an Hamburg und Berlin sowie über den Störkanal an den Schweriner See, immerhin den drittgrößten Binnensee Deutschlands, ist ein besonderes Potenzial. Die Müritz-Elde-Wasserstraße durchquert die Region in ihrer gesamten Südwest- Nordost-Erstreckung.

Tabelle 12: Beherbergungsstätten, Gästebetten, Übernachtungen, Auslastung und Aufenthaltsdauer der Gäste²⁰

Region	Beherbergungsstätten mit mehr als 8 Betten			angebotene Gästebetten			Gästeübernachtungen		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	Anzahl								
Parchim	116	111	110	5.653	5.791	5.882	643.190	688.680	697.788
Ludwigslust	59	67	65	1.677	1.932	2.276	146.217	145.685	159.713
Nordwestmecklenburg	156	154	150	10.404	10.262	10.318	1.272.245	1.214.149	1.216.015
Planungsregion Westmecklenburg (ohne Schwerin)	331	332	325	17.734	17.985	18.4764 76	2.061.652	2.048.514	2.073.516

Region	durchschn. Auslastung angebotener Betten			durchschnittliche Aufenthaltsdauer		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006
	%			Tage		
Parchim	34,2	36,9	36,6	3,8	4,0	4,0
Ludwigslust	22,6	21,9	22,2	2,1	2,1	2,1
Nordwestmecklenburg	35,8	34,4	33,4	5,2	4,9	4,9
Planungsregion Westmecklenburg**	33,9		34,6	4,9		4,1*
Mecklenburg-Vorpommern	39,1	38,5	38,6	4,3	4,2	4,1

* im Reisegebiet Westmecklenburg (ohne Ostseeküste) lag 2006 die durchschnittliche Aufenthaltsdauer bei 2,8 Tagen!

²⁰ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistische Berichte und Statistisches Informationssystem SIS zu Beherbergungsstätten, Gästebetten, Gästeankünften, Gästeübernachtungen sowie Angaben des Landkreises Parchim

Die Tourismuswirtschaft ist stark witterungsabhängig. Ihre Entwicklung muss mit neuen Überlegungen zur Erhöhung der Attraktivität und Qualität der Angebote unterstützt werden. Die Naturlandschaft der Region hat insbesondere entwicklungsfähiges Potenzial für den Aktivurlaub und somit für Wanderer, Radtouristen, Wasserwanderer und Pferdefreunde.

Darüber hinaus sind in kleinbetrieblichen Beherbergungseinrichtungen zusätzliche Übernachtungsmöglichkeiten vorhanden, die aber statistisch nicht erfasst werden.

Die Zahl der Übernachtungen stieg im Landkreis Parchim von über 643.000 im Jahr 2004 auf fast 698.000 im Jahr 2006 und die Zahl der Gäste stieg von ca. 168.000 auf 177.000, wobei sich die für die regionale Wertschöpfung bedeutsame Aufenthaltsdauer leicht erhöhte. Die Tatsache, dass landesweit die durchschnittliche Aufenthaltsdauer unter Einschluss der Ostseeküste nur unwesentlich darüber lag, weist auf das vorhandene touristische Potenzial hin.

Von besonderer Bedeutung für den sich entwickelnden (Aktiv-)Tourismus der Region sind Rad- und Wanderwege. In Umsetzung des Regionalen Radwegekonzept Westmecklenburg erfolgten bereits die einheitliche Beschilderung des Radwegenetzes und die Aufstellung von Informationstafeln und Rastplätzen. Im Landkreis Parchim sind das auf rund 800 km Radwegen ca. 1.200 Schilder und 25 Informationstafeln. Darüber hinaus wurden weitere sechs Karten auf Informationstafeln der angrenzenden Landkreise Müritz und Prignitz (Land Brandenburg) angebracht. In der weiteren Umsetzung ist in Zusammenarbeit mit den Kommunen die erforderliche Qualitätsverbesserung der Radwege durch Ausbau bzw. Instandsetzung oder Neubau zu planen und zu realisieren.

Die Einbindung des Landkreises Parchim in das übergeordnete Wanderwegenetz erfolgt mit den Europäischen Fernwanderwegen E 9a und E 10. Abstimmungen zum Wegeverlauf sind mit den betreffenden Ämtern und Gemeinden durchgeführt. In diese Infrastruktur lassen sich regionale Wanderwege und lokale Wegenetze einbinden. Hier sind Kommunen und Naturparks aktiv, indem u. a. Lehrpfade unterhalten und neu angelegt werden und Informationstafeln aufgestellt wurden und werden.

In der stark durch die Landwirtschaft geprägten Region Warnow-Elde-Land ist hinsichtlich der weiteren Entwicklung des Landurlaubs bzw. Urlaubs auf dem Bauernhof von besonderer Bedeutung, dass die Zahl der Urlaubsinteressierten etwa um ein dreifaches höher eingeschätzt wird als die derzeitige Anzahl der Bauernhof- und Landurlauber. Für den Landurlaub sind weitere Kapazitäten in den Dörfern und Siedlungsstrukturen auszubauen. Dabei sind solche Produktlinien wie „Aktiv in der Natur“, Wassertourismus, gesunde Ernährung, Ruhe und Familienbezug zu erschließen. Dies muss mit dem weiteren Ausbau und der Erhöhung der Qualität in der Infrastruktur und bei Dienstleistungsangeboten einhergehen. Dabei kommt der Lückenschließung von Rad- und Wanderwegen eine hohe Bedeutung zu.

Aufgrund des wachsenden Wettbewerbs besonders durch Billigflug- bzw. All-inclusive-Reisen sind ein zielgruppen- und themenorientiertes Marketing sowie eine qualitative Verbesserung der Angebotsgestaltung notwendig. Zurzeit überwiegt oft die Zielgruppe Familien mit Kindern, die zwar zu einer hohen Auslastung der Anbieter während der Sommer- bzw. Ferienmonate führt, aber die ganzjährige Auslastung einschränkt. Demgegenüber ist die Zielgruppe der älteren Urlauber (55 - 70 Jahre) insbesondere aufgrund der bereits dargestellten demografischen Entwicklung stärker zu berücksichtigen.

Neuere Entwicklungschancen bieten sich in der Gesundheitswirtschaft (im Bereich gesunder Ernährung und bei Wellnessangeboten) sowie in der Energiewirtschaft (vor allem hinsichtlich der Nutzung von Biomasse im Rahmen regionaler Kreisläufe).

All diese Bereiche bieten miteinander vernetzt gute Entwicklungschancen für die Vertiefung regionaler und betrieblicher Wertschöpfung und die bessere In-Wert-Setzung des Natur- und Kulturerbes. Angesichts der starken Abwanderung junger Menschen in den vergangenen Jahren müssen in allen Wirtschaftsbereichen die Anstrengungen hinsichtlich qualifizierter Fachkräfte verstärkt werden.

3.5 Infrastruktur

Verkehrstechnisch ist die Region für den Kfz-Verkehr gut erschlossen. Günstigere regionale Standortfaktoren für Wirtschaft, Wohnen und Erholung sind in unmittelbarer Nähe zu Schwerin bzw. zu den nach Berlin und Hamburg (Bundesautobahn 24) und Rostock (Bundesautobahn 19) führenden Verkehrsstrassen von Nutzen. Die Metropolen Hamburg und Berlin sind in ca. 1,5 Stunden erreichbar. Die Ostseeküste ist etwa eine Autostunde entfernt. Die LEADER-Region liegt mitten in einem "Autobahnviereck": Im Süden führt die A 24 von Hamburg nach Berlin, im Osten verläuft die A 19 von Berlin nach Rostock, im Norden die neu erbaute A 20 entlang der Ostseeküste bis nach Lübeck und im Westen die A 241, die in den nächsten Jahren als Verbindung der A 24 und A 20 fertig gestellt werden soll.

Mehrere Bundesstraßen (B 103, 104, 106, 191, 192, 321) sichern für die meisten Orte eine relativ schnelle Erreichbarkeit nach Schwerin, Parchim und Güstrow sowie zu den Autobahnen. Neben den 230 km Bundesstraßen durchqueren etwa 266 km Landesstraßen, 397 km Kreisstraßen sowie über 1.600 km kommunale Straßen die Region.

Die touristischen Zentren um Parchim, Plau, Sternberg, Lübz, das Ostufer des Schweriner Sees, Goldberg/Dobbartin und Crivitz verfügen über gut erschlossene Rad- und Wanderwege.

Durch den nördlichen Teil der Region führt die zum großräumigen Schienennetz gehörende Eisenbahnstrecke Schwerin – Rostock mit lediglich einem Bahnhof in der Gemeinde Blankenberg. Von Ost nach West wird die Region durchquert von der zum überregionalen Schienennetz gehörenden Bahnstrecke Waren - Parchim – Ludwigslust – Hagenow sowie von der Strecke Parchim - Schwerin.

Im nordwestlichen Teil der Region führt die Störwasserstraße vom Schweriner See über Banzkow zur Müritz-Elde-Wasserstraße, die den Plauer See mit der Elbe verbindet. Beide Fließgewässer werden von Wasserwanderern, der Sportsschifffahrt bzw. teilweise auch von der Ausflugsfahrgastschifffahrt genutzt. Über sie kann man die Berliner Gewässer sowie die Nord- und Ostsee erreichen.

Der Regionalflughafen Schwerin-Parchim liegt ca. 3 km nordwestlich von Parchim und kann für den Luftfracht-, Linien- und Charterverkehr genutzt werden.

Zur technischen Infrastruktur zählen auch Wasserver- und Abwasserentsorgung. Während alle Einwohner an zentrale Wasserversorger angeschlossen sind, waren 2004 erst 71,3 % an die öffentliche Kanalisation und weitere 26 % waren an Kleinkläranlagen angeschlossen. Ca. 2800 Einwohner (2,7 %) sind an abflusslose Gruben angeschlossen. 2001 waren es noch etwa 5.200 Einwohner²¹.

Soziale Infrastruktur

Im Landkreis befinden sich 64 Kindertagesstätten mit insgesamt 5.428 Plätzen. Davon sind 270 Tagespflegeplätze, 811 Plätze in Kinderkrippen, 2.482 Plätze in Kindergärten und 1.865 Hortplätze²². In der Region gibt es vier Gymnasien (Parchim, Crivitz, Lübz und Sternberg) und 45 Grund- und Regionalschulen sowie Schulen freier Träger, deren Anzahl infolge des Rückgangs der Schülerzahlen gefährdet ist. Wurden 2002 noch 12.364 Schüler in allgemein bildenden Schulen unterrichtet, waren es 2005 noch 9.646. Die Berufsschule des Landkreises Parchim wirkt an den Standorten Parchim und Lübz.

Tabelle 13: Schülerzahlen im Landkreis Parchim

Schüler in	2002	2005	Entwicklung auf %
------------	------	------	-------------------

²¹ Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistisches Informationssystem SIS, Öffentliche und private Abwasserbeseitigung

²² Quelle: Jugend-, Schulverwaltungs- und Kulturamt des Landkreises Parchim, April 2007

Vorklassen	10	9	90
Grundschulen	2.510	2.825	113
Schularten mit mehreren Bildungsgängen	2.039	1.870	92
Hauptschulen	555	204	36,8
Realschulen	3.046	1.263	42
Gymnasien	3.465	2.841	82
Förderschulen	739	634	86
gesamt	14.366	11.651	78

Quelle: Statistisches Landesamt Mecklenburg-Vorpommern, Statistisches Informationssystem SIS, Schüler/-innen an allgemein bildenden Schulen nach Schulart 2002 und 2005

Gesundheit

Krankenhäuser befinden sich in Parchim und Crivitz. Einschließlich des Klinikums in Plau am See waren Ende 2005 469 Betten aufgestellt. Gegenüber 2000 sank die Zahl der Betten je 10.000 Einwohner von 48,2 auf 45,4. Damit liegt die Region 2005 landesweit an zehnter Stelle und unter dem Durchschnitt von 59,7 Betten/10.000 Einwohner. Allerdings wird einiges durch die hohe Schweriner Bettenzahl von 143,6/10.000 Einwohner ausgeglichen.

In den vier Rehakliniken in Leezen, Parchim und Plau am See stehen 765 Betten bereit. Das sind 73,6 betten je 10.000 Einwohner (MV: 63,2).

3.6 Umweltsituation und naturräumliche Besonderheiten

Die Region Warnow-Elde-Land orientiert sich in ihrer Abgrenzung stark an den naturräumlichen Besonderheiten. Sie sind gekennzeichnet durch ökologisch wertvolle Stand- und Fließgewässer, unzerschnittene, störungsarme Räume, Bereiche mit einer sehr hohen Schutzwürdigkeit des Landschaftsbildes sowie durch einige zusammenhängende Waldgebiete.

Teile dieser Gebiete sind im Landesraumentwicklungsprogramm (2005) als Vorbehaltsgebiet Tourismus (Tourismusschwerpunktraum und -entwicklungsraum) ausgewiesen und sollen als Naturerlebnissräume für den Tourismus gesichert werden.

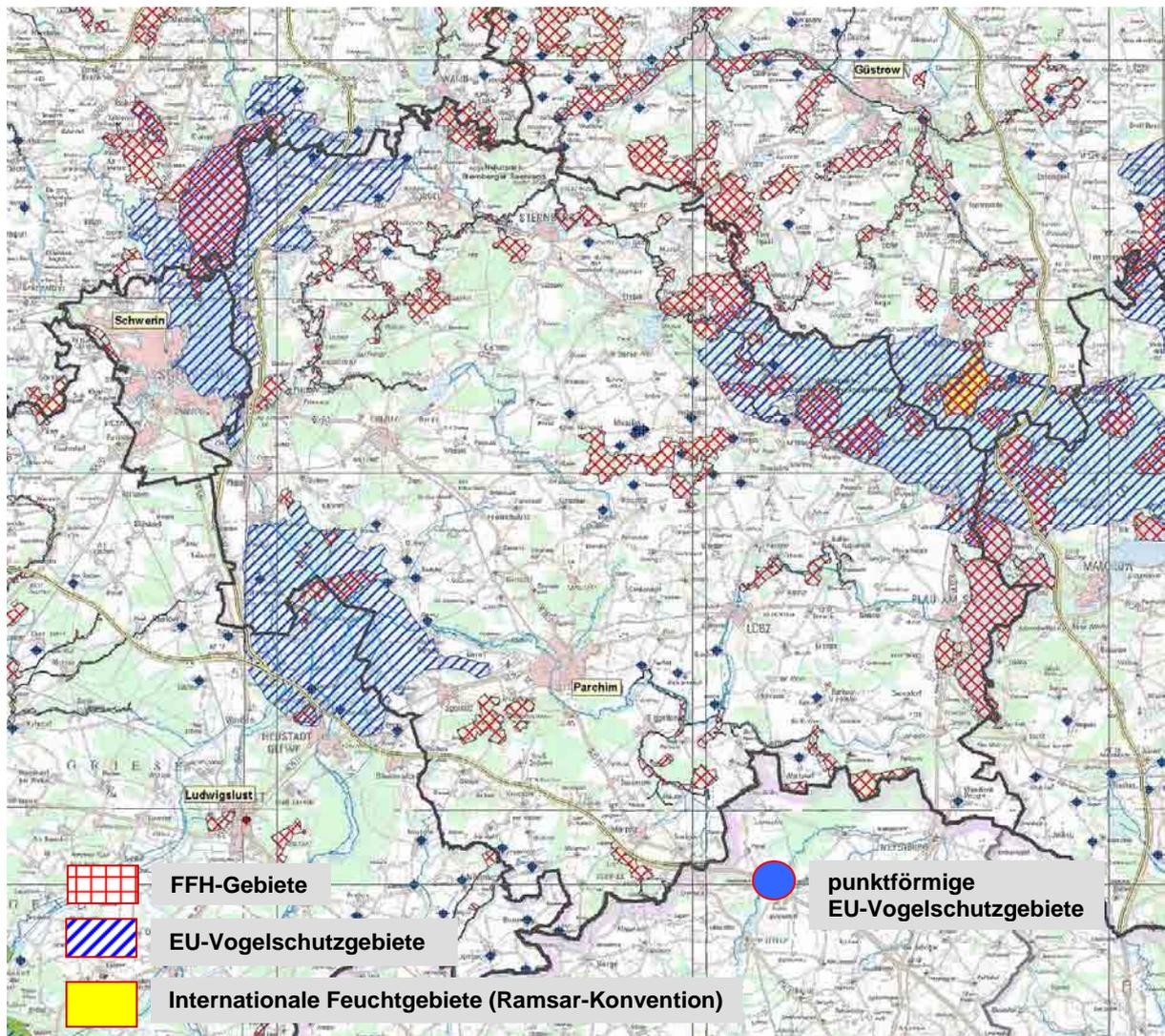
Der Hauptanteil der Flächen mit den oben genannten Merkmalen konzentriert sich in Gemeinden und Ämtern entlang der Kreisgrenze. Im inneren (zentralen) Gebiet des Landkreises stehen dagegen mehr die Belange der Landwirtschaft auf Grund ertragreicher Böden, der entsprechend heraus gebildeten Kulturlandschaft im Vordergrund. Der Zustand von Natur und Landschaft hat eine große Bedeutung für die Lebensqualität des Menschen und der in der Natur lebenden Tier- und Pflanzengemeinschaften. Gegenwärtig besonders wertvolle Gebiete werden unter Schutz gestellt.

Die sich über 506 km² erstreckenden Anteile der beiden Naturparks Sternberger Seenland und Nossentiner/Schwinzer Heide sowie weitere Teilregionen werden geprägt durch 16 Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH) mit insgesamt fast 192 km², drei Vogelschutzgebiete mit insgesamt fast 300 km², 32 Naturschutzgebiete mit über 46 km² und 21 Landschaftsschutzgebiete, die sich über 560 km² erstrecken.

Damit sind im Rahmen eines wirksamen Schutzgebietsnetzes und Biotopverbundes gut ein Drittel der Fläche der LEADER-Region - z. T. mehrfach überlagert - unter Schutz gestellt.

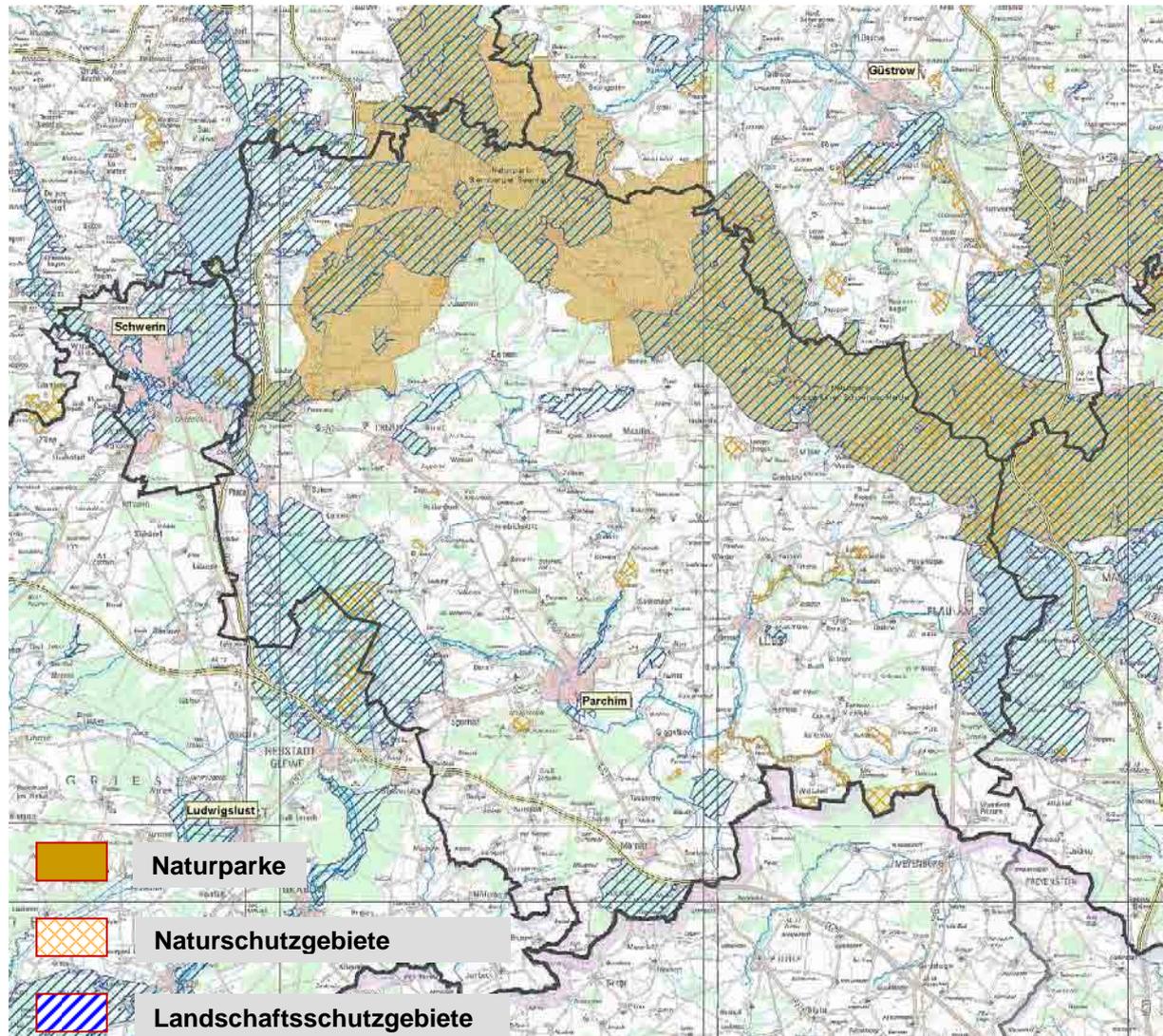
In Anlage 3 sind detaillierte Übersichten zu Vogelschutz- und FFH-Gebieten sowie zu Natur- und Landschaftsschutzgebieten aufgeführt. Nachfolgend wird in zwei Karten die Lage der internationalen Schutzgebietskulisse (Vogelschutzgebiete und FFH-Gebiete) und der Naturparks, Natur - und Landschaftsschutzgebiete veranschaulicht.

Karte 1: Internationale Schutzgebiete in der Region Warnow-Elde-Land



Quelle: Eigene Bearbeitung, Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie Güstrow, 2007

Karte 2: Nationale Schutzgebiete in der Region Warnow-Elde-Land



Quelle: Eigene Bearbeitung, Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie Güstrow, 2007

In der Region hat sich die Erkenntnis durchgesetzt, dass attraktive Natur- und Landschaftsräume schon immer bedeutsam für die Lebensqualität waren, eine hohe Anziehungskraft für Besucher haben und eine wichtige Grundlage für den darauf aufbauenden Tourismus darstellen.

3.7 Analyse der Raumstruktur

Aus der zentralen Lage der Region Warnow-Elde-Land in Westmecklenburg und aus ihrer naturräumlichen Gliederung resultiert eine Besonderheit: Es ist möglich, die Gesamtregion in Teilräume zu untergliedern, die durch ihre Lage und/oder ihre naturräumliche Ausstattung besondere Entwicklungspotenziale haben und von daher als räumliche Schwerpunkte für bestimmte Entwicklungen angesehen werden können. Auf diese Weise kann die GLE S sehr differenziert auf die Voraussetzungen innerhalb der Region Warnow-Elde-Land eingehen.

Allerdings ist dabei zu beachten, dass die Abgrenzung nicht starr zu sehen, sondern fließend ist, die einzelnen Teilräume gehen ineinander über.

Folgende Teilräume können in der Region ausgegliedert werden (s.Karte):

Schweriner Umland

Das Schweriner Umland umfasst in erster Linie das Amt Ostufer Schweriner See, aber auch Teile der Lewitz. Diese Teilregion zeichnet sich durch besonders enge Verflechtungen zur Landeshauptstadt Schwerin aus. Von großer Bedeutung sind hier vor allem Pendlerverflechtungen, d.h., dass sehr viele Einwohner in Schwerin arbeiten, aber im Umland wohnen. Immer wichtiger werden aber auch Tourismus und Naherholung. So bildet das Schweriner Umland einerseits einen wichtigen Naherholungsraum für die Einwohner der Landeshauptstadt, z. B. mit den Angeboten im Raum Vorbeck/Kritzow (Reiten, Kanuwandern, Golfen, Schloss Basthorst etc.). Andererseits entwickelt sich die Verbindung zwischen dem Städtetourismus in Schwerin und dem ländlichen Tourismus im Umland mit Schwerpunkten beim Wandern und Radfahren immer besser. Seit zwei Jahren existiert eine spezielle touristische Buslinie, die die Angebote der Landeshauptstadt mit denen des Umlandes verbindet (Buslinie 100). Diese Verknüpfungen zwischen Stadt und Land sind insbesondere im Hinblick auf die BUGA 2009 in Schwerin von Bedeutung, die mehrere Außenstandorte im Warnow-Elde-Land hat.

Darüber hinaus fungiert das Amt Ostufer Schweriner See als Bindeglied zwischen der Landeshauptstadt und der angrenzenden Naturparkregion, hier dem Naturpark Sternberger Seenland mit den entsprechenden touristischen Potenzialen.

Für das Amt Ostufer Schweriner See wurde bereits im Jahr 2005 ein integriertes regionales Entwicklungskonzept erarbeitet. In einem bereiten Prozess der Akteurs- und Bürgerbeteiligung wurden dabei viele Entwicklungsprojekte herausgearbeitet, die z. T. jetzt auch über LEADER umgesetzt werden sollen.

Die thematischen Schwerpunkte bei der Entwicklung des Schweriner Umlandes liegen vor diesem Hintergrund in der Sicherung des Wohnstandortes und dem Ausbau von Naherholung und Tourismus.

Lewitz

Die Lewitz ist eine Landschaftseinheit südlich von Schwerin, die sich bis nach Neustadt-Glewe erstreckt. Es handelt sich um einen durch Feuchtgebiete geprägten Bereich, der vom Störkanal, der Wasserstrasse, die den Schweriner See mit der Müritz-Elde-Wasserstrasse verbindet, durchzogen wird. Die Lewitz ist durch eine vielfältige Tier- und Pflanzenwelt gekennzeichnet und größtenteils als Landschafts- oder Naturschutzgebiet ausgewiesen. Durch die günstigen natürlichen Gegebenheiten wurde die Lewitz bereits in der Steinzeit besiedelt.

Durch ihren prägenden Naturraum lässt sich die Lewitz bereits vom Erscheinungsbild her gegen die umliegenden Landschaftseinheiten abgrenzen. Als größte Entwicklungspotenziale werden im nördlichen Teil, der auch mit zum Schweriner Umland gehört, die weitere Stabilisierung des Wohnstandortes sowie in der gesamten Lewitz der Ausbau von naturbezogenem Tourismus und Naherholung gesehen.

Naturparkregion

Die Naturparkregion umfasst den gesamten Norden des Warnow-Elde-Landes. Dieser Teilraum setzt sich zusammen aus den Naturparks Sternberger Seenland und Nossentiner/Schwinzer Heide. Beide Naturparke gehen über die Kreisgrenzen des Landkreises Parchim hinaus bis in die Landkreise Nordwestmecklenburg, Güstrow und Müritz hinein. Sie reichen zudem bis kurz vor die Stadtgrenzen von Schwerin und Wismar.

In den Naturparks soll laut Landesverordnung eine einheitliche und nachhaltige Entwicklung des Gebietes gewährleistet werden. Schutzfunktion und angepasste Nutzung, insbesondere die Erholungsfunktion, stehen gleichberechtigt nebeneinander. Damit werden die Entwicklungspotenziale für die Naturparkregion bereits vorgegeben, nämlich Tourismus und Naherholung in einer intakten und geschützten Natur.

Sehr hilfreich bei allen Vorhaben in der Naturparkregion ist die Tatsache, dass es mit den Naturparkverwaltungen bereits gemeinde- und amtsübergreifende Ansprechpartner gibt, die sich hauptamtlich mit Fragen der Regionalentwicklung befassen. In diesen Verwaltungen und in den jeweiligen Fördervereinen der Naturparke findet die LAG wichtige Partner vor Ort. Von daher sind die Leiter der Naturparkverwaltungen selbst Mitglieder der LAG. Für beide Naturparke ist die Erarbeitung von Naturparkplänen als konzeptioneller Grundlage der Entwicklung beabsichtigt.

Ruhner Berge / Eldeland

Die Teilregion Ruhner/Berge-Eldeland erstreckt sich in einem Radius von durchschnittlich 25 km um die Ruhner Berge herum, der mit 177 Metern höchsten Erhebung in Mecklenburg und Brandenburg. Die Teilregion ist Länder übergreifend: Etwa zwei Drittel gehören zu Mecklenburg-Vorpommern, ein Drittel zu Brandenburg. Die Teilregion wird umgrenzt von drei wichtigen Bundesstraßen und einer Wasserstraße: Im Westen von der B5 zwischen Ludwigslust und Perleberg, im Süden von der B189 zwischen Perleberg und Pritzwalk, im Osten von der B103 zwischen Pritzwalk, Meyenburg und Plau. Im Norden bildet die Müritz-Elde-Wasserstraße die natürliche Begrenzung mit der Anbindung an die Kreisstadt Parchim.

Der Teilraum Ruhner Berge/Eldeland zeichnet sich vor allem durch seine gute überregionale Verkehrsanbindung an die Metropolen Hamburg und Berlin aus, die A 24 verläuft zentral hindurch. Die naturräumlichen Potenziale liegen aufgrund der für mecklenburg-brandenburgische Verhältnisse einzigartig „bergigen“ Landschaft weniger in der Landwirtschaft, als eher im Bereich Naherholung und Tourismus. Hier ist besonders der Bereich der Outdooraktivitäten angesprochen. Die Stadt Plau bildet das Bindeglied des Teilraums zur Tourismusregion Mecklenburgische Seenplatte/Müritz.

In der Teilregion hat sich nach dem Bottom-up-Prinzip eine sehr aktive Gruppe regionaler Akteure rund um das „Kulturforum Pampinerhof“ gebildet. Diese Gruppe hat sich zum Ziel

gesetzt, die Ruhner Berge zu einer touristischen Destination zwischen Ostseeküste, Elbe, Mecklenburgischer Seenplatte und den Metropolen Hamburg und Berlin zu entwickeln. In einem ersten Handlungskonzept heißt es hierzu:

„Die Identifizierung und Profilierung unserer Region RUHNER BERGE / ELDELAND als Lebenswelt und Urlaubsland mit Weite und Offenheit, Vielfalt und Echtheit, Menschlichkeit und Lebensfreude ist unsere gemeinsame strategische Vision. Wir wollen, dass diese Vision durch den Vollzug des vorgelegten Konzeptes mit seinen Zielen, Wegen und Strategien durch aktive Akteure und konkrete Projekte zur Wirklichkeit im Förderzeitraum 2007-2013 des europäischen ELER-Programms wird.“

Die LAG Warnow-Elde-Land greift diese Aktivitäten auf und sieht in der genannten Gruppe lokaler Akteure einen geeigneten Partner zur Entwicklung der Region. Die Gruppe ist von daher auch mit einem Mitglied in der LAG vertreten.

Zentrales Parchimer Land

Das zentrale Parchimer Land liegt in etwa in einem Rombus mit den Eckpunkten Crivitz, Sternberg, Plau und Parchim. Neben der dominierenden Wohnfunktion ist dieser Teilraum insbesondere von der Landwirtschaft geprägt, die hier gute natürliche Voraussetzungen vorfindet. In den letzten Jahren wurden in der flachwelligen Landschaft vermehrt Windanlagen und ganze Windparks errichtet. Die Landschaft wird somit dominiert von Feldern und Windanlagen.

Die Potenziale dieses Teilraums liegen dementsprechend auch weniger im Tourismus, als vielmehr in der Funktion als kleinstädtischer und dörflicher Wohnstandort sowie als Raum für landwirtschaftliche Produktion und Erzeugung regenerativer Energie. Gerade die Verbindung aus landwirtschaftlicher Prägung und Energieerzeugung kann dauerhaft zur Sicherung der bestehenden Betriebe durch Diversifizierung ihrer Produktion beitragen

Im zentralen Parchimer Land gibt es keine zentralen Ansprechpartner für die LAG in Fragen der Regionalentwicklung außerhalb der kommunalen Verwaltungen, wie in der Naturparkregion oder in den Ruhner Bergen. Vielmehr sind hier die einzelnen Betriebe und sonstigen Akteure gefordert, sich direkt oder über ihre kommunalen Verwaltungen in den Regionalentwicklungsprozess einzubringen.

3.8 Ergebnisse und Erfahrungen aus der Arbeit der LEADER+-LAG Grünes Dreieck Eldeland

Im REK wurden die Projektziele für die Leaderregion Grünes Dreieck Eldeland definiert. Sie bilden für die LAG, die Grundlage der Projektbeurteilung und Entscheidungsfindung. Im Wesentlichen handelte es sich um:

- die Entwicklung regionaltypischer Angebote in Dienstleistung und Gewerbe,
- die Entwicklung einer regionaltypischen, multifunktionalen Land- und Forstwirtschaft,
- die Förderung und Vermarktung der regionalen Eigenart von Natur und Kulturlandschaft,
- die Stärkung der Innovationsbereitschaft der einheimischen Bevölkerung,
- die Entwicklung eigenständiger, vernetzter Tourismus- und Marketingkonzepte,
- die Entwicklung abgestimmter Planungsziele für die interkommunale Zusammenarbeit,
- der Einsatz projektorientierter Instrumente der Land- und Dorfentwicklung.

Die eingereichten und durchgeführten Leaderprojekte orientierten sich an den Hauptzielen des REK und sind auf die nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes, durch die Schaffung neuer Angebote und die Erhöhung der Lebensqualität, gerichtet. Zu unterscheiden sind dabei konkrete investive Vorhaben und konzeptionelle Arbeiten. Die bisher erarbeiteten Kon-

zeptionen gehen der Vorbereitung langfristiger Projekte, die der Entwicklung des ländlichen Raumes und des Tourismus dienen, voraus.

Projekte wie beispielsweise:

- das Erholungsgebiet Ruhner Berge,
- der Lehrpfad Ruhner Berge,
- das Landfräuliches Servicezentrum,
- das Dorfkirchengeschichtsmuseum Kuppentin,
- das Jugendzentrum Langenhagen,
- das Kulturforum Pampiner Hof,
- die LIAS Tongrube in Goldberg,

sind zugleich so ausgerichtet, dass sie einen Beitrag zur touristischen Erschließung des Leader+ - Gebietes leisten. Gleichzeitig entstehen im Landfräulichen Servicezentrum, im Dorfkirchenmuseum sowie im Kulturforum Pampiner Hof mittelfristig zusätzliche Arbeitsplätze. Als pilotartig kann eingeschätzt werden, dass den langfristig angelegten Vorhaben z. T. Machbarkeitsstudien zu Grunde gelegt wurden. Ihr Ziel bestand, wie bei einer Potenzialanalyse des Amtes Plau am See beispielsweise, in der Untersuchung der ökonomischen Machbarkeit sowie in der Erarbeitung eines Handlungskonzeptes zur Umsetzung der Einzelprojekte. Gleichzeitig wurde durch die LAG ein großer Wert darauf gelegt, dass sich die einzelnen Projektträger sinnvoll miteinander vernetzten. Damit wurde dem integrativen Ansatz des REK Rechnung getragen.

Neben diesen Vorhaben, die sich auf die Schaffung von Angeboten für Touristen und der ländlichen Bevölkerung konzentrierten, bestehen weitere, die der Entwicklung der erforderlichen Infrastruktur dienen sollen.

Auch sie basieren z. T. auf Machbarkeitsuntersuchungen.

Im Einzelnen waren dies:

- das Kultur- und Marktzentrum Marnitz und
- das Informationssystem Info Direkt.

Zudem konnte mit der Investition in den Ruhner Damm eine wichtige Infrastrukturlücke im Wegenetz der Ruhner Berge und zum Land Brandenburg (LEADER-Region Prignitz) geschlossen werden. Im Rahmen der Planung und Durchführung der Einzelprojekte kam das Bestreben der LAG zum Ausdruck, die Vorhaben miteinander zu vernetzen um eine möglichst große Nachhaltigkeit zu erreichen. Darüber hinaus gehen die Bemühungen dahin, den LEADER-Prozess noch stärker in der Bevölkerung zu verankern. Dazu wurden die notwendigen Schritte der Publikation des Anliegens der Leaderinitiative eingeleitet und umgesetzt.

Bedeutung der Querschnittsziele der Europäischen Strukturpolitik für den Leader-Prozess

Die Querschnittsziele der Europäischen Strukturpolitik waren Bestandteil der im REK formulierten Ziele. Sie fanden zugleich bei der Beurteilung der Leader-Anträge durch LAG die nötige Berücksichtigung. Das betraf u.a. auch die Chancengleichheit von Männern und Frauen sowie den Umweltschutz. Beide Querschnittsziele waren zugleich immanenter Bestandteil einzelner Projektanträge. So wurde im Jahr 2005 durch das Projekt „Informationssystem der Stadt Goldberg“ ein zusätzlicher Arbeitsplatz für eine Frau geschaffen. Projekte jedoch, die den Umweltschutz direkt berühren, wurden bisher nicht eingereicht. Vielmehr orientierten sich einige der eingereichten Projekte gezielt auf bestimmte Themen der Umweltbildung. Zu erwähnen ist in diesem Kontext der Lehrpfad Ruhner Berge und das Jugendzentrum Langenhagen. Insofern trugen diese Vorhaben zur Entwicklung des Umweltbewusstseins bei.

Zur Bedeutung des bottom-up- Ansatzes für die Tätigkeit der LAG

Der im Rahmen des LEADER-Prozesses angestrebte bottom-up-Ansatz konnte im Verlauf des Leader+ Zeitraumes zunehmend vertieft werden. Während in den zurückliegenden Jah-

ren Anträge aus dem direkten Umfeld der LAG-Mitglieder gestellt hervor gingen, gelang es zunehmend, wegen einer verbesserten Öffentlichkeitsarbeit Antragsteller zu gewinnen, die ursprünglich keinen unmittelbaren Bezug zur LAG aufwiesen. Auch wenn nicht jeder Antragsteller mit einem förderwürdigen Anliegen an die Geschäftsstelle bzw. an die LAG herantrat, so ist doch das Anliegen des LEADER- Prozesses stärker Rechnung getragen worden. Von großer Bedeutung für die Umsetzung des bottom-up-Ansatzes waren Workshops, die beispielsweise im Zusammenhang mit der durchgeführten Potenzialanalyse des Amtes Plau am See initiiert wurden. Hier ist es gelungen, dauerhafte Arbeitsgruppen einzurichten, die auch nach Abschluss des Projektes fortbestehen und für die Umsetzung der Schlussfolgerungen gemeinsam Sorge tragen wollen. Von großer Bedeutung für die LAG und für die Umsetzung des bottom-up-Ansatzes war das Projekt „Kulturforum Pampiner Hof“. Bereits im Vorfeld zur Beantragung dieses Vorhabens konnten breite Bevölkerungsgruppen im Umfeld der Ruhner Berge in das Projekt eingebunden werden. Es bereits jetzt erkennbar, dass mit der Realisierung des Kulturforums dauerhafte und vernetzte regionale Strukturen entstehen.

Aktivitäten für eine gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit anderen Leader- Regionen

Bereits mit Beginn der Leader+ Aktivitäten bestanden gebietsübergreifende Kontakte zur Müritzregion und zu angrenzenden Leaderregionen des Landes Brandenburg. Diese haben sich im Verlauf des Leader+ Prozesses konkretisiert. Insbesondere die Zusammenarbeit mit der Müritzregion hat sich als sehr konstruktiv, durch die Abwicklung eines gemeinsamen Vorhabens Info- direkt, erwiesen.

In den Jahren 2005 und 2006 hat es umfangreiche Aktivitäten zur Strukturierung einer gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit Partnern im Land Brandenburg gegeben, die im Rahmen des Projektes Kulturforum Pampiner Hof systematisch vertieft wurden. In diesem Kontext kann eingeschätzt werden, dass hierdurch eine Basis für eine dauerhafte gebietsübergreifende Zusammenarbeit geschaffen wurde. Das Kulturforum bildet einen wesentlichen Nukleus für eine zielgerichtete kulturelle Entwicklung des Raumes im Umfeld der Ruhner Berge, der den nördlichen Teil der Prignitz einschließt.

Unerwähnt bleiben darf in diesem Zusammenhang auch nicht die gebietsübergreifende Zusammenarbeit mit der Leader Aktionsgruppe des Landkreises Ludwigslust. Diese konzentrierte sich auf die Anfertigung gemeinsamer touristischer Informationsmaterialien wie beispielsweise einer informativen Karte für Radtouristen. Gleichzeitig ist es gelungen, die Zusammenarbeit der LAG Grünes Dreieck Eldeland, der LAG Prignitz und der LAG des Kreises Ludwigslust im Umfeld der Aktivitäten des Kulturforums Pampiner Hof zu vertiefen.

4 Stärken-Schwächen-Analyse

Die nachfolgende Analyse der Stärken, Schwächen, Chancen und Risiken basiert zunächst auf der oben erfolgten (z. T. quantifizierten) Beschreibung der derzeitigen Lage. Diese Angaben wurden in folgenden fünf Bereichen zusammengefasst:

Bereich	ELER-Schwerpunkt
1. Humanressourcen	1, 3
2. Land- und Forstwirtschaft und Ernährungsgewerbe	1
3. Naturraum und nachhaltige Bewirtschaftung in der Region	2
4. Lebensqualität im ländlichen Raum	3
5. Wirtschaft im ländlichen Raum	3

Diese Bereiche wurden abgeglichen mit den Schwerpunkten 1 - 3 der Verordnung (EG) Nr. 1698/2005 des Rates der Europäischen Union über den ELER²³, dem Entwurf des Entwicklungsplans für den ländlichen Raum Mecklenburg-Vorpommerns und dem Wettbewerbsaufruf zur Auswahl von LEADER-Regionen im Land Mecklenburg-Vorpommern. Bei der Abschätzung der Chancen und Risiken werden außerdem Trends herangezogen, die sich im jeweiligen Bereich in der LEADER-Region auswirken könnten.

Humanressourcen

Stärken	Schwächen
Gute Qualifikation der ländlichen Bevölkerung Hohe Mobilität und Flexibilität der Erwerbsfähigen Hoher Organisationsgrad des land- und forstwirtschaftlichen Berufsstandes In Teilregionen Erfahrungen in Bottom-up-geprägten Prozessen (LEADER, AGENDA 2000)	Rückgang der Bevölkerung in östlichen Teilregionen Sinkende Einwohnerdichte Abwanderung junger, gut qualifizierter Menschen, insbesondere von Frauen, aus peripher gelegenen Orten Abnahme der Anzahl aktiver, kreativer Akteure Geringes Fachkräftepotenzial
Chancen	Risiken
Betroffenheit kann lokal selbst organisierte Aktivitäten auslösen Günstige Alterstruktur in westlicher Teilregion um Schwerin Potenzial der Stadt-Umland-Beziehungen Nähe zu Schwerin entlastet lokalen Arbeitsmarkt Regionalmanagement Regionale Verbundenheit der Einwohner Gute Qualifikation begünstigt Strukturanpassung	Fachkräfte- und Nachwuchsmangel Demotivierung wegen Abwanderung Hoher Pendleranteil und daraus resultierende Defizite für lokales Engagement

²³ Europäischer Landwirtschaftsfonds für die Entwicklung des ländlichen Raums

Land- und Forstwirtschaft sowie Ernährungsgewerbe

Stärken	Schwächen
<p>Hoher Anteil an der Bruttowertschöpfung Hohe Arbeitsproduktivität Vorwiegend Böden mit mittleren Ertragspotenzial Günstige Bewirtschaftungsstrukturen und hohe technische Ausstattung in der Landwirtschaft Fähigkeit der Produktion großer Chargen in hoher Qualität (LW)</p>	<p>In südlicher Teilregion Grenzertragsstandorte Abnehmender Viehbestand und fehlende Akzeptanz für Viehhaltung bei vielen Bewohnern der Dörfer Einseitig auf Marktfruchtanbau ausgerichtet Relative geringer Waldanteil Geringe Intensität der Wertschöpfung in der Land- und Forstwirtschaft Brachgefallene landwirtschaftliche Gebäude Nicht ausreichende Nutzung der Holzvorräte aus Kleinprivatwald</p>
Chancen	Risiken
<p>Wachsende Ansprüche sensibler Verbraucher Zunehmender Bedarf an regional und ökologisch erzeugten Produkten Qualitätsorientierung und "gläserne Produktion" Flächendeckende Landbewirtschaftung und Pflege der Kulturlandschaft durch wettbewerbsfähige Unternehmen Nutzung des Wissenschaftspotenzials Neubrandenburgs, Rostocks und Berlins Ausbau der Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte</p>	<p>Markteintrittsbarrieren für regionale Produkte bei überregionalen Handelsketten Entfernung zu großen Verbraucherzentren und geringes regionales Marktpotenzial für ökologische Produkte Zunehmende Ansprüche im Umwelt-, Tier- und Verbraucherschutz erfordern kapitalintensive Anpassungen Fördermittelabhängigkeit der Landwirtschaft Nutzungskonflikte zwischen Landnutzern in Land- und Forstwirtschaft sowie Tourismus und Naturschutz Nutzungskonflikte durch einseitigen Anbau von Energiepflanzen</p>

Naturraum und nachhaltige Bewirtschaftung

Stärken	Schwächen
<p>Erhaltene Kulturlandschaft und in Teilräumen reichhaltige schützenswerte Landschaften und Lebensräume Relativ unzerschnittene und störungsarme Räume Ökologisch wertvolle, erlebbare Landschaftselemente (Moore, Seen, Sölle, Fließgewässer) Erlebbare Großschutzgebiete und weitere Naturschutzprojekte Vielzahl prägender Landschaftselemente (Alleen, Hecken, Parkanlagen) Vernetzte Fließ- und Standgewässer Hohe Badequalität der Gewässer Eiszeitlich geprägte Landschaft</p>	<p>Unzureichende Akzeptanz der Umsetzung großflächiger Unterschutzstellungen bei Landnutzern Hohe Eutrophierung vieler Standgewässer Geringe Artenvielfalt und Strukturierung in einigen Acker- und Waldgebieten Kostenintensive Kulturlandschaftspflege und Fördermittelabhängigkeit Fehlender konzeptioneller Vorlauf zur Konfliktregelung von Naturschutz und Tourismus</p>
Chancen	Risiken
<p>Zunehmendes Bewusstsein in der Region für die Bedeutung des Natur- und Umweltschutzes Naturparks als Modellregionen extensiver Landnutzung und regionaler Wertschöpfung entwickeln Verbesserung der Einkommensmöglichkeiten für Land- und Forstwirte in der Landschaftspflege Standortangepasster Waldumbau Umweltverbesserung durch Natura 2000 und WRRL - Vernetzung und Anreicherung von Biotopen Windschutzstreifen gegen Winderosion Wiederherstellung naturnaher Fließgewässersysteme und Erhöhung der Wasserhaltekapazität der Landschaft</p>	<p>Fortschreitende Flächeninanspruchnahme in Stadtnähe und durch Verkehrswege Aufgabe flächendeckender Landbewirtschaftung, traditioneller Bewirtschaftung und Rückgang der Kulturlandschaftspflege bei ausbleibenden Fördermitteln Nutzungsaufgabe von Bereichen mit hohem ökologischen Wert (z.B. Grünland-, Trockenrasen- und Niedermoorstandorte) Nährstoffeinträge durch intensive landwirtschaftliche Nutzung Erosionsgefährdung durch große, ungeschützte Ackerflächen</p>

Lebensqualität im ländlichen Raum

Stärken	Schwächen
<p>Attraktiv und ruhig gelegene Wohnstandorte in historisch gewachsener, dezentraler Siedlungsstruktur</p> <p>Niedrige Immobilienpreise</p> <p>Kulturhistorisch bedeutsame Einzelstandorte und Ensemble</p> <p>Umfangreiche Dorferneuerung und damit verbundene höhere Attraktivität der Ortslagen</p> <p>Günstiges innerregionales Straßennetz</p> <p>Ausbaufähiges Rad- und Wasserwander-Wegenetz</p> <p>Landschaft als Ort der Erholung</p> <p>(Noch) Breites Spektrum an Bildungsangeboten</p>	<p>Destabilisierung ländlicher Infrastruktur und der Versorgung im Bildungs- und Gesundheitsbereich (Schulschließungen, abnehmende Anzahl der Arztpraxen)</p> <p>Zunehmende Entfernungen zu Einrichtungen der Grundversorgung</p> <p>Defizite in der Betreuung Älterer</p> <p>Sanierungsbedürftige Bausubstanz</p> <p>Teilweise schlechter Zustand von Straßen und Wegen</p> <p>Unzureichendes und teilweise nur noch auf dem Schülertransport basierendes Angebot des ÖPNV</p> <p>Unzureichende Angebote für Freizeit und Tourismus</p> <p>Schlechte Bahnverbindung zu touristischen Angeboten</p>
Chancen	Risiken
<p>Nähe zur Landeshauptstadt</p> <p>Anbindung an das Netz der Bundesautobahnen</p> <p>Gute Erreichbarkeit zu Metropolenregionen Berlin und Hamburg</p> <p>Attraktive und naturnahe Kulturlandschaft als Potenzial für Einwohner und Gäste</p> <p>Angebote für Ältere (Altersruhesitze, Senioren-WG, Seniorenheime)</p> <p>Dorfentwicklung auf Hauptorte konzentrieren</p> <p>Herrenhäuser und Gutsanlagen als prägende Elemente der Siedlungsstruktur</p>	<p>Geringe Bekanntheit der Teilregionen außerhalb der Gebiete um den Plauer und den Schweriner See</p> <p>Attraktivitätsverluste dörflicher Siedlungsbereiche</p> <p>Brachfallen von Bausubstanz nach Aufgabe von Wohn- und Gewerbeimmobilien</p> <p>Rückgang der wirtschaftlichen Tragfähigkeit der Versorgung und von soziokulturellen und infrastrukturellen Angeboten in peripheren Teilregionen</p>

Wirtschaft im Ländlichen Raum

Stärken	Schwächen
<p>Ausreichendes, verkehrsgünstig gelegenes Gewerbe- flächenangebot Niedrige Immobilienpreise Leerstehende Wirtschaftsgebäude in Dörfern für Handwerk und Existenzgründer Gute Anbindung an das Netz der Bundesautobahnen und damit nach Berlin, Hamburg (Hafen) und Rostock (Hafen) Hohes Potenzial an Rohstoffvorkommen (Kiese, Sand, Tone) Leistungsfähige Landwirtschaft sichert vor- und nach- gelagerte Bereiche der Region und benachbarter Re- gionen Erfahrungen mit stofflicher und energetischer Verwer- tung nachwachsender Rohstoffe Anbindung an Wasserstraßen bis zur Ostsee (Müritz- Elde-Wasserstraße) Maschinenbaucluster rund um Hydraulik-Nord</p>	<p>Geringe Eigenkapitalverfügbarkeit, geringe Kaufkraft Geringes Angebot an Arbeitsplätzen und hohe Arbeits- losigkeit Mangelnde Verarbeitungskapazität für landwirtschaftli- che Rohstoffe Unterdurchschnittliche Entwicklung in den Bereichen Handel, Verkehr und Gesundheitswesen Geringer Bekanntheitsgrad touristischer Teilregionen Fehlendes touristisches Marketing für die Gesamtregion Geringer Vernetzungsgrad touristischer Angebote in der Region Unzureichende Dienstleistungsangebote für Einwohner und Gäste (u. a. Schlechtwetterangebote und für touris- tische Zielgruppen, z. B. für Radfahrer, Wasserwande- rer, Ältere, Kulturinteressierte) Niedrige Aufenthaltsdauer der Touristen Noch zu hohe saisonale Abhängigkeit und geringe Abstimmung der touristischen Angebote Teilweise fehlende Nutzungsmöglichkeiten für Herren- häuser und Schlösser</p>
Chancen	Risiken
<p>Innovationen in der stofflichen und energetischen Verwertung nachwachsender Rohstoffe und erneuer- barer Energien Lagegunst - Teilregionen um Schwerin gehören zu den gut positionierten Kleinräumen in Mecklenburg- Vorpommern In Teilregionen gutes touristisches Potenzial Kooperation der Anbieter und Dienstleister im Touris- mus Potenzial des Flughafens Parchim Hohe Auspendlerquote ist Potenzial für künftige Ge- werbeansiedlung Entwicklungspotenzial im Dienstleistungsbereich (Call- Center)</p>	<p>Konkurrenz der Gewerbestandorte Periphere Lage zu Wirtschaftszentren Imageverlust von Teilregionen infolge struktureller und sozialer Probleme Ausbildungsplatzdefizite Fachkräftedefizite</p>

5 Entwicklungskonzept

5.1 Leitbild und Entwicklungsziele

5.1.1 Leitbild zur angestrebten Entwicklung der Region

Für das Warnow-Elde-Land bieten sich durch attraktive Landschaften, eine gute überregionale Verkehrsanbindung an die Metropolregionen Hamburg und Berlin und durch die Nähe zur Landeshauptstadt Schwerin vielfältige Entwicklungsmöglichkeiten. Jeder Teilraum des Warnow-Elde-Landes verfügt über besondere Potenziale, die wichtig für die Entwicklung der Gesamtregion sind. Ohne die weitere Profilierung der Gesamtregion ist wiederum eine Entwicklung in den Teilräumen nur schwer vorstellbar.

Diese Voraussetzungen sollen zur Sicherung der Lebensqualität in der Region genutzt werden. Das Warnow-Elde-Land soll vor diesem Hintergrund einerseits seine insgesamt gute Position als Wohnstandort sichern, andererseits soll und muss die Funktion als Sitz von Arbeitsplätzen noch weiter gestärkt werden. Dabei kommt naturverträglichem Tourismus und Naherholung eine zentrale Bedeutung zu.

Durch die zentrale Lage des Warnow-Elde-Landes können die regionalen Potenziale vollständig oftmals nur in Kooperation mit den umliegenden Städten und Regionen ausgeschöpft werden. Von daher wird eine intensive Zusammenarbeit mit Akteuren aus der Landeshauptstadt Schwerin, den Landkreisen Nordwestmecklenburg, Güstrow, Müritz und Ludwigslust sowie dem Landkreis Prignitz in Brandenburg angestrebt.

5.1.2 Zielsetzungen, die im Rahmen der Umsetzung der GLES verfolgt werden

Entwicklungsziele

Die im EPLR M-V begründete strategische Ausrichtung der Förderung in den einzelnen Schwerpunkten bildet auch sehr gut die Bedürfnisse und Ziele des Warnow-Elde-Landes ab. Das betrifft insbesondere die Möglichkeiten der Förderung von Vorhaben, die dem ELER-Schwerpunkt 3 zur Verbesserung der Lebensqualität im ländlichen Raum und Diversifizierung der ländlichen Wirtschaft zuzuordnen sind.

Mit der Verwirklichung der Entwicklungsstrategie strebt die Region deshalb übergreifend eine Verbesserung der Wertschöpfung, die Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen und den Schutz der Kultur- und Naturressourcen an.

Die folgenden konkret formulierten Entwicklungsziele sind aus den grundsätzlichen strategischen Überlegungen abgeleitet und setzen direkt an den größten Problemen und Ressourcen der Region an.

- **Stärkung der Wirtschaft im ländlichen Raum**

Arbeitsplätze sind ein entscheidender Faktor für die erfolgreiche Entwicklung einer Region. Die lokale Wirtschaft muss also weiter entwickelt und gestärkt werden, um auch in Zukunft Arbeitsplätze für die Bewohner der Region zu bieten und damit Abwanderung vorzubeugen. Die Stärkung der Wirtschaft ist damit ein zentrales Anliegen der LAG Warnow-Elde-Land. Dem Tourismus kommt dabei durch die Lage und durch die landschaftlichen Potenziale der Region Warnow-Elde-Land eine besondere Bedeutung zu. Der ländliche Raum des Warnow-Elde-Landes bietet mit seiner guten und abwechslungsreichen Naturraumausstattung ideale Voraussetzungen für die Gesundheitswirtschaft und den Freizeitbereich. Als Zielgruppen werden dabei insbesondere die Bewohner und Besucher der Metropolen Hamburg und Berlin sowie der Landeshauptstadt Schwerin gesehen.

Indikatoren: Gewerbean- und -abmeldungen, Arbeitslosenquote, Anzahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten, Anzahl der Betriebsstätten, Ent-

wicklung der Anzahl der Arbeitsplätze außerhalb der Landwirtschaft, Gästeankünfte, Übernachtungszahlen

- ***Bewältigung des demografischen Wandels***

Der demografische Wandel mit seinen Auswirkungen Rückgang der Bevölkerungszahl, Überalterung und Verminderung des Anteils an Frauen stellt eine der größten Herausforderungen für die Region Warnow-Elde-Land dar. Ziel ist es vor diesem Hintergrund einerseits, die Lebensbedingungen in der Region Warnow-Elde-Land zu verbessern, um die Abwanderungstendenzen zu mindern. Andererseits soll zugleich die Erhöhung des Anteils älterer Menschen an der Bevölkerung als Chance für neue Entwicklungsmöglichkeiten genutzt werden.

Indikatoren: Wanderungssaldo, Entwicklung der Einwohnerzahl nach Geschlecht und Alter

- ***Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung der Region auf Grundlage der vorhandenen Naturressourcen***

Die Nachhaltigkeit bei der Entwicklung der Region Warnow-Elde-Land ist eine Grundvoraussetzung für den Erhalt der Attraktivität des Wohnstandortes. Dies betrifft alle drei Seiten einer nachhaltigen Entwicklung: Ohne wirtschaftliche Basis keine Arbeitsplätze vor Ort, ohne soziale Infrastruktur keine Lebensqualität und ohne eine intakte Umwelt kein gesundes Lebensumfeld und keine touristische Attraktivität. In den beiden oben genannten Entwicklungszielen sind bereits Teilaspekte einer nachhaltigen Entwicklung enthalten. Von daher beschränkt sich die Angabe von messbaren Wirkungsindikatoren an dieser Stelle auf die soziale Infrastruktur und den Umweltaspekt.

Indikatoren: Anzahl und Dichte von Einrichtungen der sozialen Infrastruktur, Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien (als Beitrag zur Bekämpfung des Klimawandels), Als Indikator kommt bei diesem Entwicklungsziel auch die im Rahmen der ELER-Förderung auf europäischer Ebene formulierte „Umkehr des Rückgangs der Biodiversität“ in Betracht. Allerdings stellt sich in der Region Warnow-Elde-Land die Frage, wie dies zu messen sein soll.

- ***Ausbau der kommunalen und überregionalen Zusammenarbeit***

Die zentrale Lage in Westmecklenburg und an der Grenze zu Brandenburg stellt eine Besonderheit der Region Warnow-Elde-Land dar. Sie bedingt, dass die an den Rändern der Region gelegenen Teilräume intensive Verflechtungen mit den angrenzenden städtischen und ländlichen Räumen, sei es zur Landeshauptstadt Schwerin, den angrenzenden Landkreisen oder ins benachbarte Brandenburg, aufweisen. Von daher kann die Entwicklung der Region Warnow-Elde-Land nicht isoliert betrachtet werden. Um die vorhandenen Potenziale voll ausschöpfen zu können, müssen, entsprechend der Analyse der Teilräume, Kooperationen mit den umliegenden Städten und Regionen entwickelt werden. Wichtig ist dabei aber auch, nicht die Region an sich und deren inneren Zusammenhalt aus dem Auge zu verlieren. Von daher müssen auch Anstrengungen unternommen werden, die Vernetzung innerhalb der Region voranzutreiben und z. B. Marketingaktivitäten für die Region Warnow-Elde-Land zu initiieren. Dadurch soll der Bekanntheitsgrad der Region im touristischen Bereich gesteigert werden.

Indikatoren: Anzahl an Projekten der gebietsübergreifenden Zusammenarbeit (untergliedert nach Gemeinden, Ämtern, Kreisen, Bundesländern), Anzahl gemeinsamer Marketingprojekte für die Region, Anzahl an touristischen Vernetzungsprojekten.

- ***Weiterentwicklung des kulturellen Lebens***

Kultur ist im ländlichen Raum ein wichtiger Faktor zur Erhaltung des ländlichen Lebens und damit zur Sicherung der Lebensqualität einerseits und zur Stär-

kung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnstandort andererseits. Darüber hinaus wirkt ein vielfältiges kulturelles Leben auch positiv in Bezug auf die touristische Attraktivität. Ziel der Region Warnow-Elde-Land ist es vor diesem Hintergrund, das kulturelle Leben zu erhalten, zu fördern und weiterzuentwickeln. Gerade auch der Einbeziehung kultureller Aspekte, die über den klassischen Bereich der ländlichen Kultur hinaus- und in den Bereich der bildenden Kunst hineinreichen, wird dabei von der LAG eine wichtige Rolle bei der Aufrechterhaltung des ländlichen Raums als Wohn- und Erholungsort zugeordnet.

Indikatoren: Anzahl an Dorffesten, Kunstausstellungen, Kulturevents, Vernissagen.

5.1.3 Berücksichtigung des Querschnittziels „Chancengleichheit“

Innerhalb der GLÉS für das Warnow-Elde-Land werden so genannte Querschnittsziele umgesetzt. Dies betrifft zum einen die Verbesserung der Chancengleichheit insbesondere bei der Steigerung der Frauenerwerbsbeteiligung und bei der Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Zum anderen bezieht sich die Chancengleichheit auf andere benachteiligte Gruppen, wie z. B. Menschen mit Handicap. Insgesamt stellen die Querschnittsziele keine eigenständigen Ziele dar, sondern ihre Verwirklichung ist in die Teilziele der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie integriert und bei der Umsetzung jedes einzelnen Vorhabens zu berücksichtigen. Hierauf wird bei den Nachhaltigkeitskriterien zur Projektbewertung geachtet.

5.2 Handlungsfelder

5.2.1 Festlegung der Handlungsfelder

Die folgenden Handlungsfelder setzen an den Stärken und Schwächen der Region Warnow-Elde-Land und ihrer Teilräume an. Sie legen fest, auf welche thematischen Potenziale man sich konzentrieren will, um die vier zentralen Entwicklungsziele zu erreichen. Eine Zuordnung der Handlungsfelder zu Schwerpunkten entsprechend EPLR M-V oder zu Förderprogrammen außerhalb des EPLR M-V erfolgt hier zunächst nicht. Auf der Ebene der Handlungsfelder ist eine derartige Zuordnung schwierig, da es innerhalb dieser z. T. verschiedene Förderoptionen geben kann. Eine genaue Angabe über die Förderquellen ist erst auf der Ebene der Projekte und Einzelvorhaben möglich.

Abgeleitet aus der SWOT-Analyse, dem Leitbild, den Entwicklungszielen und den räumlichen Schwerpunkten werden von der LAG die drei folgenden Handlungsfelder für die Entwicklung der Region Warnow-Elde-Land festgelegt:

A. Tourismus und Naherholung

Die bisherigen Ausführungen haben klar gezeigt, dass die Region Warnow-Elde-Land zwar noch keine Tourismusregion vergleichbar der Ostseeküste oder der Mürzregion ist, dass sie aber über eine Reihe von touristischen Entwicklungspotenzialen verfügt. Naturbezogener und gesundheitsorientierter Tourismus findet insbesondere in den Teilräumen Lewitz, Naturparkregion und Ruhner Berge/Eldeland gute Voraussetzungen vor. Die Verbindung mit dem Städte- und Kulturtourismus und der Naherholung ist vor allem im Schweriner Umland und in Teilen der Lewitz möglich. Es sind also die Teilräume, die den äußeren Kranz der Region Warnow-Elde-Land bilden, die aufgrund ihrer landschaftlichen und lagegebundenen Potenziale die besten Voraussetzungen für eine touristische Entwicklung mitbringen. Allerdings fehlt bisher eine Klammer, die diese Potenziale miteinander verbindet. Hier ist ein gemeinsamer Marketingansatz von grundlegender Bedeutung.

Eine Vermarktung nur über die Teilregionen alleine ist nicht zielführend, dazu ist deren Potenzial nicht groß genug.

In diesem Handlungsfeld wird es neben der Entwicklung gemeinsamer Marketingstrategien in erster Linie darum gehen, Angebote zu vernetzen und regionsübergreifend zu bündeln, die Angebots- und Servicequalität zu verbessern sowie touristische Infrastrukturen aus- und aufzubauen.

B. Natürliches und kulturelles Erbe

Das natürliche Erbe ist die Grundlage für jede wirtschaftliche Nutzung in der Region Warnow-Elde-Land. Dies betrifft sowohl die landwirtschaftliche Produktion im zentralen Parchimer Land, als auch die Nutzung der touristischen Potenziale in den übrigen Teilräumen. Besonders zu betonen ist dieser Zusammenhang in der Naturparkregion, in der per Definition wirtschaftliche Nutzung und kulturelles Erbe untrennbar aneinander geknüpft sind.

Ohne eine intakte Natur und attraktive Kulturlandschaften wäre keine touristische Perspektive in der Region Warnow-Elde-Land vorhanden. Das kulturelle Erbe trägt dementsprechend ebenso zur Attraktivität der Region bei, wie das natürliche Erbe. Alte Ortskerne, interessante Bauwerke, frühgeschichtliche Zeugnisse und auch z. B. Wasserbauwerke schaffen Identität für die Bewohner und Anreizpunkte für die Besucher. Sie dienen auch der Festigung der Dorfgemeinschaft.

Themen wie Umweltbildung, Biotopsanierung, Sanierung und Umnutzung von alten Gebäuden und Verbesserung des Ortsbildes stehen in diesem Handlungsfeld im Vordergrund.

C. Daseinsvorsorge

Das Handlungsfeld Daseinsvorsorge bezieht sich auf die Themen Wohnen und Versorgung im ländlichen Raum. Hier spielen Aspekte des demografischen Wandels eine wichtige Rolle, denn Einrichtungen der sozialen und der Versorgungsinfrastruktur benötigen in der Regel einen bestimmten Bevölkerungssockel, um die Auslastung und den wirtschaftlichen Betrieb sicherzustellen. Geht die Bevölkerungszahl zurück, wird die Tragfähigkeitsgrenze ggf. unterschritten und die Einrichtung ist gefährdet. Dies betrifft Ärzte ebenso wie Schulen oder Supermärkte. Um die Lebensqualität im ländlichen Raum zu bewahren, müssen neue Wege und Lösungen gefunden werden, um mit innovativen Modellen die Versorgungs- und Betreuungssituation zu erhalten und zu verbessern. Ansonsten droht weitere Abwanderung.

In dieses Handlungsfeld lässt sich aber auch der Bereich der Förderung regenerativer Energien einordnen. Angesichts der Verknappung von fossilen Brennstoffen trägt die Sicherung der Energieversorgung ebenfalls mittel- bis langfristig zur Daseinsvorsorge im ländlichen Raum bei. Es können sich hieraus sogar Kostenvorteile für die Bewohner ergeben, in jedem Fall werden aber positive Impulse für den Klimaschutz gesetzt.

Schließlich gehört zum Handlungsfeld der Daseinsvorsorge der gesamte Bereich der technischen Infrastrukturausstattung. Hierzu zählen in der Region Warnow-Elde-Land in erster Linie Wegebaumaßnahmen.

5.2.2 Nachhaltigkeit auf Ebene der Handlungsfelder

Der Aspekt der Nachhaltigkeit in ökologischer, ökonomischer und sozialer Hinsicht ergibt sich für die Region Warnow-Elde-Land aus dem Zusammenwirken der drei Handlungsfel-

der. Jedes Handlungsfeld an sich wirkt dabei nicht gleichmäßig in Richtung aller drei Nachhaltigkeitsziele. Vielmehr werden bestimmte Akzente gesetzt.

Im Handlungsfeld Tourismus und Naherholung stehen ökonomische Wirkungen im Vordergrund. Durch eine Erhöhung der Besucherzahl soll zusätzliche Kaufkraft in die Region gelenkt werden. Im Sinne der volkswirtschaftlichen Export-Basis-Theorie geht es darum, durch touristische Dienstleistungen für Gebietsfremde das Gesamteinkommen der Region zu erhöhen. Wirkungen in sozialer Hinsicht treten indirekt auf, indem die touristischen Einrichtungen natürlich auch von der ansässigen Wohnbevölkerung genutzt werden können und das Handlungsfeld damit in Richtung der Verbesserung der Lebensqualität wirkt.

Das Handlungsfeld natürliches und kulturelles Erbe hat eine sehr starke ökologische Orientierung. Es bezieht sich auf die Sensibilisierung der Bevölkerung in Fragen des Erhalts von Natur und Umwelt. Das kulturelle Erbe hat darüber hinaus sowohl soziale, als auch wirtschaftliche Aspekte. Sozial wirken hier Maßnahmen zur Verbesserung der Identifikation der Bevölkerung mit ihrem Wohnort und ihrer Region. Wirtschaftliche Effekte haben z. B. Maßnahmen zur Verbesserung des Ortsbildes durch die damit verbundene Erhöhung der Attraktivität auch für Besucher von außen, die wiederum ggf. in der Gastronomie oder anderen Einrichtungen am Ort ihr Geld ausgeben.

Mit der Verbesserung der Daseinsvorsorge werden dagegen ganz eindeutig soziale Ziele verfolgt. Die Lebensqualität in der Region soll zumindest erhalten, wenn möglich sogar verbessert und die Bevölkerung auf diese Weise in der Region gehalten werden. Einrichtungen der sozialen und der technischen Infrastruktur und auch die Förderung regenerativer Energien dienen der Verbesserung der sozialen Situation jedes Einzelnen. Wirtschaftliche Effekte gehen von Maßnahmen dieses Handlungsfeld insofern aus, als einzelne Baumaßnahmen z. B. dem örtlichen Handwerk zugute kommen können. Zudem können neue Organisationsformen für Handel und Dienstleistungen ggf. der Erhaltung oder Neugründung von Wirtschaftsunternehmen dienen.

Die Nachhaltigkeit der regionalen Entwicklungsstrategie für das Warnow-Elde-Land ist damit über die Umsetzung der Handlungsfelder gewährleistet. Jedes Handlungsfeld bezieht sich schwerpunktmäßig auf einen Teilaspekt der nachhaltigen Entwicklung. Gemeinsam werden alle drei Teilziele abgedeckt.

5.2.3 Bewertungskriterien zur Überprüfung der Nachhaltigkeit

Für die Projekte werden die Wirkungen im Hinblick auf die Nachhaltigkeit anhand der Projektbewertungskriterien überprüft. Das Regionalmanagement führt hierzu eine Vorprüfung durch, die LAG beschließt dann über die Einhaltung der Kriterien.

Folgende Projektbewertungskriterien kommen dabei zur Anwendung:

Ökonomie

- Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen,
- Verbesserung der lokalen Wertschöpfung,
- Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur,
- Schaffung für die Region neuer, zusätzlicher Einkommensmöglichkeiten.

Ökologie:

- Sensibilisierung für Umweltbelange,
- Minimierung negativer Umweltauswirkungen,
- Einsatz erneuerbarer Ressourcen.

Soziales:

- Verbesserung der regionalen sozialen Infrastruktur,

- Verbesserung des Zugangs zu Bildung,
- Verbreiterung der Qualifikationsbasis,
- Verbesserung der Chancengleichheit.

Die Projekte dürfen keinem der hier formulierten Kriterien entgegenwirken und sollten möglichst viele Kriterien aus allen drei Zielbereichen der nachhaltigen Entwicklung erfüllen. Über das genaue Bewertungsverfahren für der Projekte berät die LAG nach Bestätigung des Warnow-Elde-Landes als LEADER-Region und der Einsetzung des Regionalmanagements.

5.3 Leitprojekte und Einzelvorhaben

5.3.1 Leitprojekte

In der Region Warnow-Elde-Land werden durch die LAG Leitprojekte festgelegt, über deren Umsetzung die Entwicklungsziele vorrangig erreicht werden sollen, die also eine gewisse Priorität erhalten. Die Leitprojekte haben in der Regel auch eine besondere Bedeutung für die Entwicklung der Teilräume des Warnow-Elde-Landes und für die Umsetzung der Handlungsfelder. Sie setzen an den regionalen Stärken und Potenzialen an und besitzen einen besonderen „Mehrwert“ für die Region. An ihre Auswahl werden von daher besondere Anforderungen gestellt:

Das Projekt

- setzt beispielhaft die Handlungsfelder um.
- zieht andere/mehrere Projekte nach sich.
- setzt vorhandene Planungen/Konzepte um.
- führt begonnene Investitionen fort.
- ist so konzipiert, dass es mehrere Partner einbezieht und eine bestimmte Zielgruppengröße erreicht.

Folgende Leitprojekte wurden von der LAG für die Region Warnow-Elde-Land ausgewählt:

„Paket der Vielfalt“, gemeinsames Tourismusmarketing für die Region Warnow-Elde-Land

Projektträger: Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e. V.

Projektpartner: Landkreis Parchim, Kommunen der Region Warnow-Elde-Land, touristische Leistungsanbieter der Region

Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung

Raumbezug: Gesamte Region Warnow-Elde-Land

Projektbeschreibung:

Die Region Warnow-Elde-Land gliedert sich in verschiedene Teilräume, die über differenzierte Potenziale in der Tourismusentwicklung verfügen. Dies sind besonders die Naturparkregion, das Schweriner Umland, die Lewitz sowie die Ruhner Berge. Jeder dieser Teilräume ist allerdings für sich genommen zu klein, um als eigene Destination zu wirken bzw. zu einer solchen entwickelt werden zu können. Aus Sicht der LAG wäre dies auch nicht sinnvoll, da eine gemeinsame Entwicklung betrieben werden soll, keine Profilierung von Teilräumen womöglich mit dem Effekt, sich gegenseitig Konkurrenz zu machen.

Das Projekt widmet sich von daher einem abgestimmten Marketing für die Region Warnow-Elde-Land, das auf den Potenzialen der Teilräume basiert, ohne jedoch diese gegeneinander abzugrenzen. Vielmehr werden die Potenziale erst dann vollständig zu entwickeln sein, wenn man sie unter einem gemeinsamen Dach bündelt. Zudem werden sich

dadurch Synergieeffekte ergeben, die bei einem separaten Ansatz der Teilräume verschüttet bleiben würden.

Bestandteil des Projekts ist auch die Vernetzung bestehender touristischer Angebote untereinander. Aus den Potenzialen der Teilräume und den miteinander vernetzten Angeboten in der Region wird ein „Paket der Vielfalt“ zur touristischen Vermarktung geschnürt.

Wo immer möglich, nutzt das Projekt auch die Potenziale zur touristischen Vermarktung, die sich aus der Lage zu den benachbarten Räumen ergeben. Hier stehen die Landeshauptstadt Schwerin sowie die Mecklenburgische Seenplatte mit der Müritz als überregional bekannte touristische Destinationen und eingeführte Marken im Mittelpunkt.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Das Leitprojekt wirkt deutlich in Richtung des Entwicklungsziels Stärkung der Wirtschaft, hier genauer der Tourismuswirtschaft. Es zielt aber auch stark in Richtung einer verbesserten kommunalen und überregionalen Zusammenarbeit.

Wege- und Besucherleitsystem in der Naturparkregion

Projektträger: Naturparkverwaltungen Sternberger Seenland und Nossentiner/Schwinzer Heide

Projektpartner: Kommunen und touristische Leistungsanbieter innerhalb der Naturparkregion

Handlungsfeld: Natürliches und kulturelles Erbe

Raumbezug: Naturparkregion

Projektbeschreibung:

In den Naturparks Nossentiner/Schwinzer Heide und Sternberger Seenland sollen die Einrichtungen zum Erleben der Natur durch die Besucher verbessert werden. Über den Bau von Wegeverbindungen und Aussichtstürmen sowie die Erarbeitung von Informations- und Vermarktungsmaterialien soll die Naturparkregion den Besuchern besser zugänglich und verständlich gemacht werden. Dabei ist auch der Einsatz von neuester Technologie (z. B. GPS) geplant.

Das Leitprojekt besteht aus mehreren Einzelvorhaben innerhalb der beiden Naturparke. Es setzt das Handlungsfeld beispielhaft um, zieht mehrere Projekte nach sich, setzt vorhandene Planungen um, führt begonnene Investitionen in die Naturparkinfrastrukturen fort und vernetzt verschiedene Räume und Partner (2 Naturparke, 3 Landkreise). Es wurde aufgrund dieser Bewertung als Leitprojekt ausgewählt.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Das Projekt dient der Erreichung mehrerer Entwicklungsziele: Es sichert eine nachhaltige Entwicklung und den Schutz der Natur durch eine gezielte Besucherlenkung in den Naturparks, es trägt zur Stärkung der Wirtschaft über eine Förderung des Tourismus bei und es unterstützt die kommunale und überregionale Zusammenarbeit durch den gebietsübergreifenden Ansatz der Naturparke.

Demohof Greven

Projektträger: Amt Eldenburg Lüz

Projektpartner: Gemeinde Granzin, Akteure aus Wirtschaft und Bildungslandschaft

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Raumbezug: Zentrales Parchimer Land

Im Rahmen des Projekts Demohof Greven ist die Umsetzung eines Konzepts zur Nutzung regenerativer Energien geplant. Es sollen alle Stufen der Nutzung von Holz als Energieträger realisiert werden, von der Hackschnitzelproduktion, über die Verstromung bis hin zur Nahwärmeversorgung. Darüber hinaus soll das Projekt der Vermittlung von Wissen um die Erzeugung regenerativer Energien und der Gestaltung des ehemaligen Gutsparks zur Vermittlung der Umweltbildungsinhalte dienen.

Das Projekt wurde als Leitprojekt ausgewählt, da es mehrere Projekte nach sich zieht, auf vorhandenen Planungen aufbaut und diese umsetzt, mehrere Partner bis hin zu einem ganzen Dorf einbezieht sowie das Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ beispielhaft umsetzt, indem Perspektiven der kommunalen Energieversorgung praktisch aufgezeigt werden.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Das Projekt dient der Stärkung der Wirtschaft über den Aufbau eines wirtschaftlich arbeitenden Betriebes mit Hackschnitzelproduktion und Holzverstromungsanlage. Es schont die natürlichen Ressourcen durch die Ersetzung von fossilen Brennstoffen durch erneuerbare Energien, dient damit dem Klimaschutz und einer nachhaltigen Entwicklung. Es trägt darüber hinaus zur Bewältigung des demografischen Wandels bei, da es die dezentrale Energieversorgung zu konkurrenzfähigen Preisen sichert.

Generationsübergreifende Kommunikations- und Dienstleistungszentren

Projekträger: Gemeinden der Region

Projektpartner: Verschiedene Vereine und Akteure der örtlichen Sozial- und Kulturarbeit

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Raumbezug: Gesamte Region Warnow-Elde-Land

In der Region Warnow-Elde-Land sollen, dem Entwicklungsziel der Bewältigung des demografischen Wandels entsprechend, Einrichtungen geschaffen werden, die den Bedürfnissen älterer Menschen im ländlichen Raum entsprechen. Es geht hier um die Sicherung der Versorgung und den Erhalt des dörflichen Lebens in ländlichen Räumen, die von Abwanderung und Überalterung betroffen sind. Ziel aller Anstrengungen muss es sein, die Lebensqualität aufrecht zu erhalten und wenn möglich zu verbessern. Dazu sind Kommunikations- und Dienstleistungszentren, wie z. B. Bürgertreffs und Mehrgenerationenhäuser, sehr wichtig.

Das Handlungsfeld „Daseinsvorsorge“ wird über das Leitprojekt in idealer Weise umgesetzt. Das Projekt bezieht darüber hinaus mehrere Partner und eine breite Zielgruppe mit ein, in der Regel ganze Dörfer oder auch Gemeinden.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Das Projekt trägt dem Entwicklungsziel Bewältigung des demografischen Wandels direkt Rechnung, indem es älteren Menschen die Möglichkeit eines selbstbestimmten Wohnens und Lebens im ländlichen Raum ermöglicht. Darüber hinaus dient es der Pflege des kulturellen Lebens über den Ausbau von kulturellen Begegnungsstätten, die von Jung und Alt in gleicher Weise genutzt werden können.

Zeitreise um den Schweriner See

Projekträger: Amt Ostufer Schweriner See

Projektpartner: Wirtschaftsvereinigung Ostufer Schweriner See e. V., Gastronomie und Hotellerie am Ostufer des Schweriner Sees

Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung

Raumbezug: Schweriner Umland

Das Projekt „Zeitreise um den Schweriner See“ besteht aus einer bzw. mehreren Radtouren, die die Sehenswürdigkeiten, landschaftlichen Attraktionen und sportlichen, kulturellen sowie gastronomischen Angebote am Ostufer des Schweriner Sees miteinander und mit der Landeshauptstadt Schwerin verbinden. Es dient der Verknüpfung von Städtetourismus mit dem ländlichen Tourismus und der Erschließung des „Hinterlandes“ der Landeshauptstadt, insbesondere auch im Hinblick auf die Besucher der BUGA 2009. Darüber hinaus dient es der Verbindung der Landeshauptstadt Schwerin mit der Naturparkregion, die sich im Osten an das Ostufer Schweriner See anschließt.

Das Projekt bietet sich als Leitprojekt an, da bereits umfangreiche Planungen hierfür existieren, eine Vielzahl von Angeboten und Akteuren integriert werden kann und es eine Reihe von Projekten nach sich zieht. Das Handlungsfeld Tourismus und Naherholung wird, insbesondere was den Teil Naherholung angeht, beispielhaft umgesetzt.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Das Projekt hat in erster Linie die Stärkung der Wirtschaft durch die Nutzung der touristischen Potenziale zum Ziel. Darüber hinaus dient es dem demografischen Wandel, indem es das Lebensumfeld der einheimischen Bevölkerung verbessert, die ja ebenfalls die Angebote der „Zeitreise“ zur Naherholung nutzen kann. Durch die Verbindung zwischen der Landeshauptstadt Schwerin, dem Ostufer und der Naturparkregion dient das Projekt auch der kommunalen Zusammenarbeit.

Fit for fun

Projektträger: Jugendförderverein Dargelütz e. V.

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Raumbezug: Zentrales Parchimer Land

Das Projekt Fit for fun bietet Kindern und Jugendlichen mit Handicap verschiedene Möglichkeiten, sich über ein neues Körperbewusstsein und über Sport- und Ernährungsangebote mehr Lebensqualität zu erschließen. Zu diesem Zweck sollen am Standort Dargelütz verschiedene Sport- und Freizeiteinrichtungen geschaffen werden. Die Angebote richten sich sowohl an Bewohner der Region, als auch an Besucher und Besuchergruppen von außerhalb.

Das Projekt Fit for fun dient besonders der Erreichung des Querschnittsziels „Chancengleichheit“ ist bereits von daher hervorzuheben. Aber auch die beispielhafte Umsetzung des Handlungsfelds „Daseinsvorsorge“ ist ausschlaggebend für die Auswahl als Leitprojekt, denn hiermit werden neue Lebensperspektiven für Kinder und Jugendliche mit Handicap eröffnet, die sie in dieser Form im ländlichen Raum sonst nicht finden können. Das Projekt führt bereits über LEADER II geförderte Investitionen fort und setzt vorhandene Planungen und Konzepte um.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Das Projekt wirkt in Richtung der Bewältigung des demografischen Wandels, indem es vor allem jungen Menschen mit Handicap Perspektiven für das Leben im ländlichen Raum gibt. Angebote, die speziell auf diese Zielgruppe zugeschnitten sind, sind dort sonst eher selten. Durch die Nutzungsmöglichkeit sowohl für die einheimische Bevölkerung, als auch für Besucher wird zudem die Wirtschaft gestärkt.

Integrierte, gebietsübergreifende Entwicklung der Lewitz

Projektträger: Amt Banzkow

Projektpartner: LAG SüdWestMecklenburg, Vereine und Unternehmen in der Lewitz

Handlungsfeld: Daseinsvorsorge

Raumbezug: Lewitz

Die Lewitz soll als Wohn- und Erholungsstandort ganzheitlich entwickelt werden. Hierzu fehlte bisher die Koordination, die Initiativen gingen meist von einzelnen Gemeinden oder Bürgern aus, das „Regionsbewusstsein“ war zu schwach ausgeprägt. Gemeinsam mit der LAG im Landkreis Ludwigslust, auf deren Gebiet die Lewitz z. T. auch liegt, sind verschiedene Aktivitäten geplant, die diesen Zustand ändern sollen. Die Palette reicht dabei von der Förderung des regionalen Brauchtums, über die bessere Erschließung der Naturschönheiten bis hin zur touristischen Vermarktung und Inwertsetzung der Lewitz, z. B. im Rahmen des Residenzstädterundwegs. Diese Projekte sollen letztendlich alle der Verbesserung der Lebensqualität vor Ort und damit der Sicherung der Daseinsvorsorge dienen.

Das Projekt ist insbesondere deshalb als Leitprojekt anzusehen, weil es gebietsübergreifend angelegt ist und damit verschiedene Akteure einbezieht, die vorher nicht oder nur wenig miteinander kommuniziert haben. Ferner zieht es mehrere weitere Projekte nach sich. Zusätzlich werden bereits vorhandene Investitionen in die Freizeitinfrastruktur weiter ausgebaut und effizienter genutzt.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Die Lewitz soll insgesamt als Wohnstandort und Naherholungsraum gefestigt werden. Diese beiden Aspekte dienen den Entwicklungszielen „Stärkung der Wirtschaft“ und „Bewältigung des demografischen Wandels“. Darüber hinaus werden auch die Ziele „Sicherung einer nachhaltigen Entwicklung“ und „Ausbau der kommunalen Zusammenarbeit“ unterstützt.

Kultur und Gesundheit in der Teilregion Ruhner Berge/Eldeland

Projektträger: Kulturforum Pampinerhof

Projektpartner: LAG Storchenland Prignitz (Brandenburg), verschiedene Gemeinden, Kultur- und Tourismusvereine, Privatpersonen sowie Beschäftigungsgesellschaften der Region

Handlungsfeld: Tourismus und Naherholung

Raumbezug: Ruhner Berge/Eldeland

Im Bereich Ruhner Berge/Eldeland soll die überregional verkehrsgünstige Lage genutzt werden, um verstärkt Besucher aus anderen Regionen, insbesondere auch aus den Metropolräumen Hamburg und Berlin anzuziehen. Zu diesem Zweck möchte man sich als Ort der Erholung in gesunder Natur, aber auch mit einem gewissen kulturellen Anspruch profilieren. Dies bezieht sowohl die bildende Kunst, als auch das Kunsthandwerk in der regionalen Tradition mit ein. Die Teilregion Ruhner Berge/Eldeland soll auf diese Weise in der Perspektive zu einer Marke innerhalb der Tourismuslandschaft werden. Besonders bemerkenswert ist an diesem Leitprojekt sein Ländergrenzen überschreitender Charakter, der Teile Mecklenburgs und Brandenburgs einbezieht.

Die Ruhner Berge erstrecken sich beiderseits der Landesgrenze nach Brandenburg, eine ganzheitliche Betrachtung des Teilraumes drängt sich von daher nahezu auf. Der Ländergrenzen übergreifende Aspekt mit der Einbeziehung einer Vielzahl regionaler Akteure macht das Projekt zu einem Leitprojekt für das Warnow-Elde-Land. Es wird außerdem ein bereits bestehendes Konzept der Kulturforums Pampinerhof umgesetzt und auf vorhandenen Investitionen aufgebaut. Es zieht darüber hinaus eine Reihe von Projekte nach sich.

Wirkung hinsichtlich der Entwicklungsziele:

Neben der Stärkung der Wirtschaft durch die touristische Entwicklung und der Bewältigung des demografischen Wandels durch Erhöhung der Lebensqualität mittels Förderung von Kunst und Kultur stehen bei diesem Projekt zwei Entwicklungsziele im Fokus: Der

Ausbau der überregionalen Zusammenarbeit über die Landesgrenzen hinweg sowie die Weiterentwicklung des kulturellen Lebens.

Die Auswahl als Leitprojekt oder auch die Kategorisierung als Einzelvorhaben außerhalb der Leitprojekte enthält an dieser Stelle noch keine Bewertung hinsichtlich der Förderfähigkeit der Projekts aus dem Schwerpunkt 4 des EPLR, anderen Schwerpunkten des EPLR oder anderen Programmen. Diese Überprüfung muss im Rahmen der Erarbeitung der konkreten Förderanträge im Einzelfall durch das Regionalmanagement und die Bewilligungsstellen vorgenommen werden.

Alle über den Schwerpunkt 4 des EPLR zu fördernden Projekte der Region Warnow-Elde-Land werden grundsätzlich von der LAG bewertet und müssen den Handlungsfeldern entsprechen.

5.3.2 Einzelvorhaben außerhalb der Leitprojekte in den Jahren 2008/2009 mit Angabe der betroffenen Entwicklungsziele

Beschreibung	Träger	Handlungsfeld	EZ Wirtschaft	EZ Demografie	EZ Umwelt	EZ Kooperation	EZ Kultur
Erweiterung der Regionalen Schule am Mühlenberg, Cambs	Amt Ostufer Schweriner See	Daseinsvorsorge		X			X
Geologischer Lehrpfad Godern	Gemeinde Godern	Tourismus und Naherholung	X		X		X
Entwicklung des BUGA-Außenstandortes Vorbeck, Kritzow, Langen Brütz und Basthorst	Gemeinden Gneven, Langen Brütz, Raben Steinfeld, Basthorst	Tourismus und Naherholung	X			X	
Touristische Freizeitkarte für Radfahrer, Wanderer und Wassersportler für die Region Ostufer Schweriner See	Amt Ostufer Schweriner See	Tourismus und Naherholung	X			X	
Brückenersatzneubau „Alte Elde“	Amt Eldenburg Lübz	Daseinsvorsorge	X	X			
Weiterentwicklung der Marke Wunderfeld	Amt Plau am See	Tourismus und Naherholung	X				X
Touristische Erschließung einer Quelle am Plauer See	Stadt Plau am See	Tourismus und Naherholung	X		X		X
Ausbau der Museumsscheune am Plauer Burgturm	Stadt Plau am See	Tourismus und Naherholung	X				X
Reit- und Kutschenparcours Crivitz – Ostufer Schweriner See	Rene Veit	Tourismus und Naherholung	X	X		X	X
Qualitätsoffensive reiterfreundliches Goldberg-Mildenitz	Amt Goldberg-Mildenitz	Tourismus und Naherholung	X	X			X
Verbindungsweg Bahlenhüschchen- Tramm	Gemeinden Tramm und Göhren	Daseinsvorsorge	X			X	
Ausbau Bülower Weg	Gemeinden Weesin und Bülow	Daseinsvorsorge	X			X	
Ausbau der Seepromenade am Crivitzer See	Stadt Crivitz	Tourismus und Naherholung	X	X			X
Ausbau und Gestaltung des Uferweges am Crivitzer See, 2.Bauabschnitt	Stadt Crivitz	Tourismus und Naherholung	X	X			X

Parkgestaltung „Gasberg“ am Crivitzer See	Stadt Crivitz	Tourismus und Naherholung		X	X		X
Sanierung der Gehwegsbeleuchtung	Gemeinde Severin	Daseinsvorsorge		X			
Beschilderung und Wegeausbau einer Nordic-Walking-Strecke	Stadt Plau am See	Tourismus und Naherholung	X	X			
Errichtung eines sportlich-kulturellen Zentrums	Gemeinde Domsühl	Tourismus und Naherholung	X	X			X

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
		Leitprojekt „Wege- und Besucherleitsystem in der Naturparkregion“	3.707.761	1.579.950	887.405
1	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Aufbau eines satelittengestützten Informations- und Wanderführungssystems	30.000	15.000	15.000
2	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Entwicklung eines modularen Baukastensystems an Beobachtungs- und Aussichtstürmen	40.000		40.000
3	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Multimediale Präsentation NP Nossentiner-/Schwinzer Heide einschl. NP Sternberger Seenland, Bützower Land	33.000	8.000	8.000
4	Förderverein Sternberger Seenland e. V.	Multimediale Präsentation NP Sternberger Seenland einschl. NP Nossentiner-/Schwinzer Heide , Bützower Land	33.000	8.000	8.000
5	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Aufbau eines Fußwandersystems im Naturpark Nossentiner/ Schwinzer Heide	20.000	10.000	10.000
6	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Wasserturm Karow	230.000	90.000	70.000
7	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Moorlehrpfad Karow – Glashütte	40.000		20.000
8	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Erarbeitung und Druck von „Wanderführern“ im Naturpark	70.000	30.000	20.000
9	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide u. Förderverein Langenhägener Seewiesen	Umweltbildungsmobil	35.000	20.000	15.000
10	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Barrierefreiheit im Fremdenverkehrsschwerpunkttraum Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	36.000		10.000

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
11	Förderverein Naturpark Nossentiner/Schwinzer Heide	Aufbau Seeadler-Informationszentrum / Machbarkeitsstudie	20.000	20.000	
12	NABU MV	Entwicklung und Durchführung von Maßnahmen für ein konfliktfreies Zusammenleben von Mensch und Biber in MV am Beispiel des Warnowtales im Bereich Sternberger Seenland“	157.405	100.000	57.405
13	Förderverein Sternberger Seenland e. V.	Umweltbildung im Naturpark Sternberger Seenland	24.000	5.000	10.000
14	Förderverein „Sternberger Seenplatte“ e. V.	Aufbau eines Netzwerkes zur Erzeugung und Vermarktung regionaler Produkte im Bereich des Naturparks „Sternberger Seenlandschaft“	847.100	150.000	150.000
15	Ämter Sternberger Seenland, Ostufer Schweriner See, Crivitz	Regionales Informationssystem Info-Direkt des NP Nossentiner Schwinzer Heide auf den NP Sterneberger Seenland	482.153	90.000	80.000
16	Ämter Sternberger Seenland, Ostufer Schweriner See, Crivitz	Regionales Informationssystem Info-Direkt des NP Nossentiner Schwinzer Heide auf den NP Sterneberger Seenland / Phase 2	272.153		70.000
17	Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet LSE e.V.	Ökologische Sanierung und touristische Entwicklung des Raumes von Sülten / Errichtung Schautafeln	4.000	4.000	
18	Gemeinde Dobbertin	Touristische Basiseinrichtung Dobbertin, Bau eines Steges am Dobbertiner See	85.000	85.000	
19	Gemeinde Dobbertin	Dobbertin, Goldberger Straße- Stichweg	29.750	29.750	
20	Stadtverwaltung Goldberg	Touristische Vernetzung rund um den Dobbertiner See / Erneuerung der Bahnhofstraße in Goldberg	260.000		260.000
21	Gemeinde Dobbertin	Dobbertin, Schulstraße – Stichweg	95.200	95.200	

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
22	Stadt Sternberg	Umgestaltung, Sanierung und Attraktivitätssteigerung der See- und Uferpromenade am Sternberger See sowie Schaffung von Parkplätzen für Busreisende sowie Individualtouristen	820.000	820.000	
23	Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet LSE e.V.	Ökologische Sanierung und touristische Erschließung des Raumes um Sülten / Errichtung Bohlenweg	44.000		44.000
		Leitprojekt „Demohof Greven“	1.602.733	617.780	625.000
24	Amt Eldenburg Lübz	DEMOHOF Greven / Holzverstromungsanlage	582.780	282.780	300.000
25	Amt Eldenburg Lübz	DEMOHOF Greven / Nahwärmeversorgung	336.000	100.000	100.000
26	Amt Eldenburg Lübz	DEMOHOF Greven / Hackschnitzelproduktion	348.953	100.000	100.000
27	Amt Eldenburg Lübz	DEMOHOF Greven / Umweltbildung	210.000	110.000	100.000
28	Amt Eldenburg Lübz	DEMOHOF Greven / Gestaltung ehemaliger Gutspark	125.000	25.000	25.000
		Leitprojekt „Generationsübergreifende Kommunikations- und Dienstleistungszentren“	2.001.000	740.164	681.000
29	Amt Plau am See	Aufbau Kompetenzzentrum Lehm; Europäische Bildungsstätte	1.200.000	200.000	200.000
30	Gemeinde Friedrichsruhe	Sanierung Kulturscheune Goldenbow	58.000	58.000	
31	Gemeinde Wessin	Restaurierung Kulturhaus Wessin	150.000	75.000	75.000
32	Regio-consult e. V.	Vermarktungsnetzwerk/Souvenir-Point	250.000	100.000	100.000
33	Regio-consult e. V. / Mit Frauen- Für Frauen e. V.	Bürogemeinschaft „Ich und Partner“	100.000	40.000	30.000

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
34	Gemeinde Klinken	Instandsetzung/ Modernisierung Gemeindehaus in Klinken (2)	160.000		160.000
35	Gemeinde Sukow	Dorfgemeinschaftsbackhaus Sukow	8.250	4.250	4.000
36	Gemeinde Plate	Dorfgemeinschaftsbackhaus Plate	8.250	4.250	4.000
37	Gemeinde Goldenstädt	Dorfgemeinschaftsbackhaus Goldenstädt	8.250	4.250	4.000
38	Gemeinde Banzkow	Dorfgemeinschaftsbackhaus Banzkow	8.250	4.250	4.000
39	Amt Eldenburg Lübz	Mehrgenerationenhaus Lübz	100.000		100.000
40	Amt Eldenburg Lübz	Alte Dorfschule Passow	260.164	260.164	
41	Gemeinde Plate	Sanierung Bürgertreff Consrade	50.000		
		Leitprojekt „Fit for fun“	887.780	722.780	100.000
42	Jugendförderverein Parchim / Lübz e. V.	Fit for Fun	265.000	100.000	100.000
43	Jugendförderverein Parchim/Lübz	Autarkversorgung Kaserne Dargelütz	622.780	622.780	
		Leitprojekt „Integrierte, gebietsübergreifende Entwicklung der Lewitz“	2.010.865	1.892.105	119.260
44	Amt Banzkow	Tourismus- und Marketingkonzept Lewitz	30.000	20.000	10.000
45	Gemeinde Sukow	Spielplatz Bahnhofstraße	40.000		40.000
46	Gemeinde Banzkow	Radweg nach Hasenhäge	214.000	214.000	
47	Gemeinde Goldenstädt	Radweg Goldenstädt-Friedrichsmoor	570.500	570.500	

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
48	Gemeinde Klinken	Ausbau der Gemeindestraße „Holzstraße“ in der Gemeinde Klinken (1)	150.000	150.000	
49	Gemeinde Goldenstädt	Radweg Goldenstädt – Friedrichsmoor	570.500	570.500	
50	Gemeinde Banzkow	Tourismusbüro und Infopunkt im „Störtal“	30.000	15.000	15.000
51	Gemeinde Goldenstädt	Naturlabyrinth	14.260	10.000	4.260
52	Gemeinde Banzkow	Garten der Sinne	109.405	59.405	50.000
53	Kirchgemeinde Plate	Umbau Pfarrscheune Plate	282.700	282.700	
		Leitprojekt „Kultur und Gesundheit in der Teilregion Ruhner Berge/Eldeland“	6.141.400	2.270.000	1.827.500
54	Amt Eldenburg Lübz	Biotopsanierung	30.000		
55	Amt Eldenburg Lübz	Biotopsanierung / Regenrückhaltebecken	25.000		25.000
56	Amt Eldenburg Lübz	Ausbau des Weges von Klein Pankow zum Campingplatz am Blanksee	240.000	240.000	
57	Amt Eldenburg Lübz	Holzwärterhaus	250.000	100.000	100.000
58	Arjan u. Erni Schippers	Badestranderneuerung, Stegbau u. Wasser-rutsche	60.000	60.000	
59	Arjan u. Erni Schippers	Infrastrukturmaßnahmen Camping am Blanksee	120.000	40.000	40.000
60	Arjan u. Erni Schippers	Ferienlager, Erholungs- und Schulungszentrum Blanksee	480.000	70.000	70.000
61	Amt Eldenburg Lübz	Ruhner Berge – Welcome – Center	300.000	150.000	150.000
62	MVZ Ganzheitsmedizin Zachow	Natürlich gesund leben und arbeiten im multifunktionellen Gesundheits	1.700.000	600.000	600.000
63	Jörg Grigat	Holzofenbäckerei	22.500		22.500

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
64	Jörg Grigat	Energiegewinnung, Heiztechnik	60.000	30.000	30.000
65	Jörg Grigat	Mobile Versorgung mit Öko-Produkten	16.900		
66	Ferienhof Ruhner Berge e.V.	Reitstation und Waldatelier	150.000	50.000	50.000
67	Ferienhof Ruhner Berge e.V.	Ferienhof mit Fahrradstation	120.000	40.000	40.000
68	Amt Eldenburg Lübz	Bootssteg, Treppe am Wasserwanderrastplatz Neuburg	40.000		40.000
69	Naturpark Pampin e.V.i.G.	Naturpark Pampin	180.000	90.000	90.000
70	Herbert W.H. Hundrich	Internationale Akademie für Bildende Kunst	150.000	50.000	50.000
71	ABS Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Parchim mbH	Verhüttung von Raseneisenstein	175.000	90.000	85.000
72	ABS Beschäftigungs- und Qualifizierungsgesellschaft Parchim mbH	Mecklenburger Waldglashütte	277.000	100.000	100.000
73	Verein für Sozial- und Kulturförderung PAULA e.V.	Zentrum für Kunst und Kunsthandwerk EL-DEPARK – Koordinierungsstelle	115.000	60.000	55.000
74	Verein für Sozial- und Kulturförderung PAULA e.V.	Zentrum für Kunst und Kunsthandwerk EL-DEPARK	250.000		250.000
75		„Kunst am Wasser“ Entwicklungskonzept Müritz-Elde-Wasserstraße (MEW) und Störwasserstraße (SWS) von Parchim bis Schwerin	60.000	30.000	30.000
76	Gemeinde Raduhn	Aufbau eines Tourismusdreiecks Pingelhof - Alt Damerow-Wasserrastplatz Matzlow/Garwitz-Lewitzdorf Raduhn-Rusch	300.000		
77	Gemeinde Garwitz	Sanierungsmaßnahmen an den baulichen Anlagen im Schwimmbad Garwitz	440.000	440.000	

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
78	Gemeinde Grebbin	Sanierung Gemeindezentrum Grebbin / (Wärmedämmung, neue Fenster, Farbstrich)	30.000	30.000	
79	Arjan u. Erni Schippers	Schulheim Niedermühle	550.000		
		Leitprojekt „Paket der Vielfalt“	300.000	70.000	70.000
80	Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V.	gemeinsames Tourismusmarketing für die Region Warnow-Elde-Land	300.000	70.000	70.000
		Leitprojekt „Zeitreise um den Schweriner See“	1.892.793	1.589.840	302.753
81	Amt Ostufer Schweriner See	Integration eines Rad-, Wander- und Reitwegenetzes	25.000	12.500	12.500
82	Gemeinde Dobbin am See	Radweg Retgendorf-Neu Schlagsdorf	251.193	25.200	225.993
83	Gemeinden Godern, Gneven, Langen Bürtz und Leezen	Radweg Godern-Gneven-Langen Bürtz-Leezen	1.545.00	1.545.000	
84	Gemeinde Pinnow	Radweg Pinnow B321-Sportanlage Pinnow	71.400	7.140	64.260
		Einzelvorhaben außerhalb der Leitprojekte	8.613.864	5.131.064	2.216.500
85	Gemeinde Godern	Geologischer Lehrpfad	2.500	2.500	
86	Amt Ostufer Schweriner See	Entwicklung BUGA-Außenstandort	500.000	500.000	
87	Amt Ostufer Schweriner See	Touristische Freizeitkarte	25.000	25.000	
88	Amt Ostufer Schweriner See	Erweiterung der regionalen Schule Cambs	528.500	80.000	448.500
89	Stadt Plau am See	Beschilderung und Wegeausbau einer Nordic Walking Strecke	15.000	10.000	5.000
90	Gemeinde Dohmsühl	Errichtung eines sportlich kulturellen Zentrums in der Gemeinde Domsühl	400.000	400.000	
91	Amt Eldenburg Lübz	Brückenersatzneubau „Alte Elde“	177.200	177.200	
92	Amt Eldenburg Lübz	Alte Dorfschule Passow	260.164	260.164	

Itd. Nr.	Projektträger	Projektbezeichnung	Gesamtkosten (€)	davon	
				2008	2009
93	Amt Plau am See	Weiterentwicklung der Marke Wunderfeld	120.000	30.000	30.000
94	Stadt Plau am See	Touristische Erschließung einer Quelle am Plauer See	7.000	4.000	3.000
95	Stadt Plau am See	Ausbau der Museumsscheune am Plauer Burgturm	385.000	200.000	185.000
96	Rene Veit	Reit- und Kutschenparcours	2.000.000	2.000.000	
97	Amt Goldberg Mildenitz	Qualitätsoffensive reiterfreundliches Goldberg-Mildenitz	1.287.700	400.000	400.000
98	Gemeinde Tramm und Göhren	Verbindungsweg Bahlenhüschchen-Forstscheune Bahlenhüschchen-Tramm	742.200	742.200	
99	Gemeinde Wessin und Bülow	Ausbau Bülower Weg	360.000		360.000
100	Stadt Crivitz	Ausbau der Seepromenade am Crivitzer See	150.000		360.000
101	Stadt Crivitz	Ausbau und Gestaltung des Uferweges am Crivitzer See, 2.Bauabschnitt	300.000	300.000	
102	Stadt Crivitz	Parkgestaltung "Gasberg" am Crivitzer See	325.000		325.000
103	Gemeinde Severin	Sanierung der Gehwegbeleuchtung in der Gemeinde Severin	100.000		100.00
Gesamtkosten ohne Regionalmanagement			27.158.196	14.613.683	6.829.418

7 Monitoring

Sowohl das Monitoring als auch das Bewertungssystem sind sowohl auf die gesamte gebietsbezogenen lokale Entwicklungsstrategie als auch auf die einzelnen Projekte bezogen. Sie haben eine Dokumentations- und Steuerungsfunktion, sind prozess- und gleichzeitig wirkungsbezogen. Sie sollen „schlank“ und handhabbar sein. Im Zentrum steht der Bezug zu Stärken-Schwächen, Leitbild und Zielen, Hauptthemen, Handlungsfeldern und Leitprojekten. Insbesondere der Abgleich „Projekt“ und „Ziele der GLES“ bietet Ansätze für Steuerungsmaßnahmen.

7.1 Monitoringverfahren

Die Dokumentation wird auf zwei Aspekte ausgerichtet. Zum einen geht es um die adäquate Dokumentation der Prozesse und Verfahren im Rahmen der Umsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie. Zum anderen ist eine projektbezogene Dokumentation erforderlich. Diese beiden Dokumentationsaufgaben obliegen dem Regionalmanagement.

Zu dokumentieren sind bezogen auf die gebietsbezogene lokale Entwicklungsstrategie insbesondere:

- Maßnahmen und Entscheidungen der LAG
- Abstimmungsprozesse zwischen weiteren beteiligten Akteuren
- Projektübergreifende Maßnahmen der LEADER-Region (regionale, überregionale und internationale Kooperationen, Veranstaltungen, Messebeteiligungen etc.)
- Erfahrungsaustausch innerhalb der LEADER-Region zu Ergebnissen
- Verallgemeinerung und Verbreitung von guten Ergebnissen und Erfahrungen

Dies erfolgt in Form von Protokollen, Vereinbarungen, Präsentationen, Ergebnisberichten.

Bezogen auf die einzelnen Projekte sind insbesondere zu dokumentieren:

- beantragte Projekte (Kurzdarstellung bzw. Projektantragsformular)
- durch die LAG bestätigte Projekte, einschließlich der Zustimmungsründe
- durch die LAG abgelehnte Projekte, einschließlich der Ablehnungsgründe
- durch die Bewilligungsstelle bewilligte und abgelehnte Projekte
- Kosten der bewilligten Projekte, einschließlich des Anteils öffentlicher Mittel
- Gesamtfinanzierung in der LEADER-Region.

Dies erfolgt in Form von Protokollen, tabellarischen Übersichten und Berichten. Die Projektträger sind angehalten, ein enges und einvernehmliches Zusammenwirken mit den zuständigen Stellen des Landes und dem Regionalmanagement herzustellen und verpflichtet, ihre Projektumsetzung und die Zielerreichung zu dokumentieren (halbjährlich und entsprechend den Vorgaben des Bewilligungsbescheids) und dem Regionalmanagement zur Verfügung zu stellen. Hierfür werden geeignete Vorgaben durch das Regionalmanagement erarbeitet und den Projektträgern zur Verfügung gestellt.

7.2 Kriterien zur Begleitung der Umsetzung

Auf der Ebene der LEADER-Region, werden insbesondere die folgenden **Kriterien** für die Beurteilung der Entwicklung herangezogen.

- Zusammensetzung der LAG (Vertreter öffentlich-rechtlicher Verwaltungen, Wirtschafts- und Sozialpartner)
- Grad der Vernetzung (Netzwerke, Arbeitsgruppen, Anzahl der Mitwirkenden)
- Regionale und überregionale Einbindung der LAG (in Gremien und Interessenvertretungen in den Landkreisen, im Land und darüber hinaus, Abstimmung und Synergien mit anderen Maßnahmen und Projekten, Abstimmung mit anderen LEADER-Regionen)
- Effizienz des Managements
- Wirksamkeit der Öffentlichkeitsarbeit
- Sicherung des Bottom-up-Prozesses
- Transparenz der Entscheidungsprozesse
- Gleichberechtigte Zugangsmöglichkeiten
- Übergreifende Kriterien (Chancengerechtigkeit, Umweltschutz)

Die Einschätzung der Erreichung der in der GLÉS festgelegten Ziele und damit des Umsetzungsstandes erfolgt qualitativ und formativ, d. h. im Verlauf des Umsetzungsprozesses, mit der Absicht die Umsetzung der gebietsbezogenen lokalen Entwicklungsstrategie zu steuern, sei es durch die Präzisierung der Ziele oder die Justierung der Leitprojekte und Projekte. Dabei wird beachtet, dass sich die Zielerreichung auf der Ebene der GLÉS nicht nur aus der Summe der Wirkungen einzelner Projekte beurteilen lässt, weil Wirkungen nicht immer auf ein einzelnes Ziel gerichtet sind und sie indirekt, d. h. vermittelt über vielfältige, oft durch äußere Faktoren beeinflusste Wirkungsketten, auftreten. Bei der Beurteilung der Wirksamkeit werden so genannte regionale Kontextindikatoren herangezogen, die die Bevölkerungsentwicklung, die Erwerbstätigkeit und Arbeitslosigkeit, und den Umwelt- und Naturschutz widerspiegeln.

Was die Ebene der Projekte betrifft, liegt die Verantwortung zur Umsetzung und Bewertung bei den Projektträgern. Bei der Auswahl von beantragten Projekten durch die LAG wird insbesondere auf die im Kapitel ... aufgeführten Kriterien zurückgegriffen. Bezogen auf diese Kriterien nehmen die Projektträger der bewilligten Vorhaben halbjährlich Selbsteinschätzungen vor und informieren darüber das Regionalmanagement. Dies schließt das Aufzeigen von auftretenden Problemen und Ansätzen zur Lösung solcher Probleme ein.

8 Anhang

Anlage 1: Geschäftsordnung

Geschäftsordnung

der Lokalen Aktionsgruppe (LAG) „Warnow-Elde-Land“ zur Umsetzung der EU-Gemeinschaftsinitiative LEADER

§ 1

Gebiet, Zusammensetzung

- (1) Die LAG „Warnow-Elde-Land“ ist eine befristete Partnerschaft von Akteuren des Landkreises Parchim. Diese setzen sich zusammen aus Vertretern regionaler wirtschaftlicher, gesellschaftlicher und öffentlicher Einrichtungen, die sich besonders mit den Problemen des ländlichen Raumes befassen.
- (2) Der Anteil der Mitglieder aus dem Bereich privater Einrichtungen muss mehr als 50 % betragen.
- (3) Mitglieder sind folgende Einrichtungen:
 - Landkreis Parchim
 - Amt Eldenburg Lübz
 - Amt Goldberg - Mildenitz
 - Amt Plau am See
 - Amt Parchimer Umland
 - Amt Sternberger Seenlandschaft
 - Amt Ostufer Schweriner See
 - Amt Crivitz
 - Amt Banzkow
 - Amt für Landwirtschaft
 - Agentur für Arbeit
 - Landesforstanstalt M-V
 - Tourismusverband Mecklenburg-Schwerin e.V.
 - Förderverein Naturpark Sternberger Seenland e.V.
 - Förderverein Naturpark Nossentiner Schwinzer Heide e.V.
 - Kreisbauernverband Parchim e.V.
 - Kreishandwerkerschaft Westmecklenburg-Süd
 - Agrar KG Suckow
 - Kulturforum Pampiner Hof gGmbH
 - Unternehmerverband Norddeutschland Mecklenburg-Schwerin e.V.
 - Land & Seen Touristik GmbH
 - Landgesellschaft M-V mbH
 - Kreisjugendring
 - Hotel-und Gaststättenverband
 - Landfrauenverband Parchim e.V.
 - Forstliches Lohnunternehmen
 - Schloss Kaarz
 - Landschaftspflegeverband Sternberger Endmoränengebiet e.V.
 - Diakoniewerk Kloster Dobbertin GmbH
 - Agrargenossenschaft Gnevsdorf
 - Ärzteschaft

§ 2

Ziele, Aufgaben, Zuständigkeiten der LAG

- (1) Ziel der LAG ist es, mit Hilfe der neuen ländlichen Entwicklungspolitik der EU für die Förderperiode 2007 bis 2013 eine nachhaltige Entwicklung des ländlichen Raumes zu unterstützen. Dabei besteht die Aufgabe, die LEADER- Methode in den Mainstream- Programmen umzusetzen.
Dies erfolgt auf Grundlage einer integrierten regionalen Entwicklungsstrategie, deren Einzelprojekte nachhaltig, innovativ, nachnutzbar und vernetzend sein sollen.
- (2) Die LAG ist Trägerin der Entwicklungsstrategie. Sie ist mitverantwortlich für die Entwicklung, Begleitung und Umsetzung der Projekte und entscheidet insbesondere über die Auswahl der Projekte, die im Aktionsraum über den LEADER-Ansatz unterstützt werden sollen. Dabei bleibt zu beachten, dass potenzielle Zuwendungsempfänger, die gleichzeitig Mitglied der LAG sind, bei der Auswahl der einzelnen Förderprojekte nicht begünstigt oder besser gestellt werden.
- (3) Die LAG nimmt teil am Aufbau von Netzwerken, sowohl innerhalb als auch außerhalb der Region.
- (4) Ein Bestandteil der Arbeit der LAG ist die Aktivierung der Kommunikation mit den Akteuren der Region.
- (5) Die LAG agiert ausschließlich im Interesse der gesamten LEADER- Region „Warnow-Elde-Land „.
- (6) Die LAG beschließt über die Einsetzung des Regionalmanagements für die kommende Programmperiode.
- (7) Der Vorsitzende und seine Stellvertreter werden durch die LAG mit einfacher Mehrheit gewählt. Sie bilden gemeinsam mit dem Leiter der Geschäftsstelle den Vorstand.

§ 3

Vorstand der LAG

Der Vorstand besteht aus einem Vorsitzenden, zwei Stellvertretern und dem Leiter der Geschäftsstelle.

Der Vorstand vertritt die LAG nach außen.

Die Beratungen der LAG sind durch den Vorstand vorzubereiten.

Der Vorsitzende leitet die Beratungen. Steht er nicht zur Verfügung, übernimmt diese Aufgabe einer seiner Stellvertreter.

Der Vorstand ist gegenüber dem Regionalmanagement weisungs- und kontrollberechtigt.

§ 4

Vertretung im Rechtsverkehr

Die LAG ist ein Gremium_ohne eigene Rechtspersönlichkeit. Im Rechtsverkehr wird die LAG durch den Landrat des Landkreises Parchim vertreten.

§ 5

Geschäftsstelle, Leitung der Geschäftsstelle

- (1) Die Geschäftsstelle der LAG wird durch die Kreisverwaltung geführt, die auch die Lohnkosten des Leiters der Geschäftsstelle übernimmt.
- (2) Der Leiter der Geschäftsstelle der LAG wird durch die Stabsstelle für Regionalentwicklung des Landkreises Parchim gestellt.
- (3) Ihm obliegt die Führung der laufenden Geschäfte der LAG, deren Finanzverwaltung sowie die Anleitung und Kontrolle des Regionalmanagements.
- (4) Der Geschäftsstellenleiter ist direkte Kontaktperson zum Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz.

§ 6

Regionalmanagement

Das Regionalmanagement unterstützt die LAG und hat die Aufgabe, potenzielle Projektträger bei der Beantragung und Umsetzung der Vorhaben sowie der Erstellung ihrer Verwendungsnachweise zu begleiten und fachlich zu beraten. Es soll Vorhaben initiieren und auf Grundlage der vorhandenen Förderrichtlinien die Umsetzung der konzeptionellen Entwicklungsstrategie befördern. Aufgabe des Regionalmanagements ist die Kooperation mit allen Projektträgern und die Vernetzung überregionaler Vorhaben.

Das Regionalmanagement erarbeitet für die LAG Vorschläge zur Auswahl der Projekte, die der Bewilligungsbehörde zugeleitet werden.

Das Regionalmanagement informiert die LAG über den Fortgang des Programms. Die Zeitpunkte für diese Berichterstattung werden durch die LAG festgelegt.

§ 7

Sitzungen, Beschlussfähigkeit, Abstimmungen

- (1) Der Vorstand der LAG lädt zu den Sitzungen ein.
- (2) Die Sitzungen der LAG finden nach Bedarf, jedoch mindestens 4 mal jährlich statt.
- (3) Eine Sitzung ist auch dann einzuberufen, wenn ein Drittel der Mitglieder unter Angabe eines Grundes die Einberufung schriftlich verlangt.
- (4) Die Ladungsfrist soll mindestens 14 Tage betragen. In begründeten Fällen kann kurzfristiger geladen werden. Der Ladung sind die Tagesordnung und die Beratungsunterlagen beizufügen.
- (5) Die LAG ist bei ordnungsgemäßer Ladung unabhängig von der Zahl der anwesenden Mitglieder beschlussfähig.
- (6) Beschlüsse werden mit einfacher Stimmenmehrheit der anwesenden Mitglieder gefasst.
- (7) Beschlüsse zur Änderung der Geschäftsordnung bedürfen der Mehrheit von zwei Dritteln der Anwesenden.
- (8) Die Ergebnisse der Sitzung sind in Verantwortung der Geschäftsstelle zu protokollieren. Das Protokoll wird auf elektronischem Wege versandt und trägt deshalb keine Unterschriften.
Das Protokoll ist innerhalb von 7 Arbeitstagen zu versenden.
Das Protokoll muss mindestens die Namen der Teilnehmer, die behandelten Beratungsgegenstände und die Beschlüsse mit den zahlenmäßigen Ergebnissen der Abstimmungen enthalten.
Das Protokoll gilt als genehmigt sofern nicht ein Mitglied der LAG innerhalb

von zwei Wochen nach Zugang schriftlich beim Vorsitzenden Einspruch einlegt. Über Einsprüche wird zu Beginn der nächsten Sitzung entschieden. In Fällen, die keinen Aufschub dulden, entscheidet der Vorstand.

- (9) Die Sitzungen sind nicht öffentlich.
- (10) Wahlen erfolgen in offener Abstimmung sofern nicht mehrheitlich geheime Abstimmung verlangt wird.

§ 8

Berichterstattung

Zu den Beratungen sind durch das Regionalmanagement/und oder durch Projektträger Tätigkeitsberichte zu erstellen und vorzutragen. Das Regionalmanagement hat dem Ministerium für Landwirtschaft, Umwelt und Verbraucherschutz entsprechend den ministeriellen Vorgaben Berichte über den Fortgang des Programms zu erstatten. Um diese Berichte sach- und fachgerecht gestalten zu können, haben die Projektträger nach Terminvorgaben Berichte entsprechend des Landesprogramms vorzulegen.

§ 9

LEADER -Netzwerk, Öffentlichkeitsarbeit

- (1) Die LAG stellt ihre Erfahrungen und die Ergebnisse der Arbeit im Rahmen des LEADER -Netzwerkes zur Verfügung.
- (2) Über die Arbeit der LAG sind, wenn es zweckmäßig erscheint, Informationen an die regionale Presse zu geben.
- (3) Die Mitglieder der LAG und die Projektträger tragen dafür Sorge, dass die von ihnen vertretenen Projekte in einer mit der Geschäftsstelle abgestimmten Form der Öffentlichkeit bekannt gemacht werden. Dabei sind die Förderung durch die Europäische Union, des Bundes und des Landes sowie das partnerschaftliche Zusammenwirken bei der Auswahl und Förderung der Projekte herauszustellen.

§ 10

Geschäftsbericht

Der Jahresgeschäftsbericht der LAG ist durch das Regionalmanagement vorzubereiten und den Mitgliedern zur Bestätigung vorzulegen.

§ 11

Mitgliedschaft /Beendigung der Mitgliedschaft

- (1) Die Mitgliedschaft in der LAG besteht bis zur Auflösung der LAG gemäß § 12 Abs. 1.
- (2) Eine Beendigung durch einseitige Erklärung eines Mitgliedes ist möglich. Die LAG beschließt über eine Nachbesetzung.
- (3) Verstößt ein Mitglied gegen die Ziele der LAG oder verletzt es gröblichst seine Pflichten, kann die LAG nach Anhörung die Mitgliedschaft aufheben (§ 7 Abs. 7 gilt entsprechend). Der Beschluss ist zu begründen. Der Vorsitzende teilt dem Mitglied die Entscheidung einschließlich der Begründung durch eingeschriebenen Brief mit.

§ 12
Auflösung der LAG

- (1) Die LAG löst sich nach Abwicklung des LEADER -Programms auf.
- (2) Die Auflösung bedarf der Zustimmung des Landkreises.

Von der LAG beschlossen auf der Sitzung am 24. Mai 2007.

.....
Vorsitzender der LAG

.....
Leiter der Geschäftsstelle der LAG

Anlage 2: Statistische Angaben

Tabelle 14: Sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2004, 2005 und 2006 jeweils am 30. Juni

Gemeinde	Wohnort			Arbeitsort			Gemeinde	Wohnort			Arbeitsort		
	2004	2005	2006	2004	2005	2006		2004	2005	2006	2004	2005	2006
Banzkow	988	957	950	338	368	374	Lutheran	118	124	128	48	45	57
Barnin	175	172	177	36	32	39	Marnitz	282	279	288	156	122	121
Blankenberg	154	160	157	29	27	36	Matzlow-Garwitz	265	242	243	61	55	53
Borkow	141	151	153	18	8	13	Mestlin	311	311	289	82	85	64
Broock	154	164	161	43	29	22	Mustin	111	109	122	43	49	60
Brüel	920	899	939	537	462	466	Neu Poserin	192	184	188	93	86	83
Bülow	122	123	127	4	5	4	Parchim	5.952	5.854	5.896	8.517	8.534	8.768
Cams	248	251	269	85	77	79	Passow	284	287	295	113	78	72
Crivitz	1.686	1.659	1.666	1.208	1.195	1.263	Pinnow	689	679	677	113	101	139
Dabel	550	509	533	290	277	257	Plate	1.580	1.592	1.616	757	767	782
Damm	211	206	211	14	12	16	Plau am See	1.730	1.717	1.738	1.812	1.793	1.826
Demem	463	455	428	302	184	185	Raben Steinfeld	439	414	418	172	141	137
Diestelow	202	195	204	50	40	51	Raduhn	164	169	174	6	*	10
Dobbertin	409	408	401	621	447	425	Rom	317	318	335	103	107	112
Domsühl	431	430	435	178	177	169	Severin	123	125	127	140	140	146
Friedrichsruhe	372	380	378	116	119	102	Siggelkow	387	385	396	120	108	112
Ganzlin	214	208	219	287	238	264	Spornitz	535	529	537	367	408	446
Gischow	79	78	94	9	*	*	Sternberg	1.422	1.357	1.358	1.180	1.110	1.051
Gneven	170	164	165	37	38	43	Stolpe	153	160	164	55	55	47
Godern	123	125	130	*	*	8	Suckow	229	222	222	50	55	54
Göhren	156	160	164	29	17	24	Sukow	686	684	696	98	97	102
Goldberg	1.213	1.177	1.165	512	557	547	Techentin	195	200	215	56	50	53
Goldenstädt	249	250	260	48	63	54	Tessenow	255	254	260	270	328	239
Granzin	174	182	194	95	91	93	Tramm	244	240	246	64	69	65
Grebbin	201	187	181	41	30	26	Wahlstorf	40	40	47	13	7	*
Groß Godems	148	144	146	48	47	53	Weitendorf	154	141	142	77	79	74
Groß Niendorf	75	68	71	*	22	23	Wendisch Priborn	128	127	132	19	20	25
Herzberg	112	116	122	55	57	66	Wendisch Waren	130	128	122	37	38	46
Hohen Pritz	105	97	107	52	19	11	Werder	169	149	146	24	24	24
Karbow-Vietlütbe	113	111	113	93	95	86	Wessin	190	189	182	49	57	62
Karow	294	288	284	152	158	147	Witzin	174	164	172	36	36	34
Karrenzin	265	257	271	58	57	58	Zahrensdorf	144	132	149	98	91	83
Klinken	139	138	142	21	28	28	Zapel	152	171	170	17	13	11
Kobrow	129	137	137	164	159	189	Ziegendorf	239	224	246	73	62	61
Kreien	167	154	159	51	49	45	Zölkow	217	227	215	31	35	30
Kritzow	178	184	195	45	35	41	Gallin-Kuppentin	164	159	158	53	51	39

Langen Brütz	213	206	217	10	9	12	Barkhagen	214	213	241	56	55	53
Langen Jarchow	97	89	86	*	*	*	Buchberg	208	180	189	63	57	52
Langenhagen	61	58	53	21	8	9	Dobin am See	743	737	747	139	127	120
Leezen	846	816	850	1.659	1.653	1.689	Kuhlen-Wendorf	343	336	340	103	106	119
Lübz, Stadt	2.060	2.010	2.003	1.973	2.000	2.000	Landkreis Parchim	34.879	34.275	34.743	24.723	24.154	24.460

Tabelle 15: Pendlersaldo der sozialversicherungspflichtig Beschäftigte 2004, 2005 und 2006

Gemeinde	Saldo			Gemeinde	Saldo		
	2004	2005	2006		2004	2005	2006
Banzkow	-650	-589	-576	Lutheran	-70	-79	-71
Barnin	-139	-140	-138	Marnitz	-126	-157	-167
Blankenberg	-125	-133	-121	Matzlow-Garwitz	-204	-187	-190
Borkow	-123	-143	-140	Mestlin	-229	-226	-225
Broock	-111	-135	-139	Mustin	-68	-60	-62
Brüel	-383	-437	-473	Neu Poserin	-99	-98	-105
Bülow	-118	-118	-123	Parchim	2.565	2.680	2872
Cambs	-163	-174	-190	Passow	-171	-209	-223
Crivitz	-478	-464	-403	Pinnow	-576	-578	-538
Dabel	-260	-232	-276	Plate	-823	-825	-834
Damm	-197	-194	-195	Plau am See	82	76	88
Demem	-161	-271	-243	Raben Steinfeld	-267	-273	-281
Diestelow	-152	-155	-153	Raduhn	-158		-164
Dobbertin	212	39	24	Rom	-214	-211	-223
Domsühl	-253	-253	-266	Severin	17	15	19
Friedrichsruhe	-256	-261	-276	Siggelkow	-267	-277	-284
Ganzlin	73	30	45	Spornitz	-168	-121	-91
Gischow	-70			Sternberg	-242	-247	-307
Gneven	-133	-126	-122	Stolpe	-98	-105	-117
Godern			-122	Suckow	-179	-167	-168
Göhren	-127	-143	-140	Sukow	-588	-587	-594
Goldberg	-701	-620	-618	Techentin	-139	-150	-162
Goldenstädt	-201	-187	-206	Tessenow	15	74	-21
Granzin	-79	-91	-101	Tramm	-180	-171	-181
Grebbin	-160	-157	-155	Wahlstorf	-27	-33	
Groß Godems	-100	-97	-93	Weitendorf	-77	-62	-68
Groß Niendorf		-46	-48	Wendisch Priborn	-109	-107	-107
Herzberg	-57	-59	-56	Wendisch Waren	-93	-90	-76
Hohen Pritz	-53	-78	-96	Werder	-145	-125	-122
Karbow-Vietlütbe	-20	-16	-27	Wessin	-141	-132	-120
Karow	-142	-130	-137	Witzin	-138	-128	-138
Karrenzin	-207	-200	-213	Zahrendorf	-46	-41	-66
Klinken	-118	-110	-114	Zapel	-135	-158	-159

Kobrow	35	22	52	Ziegendorf	-166	-162	-185
Kreien	-116	-105	-114	Zölkow	-186	-192	-185
Kritzow	-133	-149	-154	Gallin-Kuppentin	-111	-108	-119
Langen Brütz	-203	-197	-205	Barkhagen	-158	-158	-188
Langen Jarchow				Buchberg	-145	-123	-137
Langenhagen	-40	-50	-44	Dobin am See	-604	-610	-627
Leezen	813	837	839	Kuhlen-Wendorf	-240	-230	-221
Lübz, Stadt	-87	-10	-3	Landkreis	-10.156	-10.121	-10.283

Anlage 3: Schutzgebiete

Quelle: Landesamt für Umwelt, Natur und Geologie Güstrow, 2007, eigene Bearbeitung

Tabelle 16: Naturparke im Landkreis Parchim

Nummerierung	Bezeichnung	Fläche [km ²]
NP 7	Sternberger Seenland (Anteil)	368,26
NP 1	Nossentiner/ Schwinzer Heide (Anteil)	137,92
gesamt		506,18

Tabelle 17: EU – Vogelschutzgebiete Landkreis Parchim

Nummerierung	Bezeichnung	Fläche [km ²]
MV-Nr.: SPA 07	Lewitz (Anteil Lk Parchim)	89,51
MV-Nr.: SPA 11	Nossentiner/Schwinzer Heide (Anteil LK Parchim)	137,36
MV-Nr.: SPA 16	Schweriner See (Anteil Lk Parchim)	72,87
gesamt		299,74
punktförmige Vorschlagsgebiete:		38 Gebiete

Tabelle 18: FFH – Gebiete im Landkreis Parchim

Nummerierung	Bezeichnung	Fläche [km ²]
EU-Nr.: DE 2236-303	Wariner Seenlandschaft (Anteil Lk Parchim)	6,33
EU-Nr.: DE 2238-302	Wald- und Gewässerlandschaft um Groß Upahl und Boitin	3,65
EU-Nr.: DE 2138-302	Warnowtal mit kleinen Zuflüssen (Anteil Lk Parchim)	18,10
EU-Nr.: DE 2335-301	Pinnower See	3,75
EU-Nr.: DE 2336-301	Schönlager See, Jülchendorfer Holz und Wendorfer Buchen	5,47
EU-Nr.: DE 2236-302	Obere Seen und Wendfeld (bei Sternberg)	3,03
EU-Nr.: DE 2338-304	Mildnitztal mit Zuflüssen und verbundenen Seen (Anteil Lk Parchim)	48,23
EU-Nr.: DE 2434-301	Wälder bei Mestlin und Langenhäger Seewiesen	20,17
EU-Nr.: DE 2535-302	Wälder in der Lewitz (Anteil Lk Parchim)	7,36
EU-Nr.: DE 2538-302	Alte Elde bei Kuppentin, Fahrenheitst und Bobziner Zuschlag	6,16
EU-Nr.: DE 2439-304	Paschen-, Langenhagen- und Gültzsee (Anteil Lk Parchim)	3,14
EU-Nr.: DE 2636-301	Sonnenberg bei Parchim	8,84
EU-Nr.: DE 2539-301	Plauer See und Umgebung (Anteil Lk Parchim)	35,63
EU-Nr.: DE 2638-305	Fließgewässer, Seen und Moore des Siggelkower Sees	12,26
EU-Nr.: DE 2639-301	Marienfließ	6,06
EU-Nr.: DE 2737-302	Ruhner Berge	3,50
Anzahl und Fläche der FFH – Gebiete: 16		191,68

Tabelle 19: Naturschutz- und Landschaftsschutzgebiete im Landkreis Parchim

lfde. Nr.	Naturschutzgebiet	Fläche [km²]	lfde. Nr.	Landschaftsschutzgebiet	Fläche [km²]
1	Jellen	0,24	1	Seengebiet Warin – Neukloster (Anteil)	10,82
2	Kläden	0,43	2	Plauer See	40,76
3	Sonnenberg	1,16	3	Glambecksee bei Basthorst	1,21
4	Bolzer See	1,12	4	Warnowtal bei Gädebehn	0,69
5	Durchbruchstal der Warnow und Mildnitz	0,70	5	Warnowtal bei Kritzow	0,62
6	Quaßliner Moor	0,58	6	Warnowtal bei der Rönkendorfer Mühle	0,23
7	Warnowseen	2,32	7	Neuer Teich	0,92
8	Dünenkiefernwald am Langhagensee	0,14	8	Lewitz (Anteil)	100,54
9	Görslower Ufer	0,50	9	Buchholz bei Parchim	1,51
10	Großes Moor bei Darze	1,93	10	Necker See	1,18
11	Klinker Plage	0,38	11	Wockertal bei Parchim	1,27
12	Pachensee	2,27	12	Dobbertiner Seenlandschaft und Mittleres Mildnitztal (Anteil)	83,86
13	Ramper Moor	1,64	13	Mittleres Warnowtal (Anteil)	91,16
14	Sabelsee	0,34	14	Waldgebiet bei Crivitz und Barniner See	7,97
15	Warnowtal bei Karnin	1,49	15	Nossentiner/ Schwitzer Heide (Anteil)	97,63
16	Gägelower See	0,40	16	Treptowsee	7,31
17	Brantensee	0,89	17	Ruhner Berge	18,13
18	Großer und Kleiner Serrahn	7,15	18	Schalentiner See	2,18
19	Nordufer Langhagensee u. Kl. Langhagensee	0,33	19	Slater Moor	0,68
20	Alte Elde bei Kuppentin	3,24	20	Niederungs- u. Grundmoränenlandschaft bei Groß Niendorf	9,01
21	Daschower Moor	0,95	21	Schweriner Seenlandschaft (Anteil)	82,58
22	Krummes Moor	0,14	Anzahl und Fläche Landschaftsschutzgebiete		560,26
23	Langenhäger Seewiesen	1,45			
24	Gehlsbachtal	2,52			
25	Trockenhänge am Petersberg	0,45			
26	Binnensalzwiese bei Sülten	0,14			
27	Marienfließ	6,16			
28	Wangeliner See	1,26			
29	Wüstemoor am Blanksee	0,87			
30	Plauer Stadtwald	2,99			
31	Klädener Plage und Mildnitz-Durchbruchstal	1,17			
32	Trockenhänge bei Jülchendorf und Schönhäger See	1,02			
Anzahl und Fläche Naturschutzgebiete		46,37			